Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Sieker Land Sachsenwald

Genehmigungsstand: Oktober 2014

1. Änderung Februar 2015

Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) mit Mitteln des Bundes und des Landes

Wir fördern den ländlichen Raum

EU.SH

Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

AktivRegion Schleswig-Holstein

inspektour GmbH

Das Tourismus- und Freizeitinstitut
Osterstraße 124
20255 Hamburg

Telefon: 040 414 3887 40
info@inspektour.de
www.inspektour.de

Auftraggeber	Stadt Reinbek Geschäftsstelle Mittelzentrum Reinbek/Glinde/Wentorf bei Hamburg Der Bürgermeister 21462 Reinbek
Ansprechpartner	LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. Jürgen Hettwer +49 (0) 40 713 003 10 juergen.hettwer@oststeinbek.de
Auftragnehmer	inspektour GmbH Das Tourismus- und Freizeitinstitut Osterstraße 124 D-20255 Hamburg
Ansprechpartner	Ralf Trimborn Geschäftsführender Gesellschafter +49 (0)40 414 3887 40 info@inspektour.de

Projektbearbeitung

Anke Tieken Projektleiterin +49 (0) 40 414 3887 412 anke.tieken@inspektour.de	Julia Seelig Senior-Consultant +49 (0)40 414 3887 43 julia.seelig@inspektour.de
Christine Seiler Regionalmanagerin +49 (0) 40 414 3887 45 christine.seiler@inspektour.de	Pia Lamprecht Projektassistentin +49 (0) 40 414 3887 413 pia.lamprecht@inspektour.de

Die Integrierte Entwicklungsstrategie ist in enger Kooperation mit der eigens dafür gegründeten Lenkungsgruppe sowie der Arbeitsgruppe Strategie der LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. entwickelt worden.

Im Rahmen dieser Integrierten Entwicklungsstrategie werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von *inspektour* Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der AktivRegion SLS.

Prolog

Wenn man schnell vorankommen will, muss man allein gehen.
Wenn man weit kommen will, muss man zusammen gehen.

Altes indianisches Sprichwort

Es ist eine ganz besondere Aufgabe, gemeinsam mit einer Region für die dort lebenden Menschen einen Strategieentwicklungsprozess zu begleiten. Besonders spannend wird diese Herausforderung, wenn es sich – wie in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* – um eine neue Region handelt.

Die Idee, eine gemeinsame AktivRegion SLS zu gründen und zukünftig in der neu gestalteten Gebietskulisse eine Entwicklung des ländlichen Raumes voranzubringen, ist aus der Praxis entstanden. Es lag nahe, sich zu einem Gebiet zusammen zu schließen und zukünftig gemeinsam zu agieren, da Ähnlichkeiten im gesellschaftlichen, räumlichen und strukturellen Kontext vorliegen und somit eine deutliche Homogenität konnte festgestellt werden.

Im Prozess wurden weitere Gemeinsamkeiten herausgearbeitet, sodass die AktivRegion SLS schließlich sechs gemeinsame Kernthemen und 17 Ziele festlegen konnte. Auf diese soll bei der Umsetzung der Strategie bis 2020 besonderen Wert gelegt werden, d. h. alle Projekte, die durch die AktivRegion SLS gefördert werden, müssen sich an der Zielerreichung messen lassen. Und das gilt auch für die Organisation und das Management der AktivRegion SLS. In einem detaillierten Evaluierungskonzept haben sich die Akteure organisatorische Ziele gesetzt, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden.

Die Gestalter und Entscheider im Prozess der Strategieerstellung waren zum einen bereits erfahren in der AktivRegionsarbeit, zum anderen vollkommene Neulinge in diesem Bereich. Diese Mischung - auch an Erfahrungen und Kompetenzen in relevanten, tangierenden Bereichen - sorgte für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre, die Raum für neue Ideen und Lösungsansätze ließ. Das Verhältnis untereinander war vertrauensvoll, sodass eine offene Gesprächskultur gepflegt und eine transparente Arbeitsweise gewährleistet werden konnte.

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* möchte Ihre Zukunft fair und gemeinschaftlich mit Projekten von allgemeinen Interesse und Nutzen gestalten. Es soll ein Anreiz zur Teilnahme und zur Entwicklung von Projekten gegeben werden, daher wird es z. B. jährlich drei Stichtage geben, an denen die Projektanträge eingereicht werden können. Durch diese Bündelung der Projektanträge wird dem Entscheidungsgremium die Möglichkeit gegeben, zu vergleichen und Projekte mit einem hohen regionalen Nutzen auszuwählen. Auch soll die Gestaltung der Arbeitsgruppen flexibler und auf die Entwicklung von Projekten fokussiert erfolgen. Dabei wird sowohl die Beteiligung der Öffentlichkeit gefördert als auch, sofern notwendig, die frühzeitige Einbindung von fachlichen Experten forciert.

An der Erstellung der Strategie hat eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure mitgewirkt. Meinungen, Einschätzungen und Erkenntnisse diverser unterschiedlicher regionaler Protagonisten sind eingeflossen. Alle Sitzungen, Workshops, Prozesse und Ergebnisse waren öffentlich und wurden entsprechend kommuniziert.

Ein weiterer entscheidender Meilenstein war die Gründung des Vereins LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. am 09.09.2014. In der Gründungsversammlung wurde die Strategie einstimmig angenommen und sich zur Umsetzung verpflichtet. Die folgende Auflistung zeigt die gefassten Beschlüsse aller beteiligten Akteure hinsichtlich der Umsetzung der IES. Die entsprechenden Beschlüsse sind dem Anhang zu entnehmen (*s. Anhänge I.a und I.b*).

Datum	Gemeinde / Stadt / Kreis / Verein	Beschluss
28.08.2014	Stadt Reinbek	Einstimmig beschlossen
09.09.2014	LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G.	Einstimmig beschlossen (an der Abstimmung beteiligt: 11 nicht-kommunale und 10 kommunale Mitglieder)
15.09.2014	Gemeinde Brunsbek	Einstimmig beschlossen
18.09.2014	Gemeinde Wentorf bei Hamburg	Einstimmig beschlossen
22.09.2014	Gemeinde Hoisdorf	Einstimmig beschlossen
22.09.2014	Gemeinde Siek	Einstimmig beschlossen
26.09.2014	Kreis Stormarn	Beschlossen
25.09.2014	Gemeinde Barsbüttel	Einstimmig beschlossen
25.09.2014	Stadt Glinde	Einstimmig beschlossen
29.09.2014	Gemeinde Braak	Einstimmig beschlossen
29.09.2014	Gemeinde Oststeinbek	Einstimmig beschlossen
29.09.2014	Gemeinde Stapelfeld	Beschlossen

Die Koordination und Dokumentation der Strategie erfolgte durch die *inspektour GmbH*. Die inhaltliche Überarbeitung ist gemeinsam mit der eigens für die Strategieerstellung gegründeten Lenkungsgruppe sowie final ab dem 09.09.2014 mit dem Vereinsvorstand erfolgt.

Hamburg, im September 2014

Anke Tieken — Projektleiterin

Ralf Trimborn — Geschäftsführender Gesellschafter

Inhaltsverzeichnis

Prolog III
Inhaltsverzeichnis V
Tabellenverzeichnis VI
Abbildungsverzeichnis VII
Abkürzungsverzeichnis VIII
A Definition des Gebietes 1
A.1 Gebiets- und Förderkulisse 1
A.2 Eignung der Region als AktivRegion 5
B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen 6
B.1 Bestandsaufnahme 7
B.2 Erfahrungen und Prozess 20
B.3 Abstimmung mit anderen Planungen 22
B.4 Potentiale und Handlungsbedarfe 25
C Beteiligungsprozess 26
C.1 Beteiligung 27
C.2 Transparenz 28
D Organisations- und Managementstrukturen der AktivRegion SLS 29
D.1 Rechtsform und beteiligte Akteure 29
D.2 Aufgaben und Kompetenzen (ergänzt Feb. 2015) 30
D.3 Transparente und vernetzende Arbeitsweise 35
E Ziele und Strategien 37
E.1 Vision 38
E.2 Kernthemen (ergänzt Feb. 2015) 38
E.3 Ziele 42
E.4 Strategien 49
E.5 Weitere Handlungsbedarfe und Förderprogramme 51
F Aktionsplan 53
F.1 Startprojekte 2015 und 2016 54
F.2 Projektideen bis 2020 61
F.3 Überregionale Kooperationsprojekte 62
G Projektauswahlkriterien 64
G.1 Verfahren 65
G.2 Methodik und Kriterien 66

G.3 Bewertung gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationsprojekte 71
H Evaluierungskonzept.....72
H.1 Organisation des Monitorings 72
H.2 Methodik und Kriterien.....73
H.2.1 Organisations- und Managementstrukturen 75
H.2.2 Ziele und Strategien.....76
I Finanzierung 78
I.1 Förderquoten 78
I.2 Gesamtkonzept.....80
I.2.1 Organisations- und Managementstrukturen.....80
I.2.2 Ziele und Strategien 80
I.3 Öffentliche jährliche Kofinanzierung 82
Schlusswort.....87

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerungszahlen der AktivRegion Sieker Land Sachsenwald - untergliedert nach Geschlecht 3
Tab. 2: Beteiligte Gebietskörperschaften - AktivRegion Sieker Land Sachsenwald..... 4
Tab. 3: SWOT Raum- und Siedlungsstruktur 8
Tab. 4: SWOT Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung..... 9
Tab. 5: SWOT Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilität 12
Tab. 6: SWOT Wirtschaftsentwicklung 15
Tab. 7: SWOT Kultur- und Freizeitentwicklung.....16
Tab. 8: SWOT Soziale Entwicklung und Bildungsstruktur 18
Tab. 9: SWOT Ökologische Entwicklung und Erneuerbare Energien 20
Tab. 10: SWOT Partnerschaft, Kooperation und regionale Entwicklungsprozesse.....22
Tab. 11: Potentiale der Region Sieker Land Sachsenwald.....25
Tab. 12: Handlungsbedarfe der Region Sieker Land Sachsenwald.....25
Tab. 13: Generelles zur Öffentlichkeitsarbeit.....36
Tab. 14: Kommunikation in der ersten Hälfte der Förderperiode 36
Tab. 15: Kommunikation in der zweiten Hälfte der Förderperiode 36
Tab. 16: Ziele und Indikatoren: KT 1 SLS spart Energie 42
Tab. 17: Ziele und Indikatoren: KT 2 SLS stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität...44

Tab. 18: Ziele und Indikatoren: KT 3 SLS ist nachhaltig mobil 45
Tab. 19: Ziele und Indikatoren: KT 4 SLS schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld 46
Tab. 20: Ziele und Indikatoren: KT 5 SLS handelt naturverbunden 47
Tab. 21: Ziele und Indikatoren: KT 6 SLS lernt.....48
Tab. 22: Strategiebox (geändert Feb. 2015) 49
Tab. 23: Budgetbindung des Projektförderbudgets nach Kernthemen 60
Tab. 24: Folgeprojekte 61
Tab. 25:Projektauswahlkriterien, II. LEADER Mehrwert / Konformität IES.....68
Tab. 26:Projektauswahlkriterien, III. Allgemeine Projektbewertung 69
Tab. 27: Kriterien im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen.....75
Tab. 28: Kriterien im Bewertungsbereich Regionalmanagement.....76
Tab. 29: Kriterien im Bewertungsbereich Ziele und Strategien.....76
Tab. 30: Übersichtliche Darstellung der Förderquoten 79
Tab. 31: Budgetgrenzen der Kernthemen 81
Tab. 32: Gesamtfinanzierungskonzept.....82
Tab. 33: Gesamtvolumen zur Kofinanzierung 83
Tab. 34: Jährliche Kosten Regionalmanagement.....84
Tab. 35: Kommunale Kofinanzierung 86

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bildliche Darstellung (I) der AktivRegion Sieker Land Sachsenwald 1
Abb. 2: Bildliche Darstellung (II) der AktivRegion Sieker Land Sachsenwald 2
Abb. 3: Bevölkerungsstruktur 2010 und -prognose 2025 in Prozent..... 4
Abb. 4: Struktur LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G.....30
Abb. 5: Themen der AktivRegion Sieker Land Sachsenwald.....38
Abb. 6: Modulare Nutzung verschiedener Instrumente gemäß DVS-Leitfaden.....74
Abb. 7: Budgetverteilung Kernthemen 81

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
ARGE	Arbeitsgemeinschaft (der Bundesagentur für Arbeit)
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
bspw.	beispielsweise
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
ca.	circa
CLLD	Community-Led Local Development, dt. „Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung“
DB	Deutsche Bahn
d. h.	das heißt
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
e. V.	eingetragener Verein
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EKG	Erich Kästner Gemeinschaftsschule Barsbüttel
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FAG	Finanz-Ausgleichs-Gesetz
FBQ	Fehmarn Belt Querung
FFH	Flora-Fauna-Habitat
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit begrenzter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
HH	Hansestadt Hamburg
HLMS	Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH
HNO	Hals Nasen Ohren (Arzt)
HVV	Hamburger Verkehrsverbund
i. G.	in Gründung
i. w. S.	im weitesten Sinne
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
inkl.	inklusive
IQ	Intelligenz Quotient
Kap.	Kapitel
Kfz	Kraftfahrzeug
km²	Quadratkilometer
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEP	Landesentwicklungsplan
LLUR	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
m²	Quadratmeter
Mbit	Megabit

MELUR	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
Mio.	Millionen
MORO	Modellvorhaben der Raumordnung
MRH	Metropolregion Hamburg
o. g.	oben genannt
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
PKW	Personenkraftwagen
PP Nord	Projektpartnerschaft Nord
s. a.	siehe auch
s. Abb.	siehe Abbildung
s. Kap.	siehe Kapitel
SLS	Sieker Land Sachsenwald
s. Tab.	siehe Tabelle
s. u.	siehe unten
SH	Schleswig-Holstein
SMART	spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch, terminiert
SVS	Süd-Stormarner Vereinigung für Sozialarbeit
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
Tsd.	Tausend
u. a.	unter anderem
U3	unter Dreijährige
usw.	und so weiter
v. a.	vor allem
VHH	Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein
VHS	Volkshochschule
VSW	Verband der südholsteinischen Wirtschaft e. V.
vTI	von Thünen Institut
VZÄ	Vollzeit Äquivalente
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozial-Partner
z. B.	zum Beispiel
ZPLR	Zukunftsprogramm Ländlicher Raum

A Definition des Gebietes

Das folgende Kapitel skizziert anhand einiger Strukturdaten sowie einer Karte im Maßstab 1:250.000 die zukünftige Gebiets- und Förderkulisse der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald*. Im zweiten Teil wird auf die besondere Eignung dieser neu zusammengefunden Region als AktivRegion SLS eingegangen.

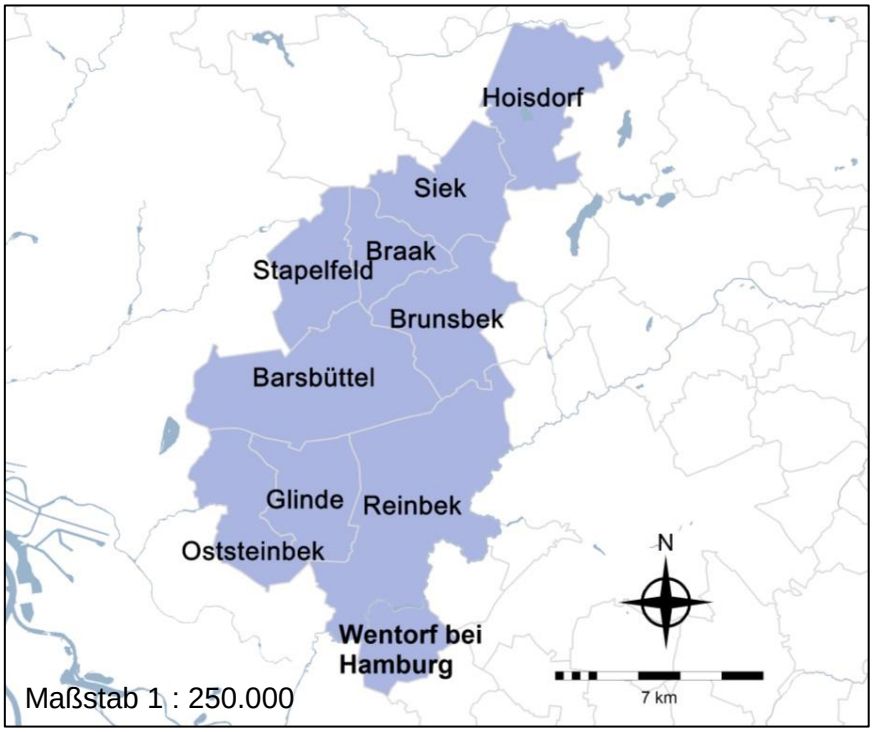
A.1 Gebiets- und Förderkulisse

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* befindet sich am südlichen Rand von Schleswig-Holstein und unterliegt durch das direkte Angrenzen an Hamburg einem starken Einfluss der Millionenstadt. Die AktivRegion SLS zählt somit zum Hamburger Umland und liegt im Zentrum der Metropolregion Hamburg (MRH). Zwischen Stadt und Land stellt sie als ländlicher Raum die Verbindung zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein dar.

Obwohl die AktivRegion SLS im Vergleich zu ländlichen Gebieten Schleswig-Holsteins verhältnismäßig dicht besiedelt ist, bestimmen nach wie vor Äcker und Wiesen das Landschaftsbild. Die Flüsse Wandse, Stellau, Stellauer Bach, Glinder Au sowie die Bille stellen u. a. eine ökologisch wertvolle Verbindung der Naturräume dar. Im Südosten schließt sich der Sachsenwald an. Mit seinen rund 70 km² ist dieser das größte zusammenhängende Waldgebiet Schleswig-Holsteins.

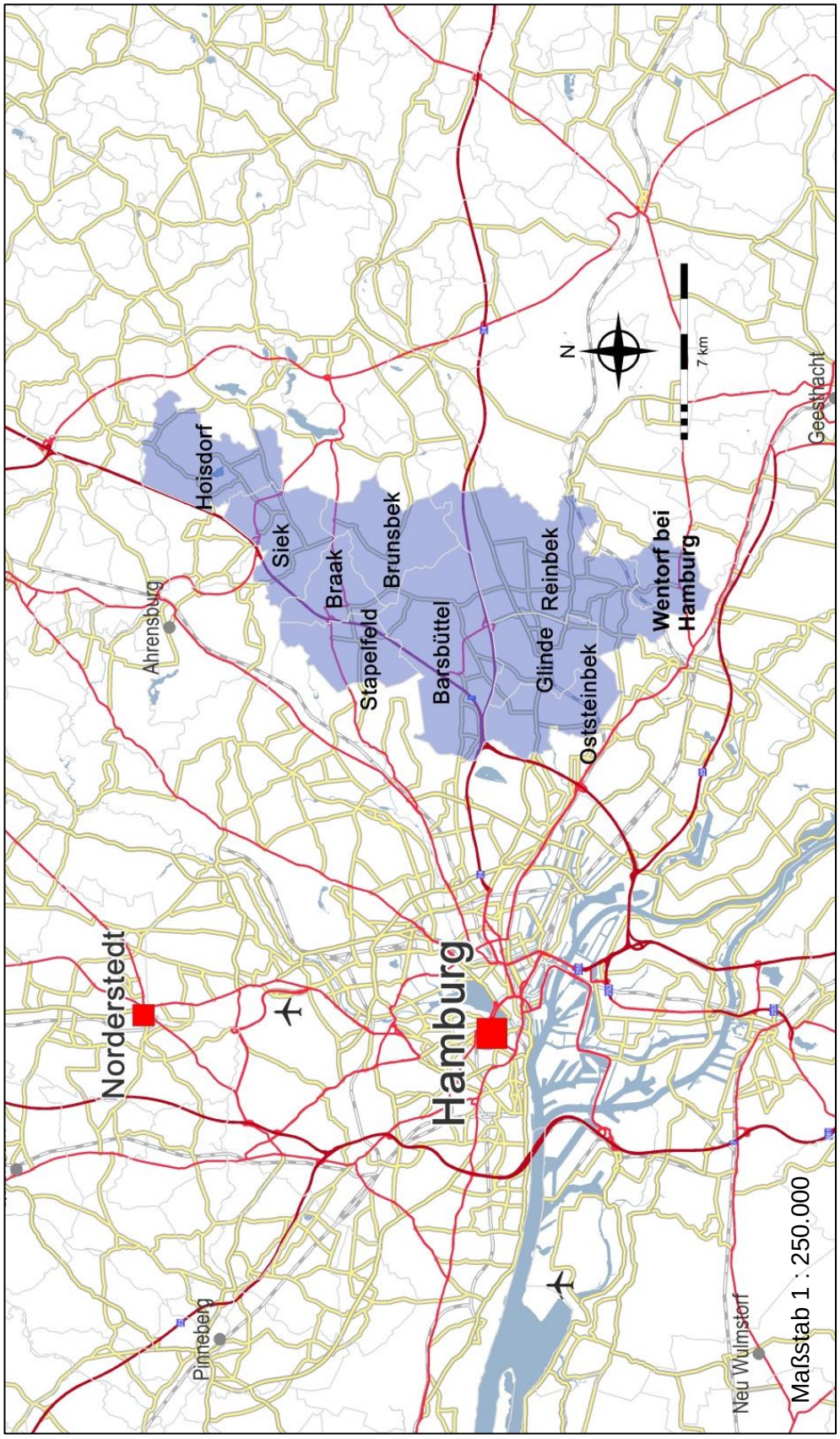
Seit dem 1. Oktober 2009 bilden die Städte Reinbek und Glinde sowie die Gemeinde Wentorf bei Hamburg ein gemeinsames Mittelzentrum im Verdichtungsraum um Hamburg.

Abb. 1: Bildliche Darstellung (I) der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald*



Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Abb. 2: Bildliche Darstellung (II) der AktivRegion Sieker Land Sachsenwald



Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* wird administrativ durch die Städte Glinde und Reinbek, durch die Gemeinden Braak, Brunsbek, Hoisdorf, Siek und Stapelfeld, die das Amt Siek bilden, sowie durch die Gemeinden Barsbüttel, Oststeinbek und Wentorf bei Hamburg gebildet (*s. Abb. 1*). Alle Kommunen, mit Ausnahme von Wentorf bei Hamburg, liegen im Kreis Stormarn. Wentorf bei Hamburg gehört zum Kreis Herzogtum Lauenburg.

LEADER-Vorerfahrungen bestehen in Teilbereichen der AktivRegion SLS. So waren in der letzten Förderperiode Reinbek und Wentorf bei Hamburg bei der AktivRegion *Sachsenwald-Elbe* aktiv, Stapelfeld gehörte mit zur Gebietskulisse der AktivRegion *Alsterland* und Siek zählte zur AktivRegion *Holsteins Herz*. Die künftige AktivRegion SLS grenzt an die oben genannten drei AktivRegionen an.

Keine der Städte und Gemeinden der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ist von Haushaltskonsolidierung betroffen.

Die geographisch zusammenhängende Gesamtfläche beträgt rund 14.594 ha / 145,94 km².

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* gehört zur Gebietskulisse der MRH und liegt an der Grenze zum Großraum des ÖPNV-Netzes von Hamburg.

Bevölkerungszahl

In der AktivRegion SLS leben 87.390 Menschen, davon 42.752 Männer und 44.638 Frauen (Stand 3. Quartal 2013) (*s. Tab. 1*).

Tab. 1: Bevölkerungszahlen der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* - untergliedert nach Geschlecht

Gemeinde / Stadt	Geschlecht		Insgesamt
	Männlich	weiblich	
Barsbüttel	5.860	6.198	12.058
Braak	511	483	994
Brunsbek	841	867	1.708
Glinde	8.779	9.104	17.883
Hoisdorf	1.716	1.740	3.456
Oststeinbek	4.331	4.436	8.767
Reinbek	12.927	13.572	26.499
Siek	1.123	1.125	2.248
Stapelfeld	842	848	1.690
Wentorf bei Hamburg	5.822	6.265	12.087
Sieker Land Sachsenwald	42.752	44.638	87.390

Quelle: Eigene Tabelle nach Daten des Statistischen Amts für Hamburg und Schleswig-Holstein (Stand: 3. Quartal 2013)

Der folgenden Tabelle (*s. Tab. 2)* sind die Bevölkerungsdichte sowie die Flächen bezogen auf die jeweiligen Städte und Gemeinden der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* zu entnehmen.

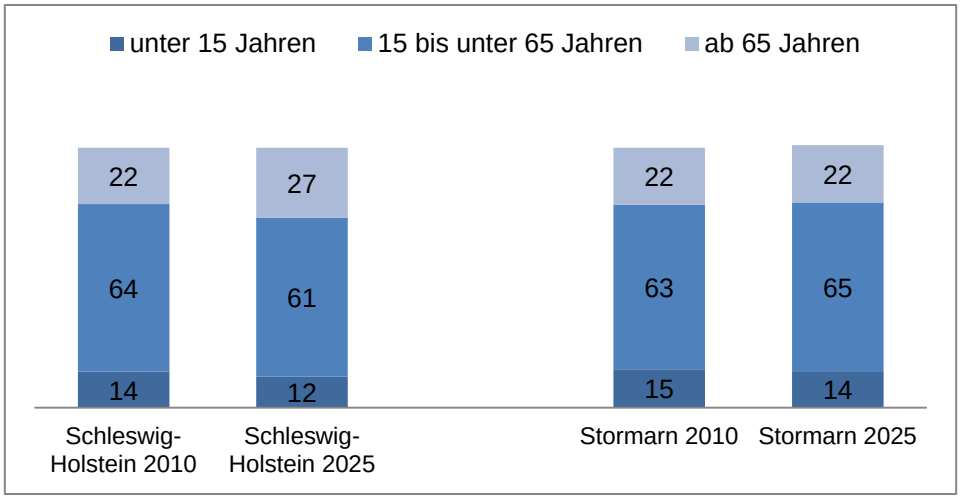
Tab. 2: Beteiligte Gebietskörperschaften - AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald*

Gemeinde / Stadt		Fläche in km²	Einwohner/km²
Kreis Stormarn	Amt Siek		
	Braak	7,51	132
	Brunsbek	14,41	119
	Hoisdorf	16,05	215
	Siek	12,46	180
	Stapelfeld	10,12	167
	Amtsfreie Gemeinden		
	Barsbüttel	24,68	489
	Oststeinbek	11,36	772
	Städte		
	Glinde	11,24	1.591
	Reinbek	31,24	848
Kreis Herzogtum Lauenburg	Amtsfreie Gemeinde		
	Wentorf bei Hamburg	6,87	1.759
Sieker Land Sachsenwald		145,94	809

Quelle: Eigene Tabelle basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (Stand: 3. Quartal 2013)

Die Bevölkerungsvorausberechnung für den Kreis Stormarn zeigt einen leicht positiven Trend bis zum Jahr 2025 an (*s. Abb. 3*).

Abb. 3: Bevölkerungsstruktur 2010 und -prognose 2025 in Prozent



Quelle: Sozioökonomische Analyse des MELUR[1]

[1] Erarbeitung einer sozioökonomischen Analyse inklusive Stärken-Schwächen-Chancen-Risikoanalyse für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Schleswig-Holstein 2014 bis 2020, Hrsg.: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Die Bevölkerungsstruktur bezogen auf das Alter verhält sich im Kreis Stormarn im Jahr 2010 ähnlich wie der Landesdurchschnitt Schleswig-Holsteins. Für das Jahr 2025 wird prognostiziert, dass der Anteil der über 65-Jährigen im Kreis Stormarn konstant bleibt, wohin dieser Anteil in Schleswig-Holstein von 22 auf 27 Prozent zunehmen wird.

A.2 Eignung der Region als AktivRegion

Die Entwicklung einer gemeinsamen Region – unabhängig von Verwaltungsgrenzen – ist bereits in den vergangenen Jahren themenorientiert vorangeschritten. Innerhalb des neuen Mittelzentrums sind die Städte Reinbek und Glinde sowie die Gemeinde Wentorf bei Hamburg näher zusammengerückt. Durch gemeinsame Planungen z. B. im Bereich Schule gab es darüber hinaus Kooperationen mit den Gemeinden Barsbüttel und Oststeinbek. Zwischen Oststeinbek und den fünf Gemeinden des Amtes Siek wird bereits eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gepflegt. Ganz bewusst sind die fünf Gemeinden des Amtes Siek Mitglied der AktivRegion SLS geworden – und nicht das Amt. Dieses spiegelt sich auch im Vorstand wieder.

Die Bevölkerungsströme (Pendler, Schüler, Einwohner) zeigen eine enge Verzahnung von Teilbereichen der Region.

Im Rahmen der Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken konnte die Region eine Vielzahl an gemeinsamen Potentialen sowie Handlungsbedarfen herausarbeiten. Im Prozess haben sich bereits konkrete – und häufig innovative Lösungsansätze – herausgebildet. Diese werden im Aktionsplan detailliert beschrieben (*s. Kap. F*).

Auch war die Region sich einig in der Festlegung und Priorisierung von gemeinsamen Kernthemen und Zielen. Die Schwerpunktsetzung spiegelt sich sowohl in den Förderquoten als auch in der Budgetierung der einzelnen Kernthemen wieder.

Einig waren sich die Akteure auch, dass man an einer gemeinsamen Region arbeiten möchte, in der alle Sektoren und Kommunen gleichermaßen von Projekten profitieren. Kooperationsprojekte, die einen nachweisbaren Nutzen für die gesamte Region oder Teilbereiche bringen, werden in der Auswahl höher bewertet und können - bei Erfüllung der notwendigen Kriterien - einen Bonus von 5 Prozent auf die Förderquote erhalten.

Ein deutliches Votum für die Notwendigkeit der Förderung des Ländlichen Raumes zeigte die Bevölkerungsbeteiligung. Die ländlich-urban geprägte Region soll auch genau dieses bleiben: ländlich. Aufgrund der Großstadtnähe sieht der ländliche Raum sich besonderen Herausforderungen gegenüber, die in die Zielentwicklung eingeflossen sind.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die gewählte Gebietskulisse aufgrund der genannten Aspekte eine gute Eignung als AktivRegion aufweist. Die angestoßenen Vernetzungsprozesse sowie die entwickelten Projekte und Maßnahmenideen weisen positiv in eine gemeinsame, vielversprechende Zukunft.

B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen

In diesem Kapitel wird die Situationsanalyse dargestellt, die u. a. naturräumliche, siedlungsstrukturelle und sozioökonomische Aspekte beinhaltet. Zur Erfassung der Bestandsaufnahme wurden unterschiedlichste primäre und sekundäre Daten verwendet. Die Ergebnisse der Regionalkonferenz sowie der Workshops, die im Rahmen der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) stattfanden, wurden berücksichtigt sowie Akteure in der Region nach ihrer subjektiven Einschätzung und ihrem Expertenwissen befragt. Die inhaltlichen Aspekte der einzelnen Unterkapitel sind nicht trennscharf. Sie sind jeweils dem Bereich zugeordnet worden sind, den sie überwiegend tangieren. Eine Übersicht über die verwendeten Sekundärquellen befindet sich im Literaturverzeichnis.

Es erfolgt zunächst eine umfassende Analyse in sieben Teilbereichen. In einem zweiten Schritt werden die relevanten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) aus der vorangegangenen Analyse sowie aus den Erkenntnissen des Beteiligungsprozesses abgeleitet und gutachterlich geprüft. Die thematischen SWOT-Analysen werden am Ende der jeweiligen Unterkapitel aufgelistet.

Es ist darauf hinzuweisen, dass nicht alle Aspekte der SWOT-Analyse im dazugehörigen Kapitel erläutert werden. Der Schwerpunkt der SWOT-Analyse liegt auf den für die IES wichtigen Aspekten.[2] Insofern Vergleiche zur Bewertung einzelner Aspekte in der Region *Sieker Land Sachsenwald* gezogen werden, beziehen sich diese auf Schleswig-Holstein.

Im Anschluss erfolgt eine Ableitung der Potentiale und Handlungsbedarfe aus den SWOT-Analysen. Diese sind gegliedert nach den vier Schwerpunktbereichen „Klimawandel und Energie“, „Nachhaltige Daseinsvorsorge“, „Wachstum und Innovation“ sowie „Bildung und Ausbildung“ (*s. Kap. B.4*). Auf Basis dieser zentralen Erkenntnisse werden – zunächst innerhalb der Schwerpunkte – anschließend die Kernthemen als inhaltliche Schwerpunktsetzung und Fokussierung der Region abgeleitet (*s. Kap. E.2*).

Abschließend ist anzumerken, dass die gesamte Analyse trennscharf auf die Region *Sieker Land Sachsenwald* bezogen ist, soweit die Datengrundlage dieses zulässt. Andernfalls wurde vorwiegend auf Erhebungen des Kreises Stormarn zurück gegriffen und - soweit verfügbar - die Daten für die Gemeinde Wentorf bei Hamburg einzeln erhoben. Eine einzelörtliche Betrachtung hat nicht stattgefunden.

Die vollständige SWOT-Analyse inklusive ergänzender Grafiken ist in einem separaten Dokument dargestellt.

[2] Eine allumfassende Analyse wurde angestrebt, kann aber nicht gewährleistet werden.

B.1 Bestandsaufnahme

Raum- und Siedlungsstruktur

Der Landesentwicklungsplan (LEP) bildet die Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2025 und ist die Basis für die Fortschreibung der Regionalpläne im Land. Er unterstützt die Umsetzung der landespolitischen Ziele, die Entwicklung der Teilräume und die Stärkung der kommunalen Planungsverantwortung. Der Kreis Stormarn und der Kreis Herzogtum Lauenburg gehören zusammen mit den Kreisen Pinneberg und Segeberg zum Planungsraum I – Schleswig-Holstein Süd – der Landesentwicklungsplanung in Schleswig-Holstein.

In der Region zählt Reinbek im zentral örtlichen System zur Ordnung „Stadtrandkern I. Ordnung mit Teilfunktion eines Mittelzentrums“, Glinde und Barsbüttel zur Ordnung „Stadtrandkern II. Ordnung“. Hinzu kommt die ebenfalls als Stadtrandkern II. Ordnung eingestufte Gemeinde Wentorf bei Hamburg, die zum Kreis Herzogtum Lauenburg gehört, aber mit Teilen von Reinbek einen baulichen Siedlungszusammenhang bildet. Die weiteren Kommunen verfügen über keine Funktion im zentralörtlichen System der Landesentwicklungsplanung.

Entlang der Bundesautobahn Hamburg – Berlin (A24) und der Bundesautobahn Hamburg – Lübeck (A1) liegt die Region *Sieker Land Sachsenwald* am jeweils südlichen Ende der Landesentwicklungsachsen und stellt somit die Verbindung zur Freien und Hansestadt Hamburg dar. Diese Landesentwicklungsachsen sollen durch geplante Optimierungsmaßnahmen der Verkehrsinfrastruktur zur Verbesserung des Verkehrsnetzes im Land Schleswig-Holstein beitragen. Im Fokus der Achse A1 steht das zentrale europäische Verkehrsprojekt „Feste Fehmarnbelt-Querung“ (FBQ) zur Optimierung der Verbindung der MRH mit Kopenhagen.

Der Regionalplan für den Planungsraum I legt Ziele und Grundsätze für die Kreise Herzogtum Lauenburg, Pinneberg, Segeberg und Stormarn fest. Im Mittelpunkt steht die regionale Entwicklung in der MRH. In der Teilfortschreibung 2012[3] wurde der an die Region *Sieker Land Sachsenwald* angrenzende Landschaftsraum innerhalb der Linie Groß Niendorf – Itzstedt – Nahe – Nienwohld – Kreisgrenze von Segeberg/Stormarn – Groß Niendorf als besonders prägender charakteristischer Landschaftsraum gekennzeichnet.

Flächeninanspruchnahme in der Region

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Flächeninanspruchnahme liegt in der Region *Sieker Land Sachsenwald* in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung (58 Prozent), gefolgt von Gebäuden und Freiflächen (18 Prozent), Waldflächen (10 Prozent), Verkehrsflächen (7 Prozent) und Erholungsflächen (3 Prozent).

Im Vergleich zur Gesamtfläche Schleswig-Holsteins liegt die landwirtschaftliche Bewirtschaftung rund 12 Prozent unter dem Landesdurchschnitt zugunsten der Gebäude und Freiflächen.

Nennenswerte, unbebaute Konversionsflächen, resultierend aus militärischer oder industrieller Nutzung, sind in der Region nicht vorhanden.

Breitband

Die Breitbandversorgung in der Region liegt mit einer Versorgung > 16 Mbits bei allen Technologien (drahtlos und leitungsgebunden) in der direkt an Hamburg angrenzenden Gemein-

[3] Teilfortschreibung des Regionalplanes für den Planungsraum I zur Ausweisung von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung (2012)

de Barsbüttel sowie in den Städten Glinde und Wentorf bei Hamburg bei rund 95 Prozent aller Haushalte. Im überwiegenden Teil der Region liegt die Versorgungsleistung darunter. Heutzutage werden als Standard > 16 Mbits, vor allem für die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen, voraus gesetzt.

Die aktuell im August 2014 von der Bunderegierung vorgestellte Digitale Agenda setzt sich Übertragungsgeschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit pro Sekunde als Ziel, eine flächendeckende Versorgung soll bis 2018 erfolgen.

SWOT Raum- und Siedlungsstruktur

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Raum- und Siedlungsstruktur dargestellt (*s. Tab. 3*).

Tab. 3: SWOT Raum- und Siedlungsstruktur

Stärken	Schwächen
▪ Lage an den Entwicklungsachsen A 1 und A 24 ▪ Lage im Hamburger Einzugsgebiet ▪ Kooperation im Mittelzentrum ▪ Attraktiver ländlich-urbaner Lebensstandort	▪ Hohe Bevölkerungsdichte ▪ Vielseitige Nutzungsansprüche an den ländlichen Raum (u. a. Wohnen, Verkehr, Naherholung, Energiegewinnung) ▪ Wenig Siedlungsflächen für Wohnen und Gewerbe
Chancen	**Risiken**
▪ Verstärkte, kooperative Vermarktung der Region als Wohn- und Arbeitsstandort ▪ Attraktivitätssteigerung durch den Ausbau von Breitband	▪ Steigender Konkurrenzdruck aus dem Hamburger Umfeld ▪ Verkehrsaufkommen

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2003 bis 2011 zeigt eine Bevölkerungszunahme in Glinde, Oststeinbek, Siek und Stapelfeld von 5 bis 10 Prozent. Barsbüttel, Brunsbek und Reinbek gewinnen 0,1 bis 5 Prozent. Der höchste Gewinn wird in Braak verzeichnet. Hoisdorf ist die einzige Gemeinde der Region mit einem Bevölkerungsverlust. Dieser beträgt bis zu 4,9 Prozent. Auch in Wentorf bei Hamburg nahm die Bevölkerung in den letzten Jahren um 5 bis 10 Prozent zu. Wentorf bei Hamburg zählt heute 12.007 Einwohner (Zensus 2013).

Prognosen sagen ein Anhalten des Trends voraus. Eine Voraussetzung für einen anhaltenden Wanderungsgewinn wird allerdings ein entsprechendes Wohnungsangebot und die Sicherung und der Ausbau von Arbeitsplätzen sein. Der durchschnittliche Bevölkerungsgewinn lässt sich anhand des ausgeprägt positiven Wanderungssaldos ablesen und ist in erster Linie auf Suburbanisierungsprozesse zurückzuführen, die sich auf das Hamburger Umland auswirken.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt im Kreis Stormarn bei 12,7 Prozent[4] und im Kreis Herzogtum-Lauenburg bei 12,0 Prozent[5].

[4] *Metropolregion Hamburg: Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 nach Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein*

Wohnraumentwicklung

Bezahlbare Wohn- und Grundstückspreise in ruhigen Wohnlagen in einer attraktiven Natur- und Kulturlandschaft ziehen vor allem junge Menschen an.

Parallel zum Bevölkerungszuwachs durch Suburbanisierung wird sich durch den demographischen Wandel die Altersstruktur ändern. Während 2009 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter rund 37 im Rentenalter (65 Jahre und älter) kamen, werden es 2025 bereits 47 sein. Diese Entwicklung resultiert daraus, dass in den 70er Jahren viele Hamburger mit dem Wunsch eines Eigenheims ins Umland gezogen sind. Dieser Personenkreis ist mittlerweile zwischen 60 und 70 Jahren alt.

Die Strukturveränderung der Bevölkerung wird die Region *Sieker Land Sachsenwald* vor neue Herausforderungen insbesondere im Bereich Wohnen stellen. Die Nachfrage an altengerechten Wohnformen, generationsübergreifenden Wohnprojekten und familienfreundlichem, bezahlbarem Wohnraum wird besonders stark zunehmen.

Die Prognose des Wohnungsneubaubedarfs 2010 bis 2025 zeigt, dass auf die an Hamburg angrenzenden Kreise Stormarn (und auch Pinneberg) eine große Nachfrage im Wohnungsneubau zukommen wird. Die aktuelle Situation spiegelt sich auch im Grundstücksmarktbericht Stormarn (2012) wider. Sowohl die Nachfrage an Baulandflächen für Wohnen und Gewerbe sowie für Flächen der Land- und Forstwirtschaft als auch die Grundstückspreise steigen kontinuierlich. Im Vergleich zum benachbarten Hamburg besteht in den angrenzenden Regionen nach wie vor ein finanzieller Vorteil.

Um den vielseitigen Interessen im Bereich Wohnen zu begegnen, hat das Mittelzentrum Glinde / Reinbek / Wentorf bei Hamburg einen offenen Dialog- und Beteiligungsprozess unter dem Motto „Strategie Wohnen“ ins Leben gerufen, in dem unterschiedliche Vertreter Lösungsansätze entwickeln.

Insgesamt verfügt die Region über Bauland sowohl für Wohnungsbau als auch für Gewerbe, wobei die Schwerpunktsetzung in den jeweiligen Gemeinden sehr unterschiedlich ausfällt. Die Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden soll durch die Abstimmung der baulichen Entwicklung intensiviert werden.

SWOT Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung dargestellt (*s. Tab. 4*).

Tab. 4: SWOT Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Stärken	Schwächen
▪ Bevölkerungszuwachs durch positives Wanderungssaldo ▪ Attraktiver Wohnstandort ▪ Wachstumspotential in den Bereichen Wohnen und Gewerbe	▪ Schlafregion, dadurch geringere Teilnahme eines Teils der Bevölkerung am regionalen gesellschaftlichen Leben ▪ Unzureichende Bedarfsdeckung im sozialen Wohnungsbau ▪ Fehlende Baugrundstücke für Wohnraum
Chancen	**Risiken**
▪ Zuzug von jungen Familien ▪ Entwicklung neuer Lebens- und Unter-	▪ Wegzug junger Arbeitnehmer und Familien

[5] *Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Bevölkerung Kreis Herzogtum-Lauenburg (2011)*

stützungsformen (generationsübergreifend) ▪ Multikulturelle Gesellschaft durch hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund	▪ Steigende Bedürfnisse der urban geprägten Bevölkerung (Zuzug aus den Städten, Urban Professionals) ▪ Anonymisierung ▪ Fehlender bezahlbarer Wohnraum / Wohnraumverknappung ▪ Urbanisierung

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

Verkehrsinfrastruktur

Straßen

Die Region hat mit den Ausfahrten Jenfeld und Reinbek einen unmittelbaren Anschluss an die Bundesautobahn Hamburg – Berlin (A24). Die Bundesautobahn Hamburg – Lübeck (A1) führt mit den Ausfahrten Ahrensburg, Stapelfeld und Barsbüttel durch die Region. Die Bundesstraßen 75 und 5 führen von Hamburg am südwestlichen bzw. nordwestlichen Rand der Region vorbei.

ÖPNV: Busse und Bahnen

Durch den überörtlichen Schienenverkehr (Bundesbahnlinie Hamburg - Berlin) und einer in Zeitabständen, 10 Minuten morgens im Berufsverkehr, ansonsten alle 20 Minuten verkehrenden S-Bahn (S-Bahnstation Reinbek) ist die Region mit Hamburg verkehrsmäßig relativ gut erschlossen. Der Park and Ride Parkplatz in Reinbek wird intensiv in Anspruch genommen.

Sowohl der Kreis Stormarn als auch der Kreis Herzogtum Lauenburg liegen innerhalb des Gebietes des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV). Buslinien der Verkehrsbetriebe Hamburg – Holstein (VHH) im Hamburger Verkehrsverbund vervollständigen die Verkehrsanbindung (mit Anschluss an Hamburg über die S- und U-Bahnstationen Mümmelmannsberg, Steinfurther Allee, Wandsbek Markt, Billstedt, Großhansdorf, Bergedorf und die DB-Bahnhöfe Ahrensburg und Rahlstedt).

Die Buslinien sind hauptsächlich Richtung Hamburg ausgerichtet, Fahrpläne orientieren sich insbesondere am Bedarf der Schülerbeförderung und der S- und U-Bahn-Anschlussverbindungen. Außerhalb dieser Achsen und Zeiten verkehren die Busse in der Regel im Stundentakt. In den späten Abendstunden und am Wochenende ist die Busanbindung teilweise lückenhaft. Hinzu kommt, dass derzeit in Bezug auf unterschiedliche Buslinien über eine Reduzierung der Taktung bzw. ein Zusammenlegen oder eine Einstellung diskutiert wird.

Bahnhöfe der Deutschen Bundesbahn sind nicht in der Region vorhanden. Regional- und Fernverkehrsverbindungen sind über die DB-Bahnhöfe Ahrensburg, Rahlstedt, Bergedorf und Hamburg zu erreichen. Güterverkehr Abfertigung erfolgt in der Region nicht.

Flughäfen

Die nächstgelegenen Flughäfen sind Hamburg – Fuhlsbüttel mit einer Entfernung von ca. 20 bis 30 km und der Lübecker Flughafen, der ca. 40 km entfernt liegt. Freizeitflugplätze sind keine vorhanden.

Alternative Mobilität

Ein Leifahrradsystem, ähnlich dem StadtRAD in Hamburg, sowie ein öffentliches Carsharing-System sind in der Region nicht ansässig. Über die Internetplattform auto.meinestadt.de bieten private Autobesitzer ihren PKW zum Carsharing an. Taxiunternehmen bedienen die gesamte Region.

Stromtankstellen für Elektro-Mobilität (e-Mobile) sind in der Region zwei vorhanden. Diese befinden sich in Glinde und Wentorf bei Hamburg. Die Installation weiterer Stromtankstellen ist derzeit nicht geplant.

Mobilität der Berufspendler

Die Region *Sieker Land Sachsenwald* ist stark geprägt von Berufspendlern. So wohnen in der gesamten Region *Sieker Land Sachsenwald* nach Angaben der Agentur für Arbeit am 30.06.2012 insgesamt 31.993 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Hiervon pendelten 28.085 aus ihrem Wohnort aus. Es arbeiten hingegen 30.493 Personen in der Region, wovon 26.585 Personen einpendeln. Daraus ist abzuleiten, dass im Durchschnitt ca. 1.500 Personen mehr aus- als einpendeln.

Es pendeln verhältnismäßig viele Beschäftigte nach Reinbek, Glinde und Oststeinbek ein. Bemerkenswert hoch ist auch der Einpendlerstrom nach Barsbüttel, vergleichsweise niedrig der nach Wentorf bei Hamburg. Hier (in Wentorf) entsteht ein positives Pendlersaldo. Das heißt es pendeln mehr Arbeitnehmer zu einem Ort, als sozialpflichtig Beschäftigte an diesem Ort wohnen.

Dieses Pendlerverhalten schlägt sich auch auf die Verkehrsinfrastruktur nieder. Ein Großteil der Pendler fährt mit dem eigenen PKW zur Arbeit. Dieses macht sich vor allem auf den stark beanspruchten Hauptstraßen der einzelnen Gemeinden und Städte bemerkbar. Ein Ausweichen auf den ÖPNV ist in vielen Bereichen schwer möglich.

Mobilität der Schüler

Grundschulen sind in der AktivRegion SLS flächendeckend vorhanden (s. u.), so dass keine besonderen Pendlerströme zu verzeichnen sind. Die Kinder gehen in die ortsansässigen Schulen.

Bei den weiterführenden Schulen verhält es sich hingegen etwas anders. Nur ca. 50 Prozent der Schüler einer Schule kommen aus der jeweiligen Stadt / Gemeinde. Die anderen 50 Prozent pendeln zu.

Gründe dafür sind zum einen die verschiedenen Schulausrichtungen an den verschiedenen Standorten – Barsbüttel hat z. B. kein Gymnasium und Oststeinbek keine weiterführende Schule. Zum anderen ist aber auch der Ruf der Schule entscheidend. Das Gymnasium in Reinbek bspw. hat einen sehr guten Ruf, weshalb davon ausgegangen wird, dass viele Schüler dahin pendeln.

Bei der großen Mobilitätsbereitschaft der Schüler bleiben diese jedoch überwiegend in der AktivRegion SLS, nur 12 Prozent pendeln aus, mehrheitlich (8,1 der 12 Prozent) zu Gymnasien in Hamburg. Die Schüler aus dem Amt Siek pendeln zusätzlich auch zu den weiterführenden Schulen in Ahrensburg, Trittau und Großhansdorf.

Den 12 Prozent auspendelnden Schülern stehen 24 Prozent einpendelnde Schüler gegenüber. Hamburg hat an den 24 Prozent immerhin einen Anteil von 3 Prozent und nimmt damit den vierten Platz bei der Herkunft der einpendelnden Schüler ein.

Den Schulweg legen die Schüler auf unterschiedliche Weise zurück. Bei kürzeren Strecken (innerhalb einer Stadt / Gemeinde) fahren die Schüler überwiegend Fahrrad oder gehen zu Fuß. Teilweise nutzen sie auch ein Kfz (Mofa, PKW,…) oder lassen sich fahren. Bei längeren Strecken (zu den weiterführenden Schulen) wird meistens der ÖPNV, vereinzelt auch ein Kfz (als Fahrer oder Mitfahrer) oder Fahrrad genutzt.

Mobilität der Einwohner

Die Mobilität der Einwohner der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ist im Norden und Süden der AktivRegion SLS sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Die Städte und Gemeinden im Süden der AktivRegion SLS (Barsbüttel, Glinde, Oststeinbek, Reinbek, Wentorf bei Hamburg) sind im Bereich der Nahversorgung verhältnismäßig gut ausgestattet. Sie haben eigene Einkaufsmöglichkeiten für den allgemeinen Gebrauch (Lebensmittel, Schreibwaren, …). Diese sind zentral gelegen und somit gut erreichbar. Auch einige Baumärkte sind in der Region zu finden ebenso wie Banken und Ärzte für die allgemeine Grundversorgung (Hausarzt, Zahnarzt, Gynäkologen). Für ausgiebige Shoppingtouren, den Besuch von kulturellen Angeboten oder Fachärzten orientieren sich die Einwohner nach Hamburg.

Im Amt Siek, im Norden der AktivRegion SLS, sieht es da allerdings schon etwas anders aus. Einkaufsmöglichkeiten und Ärzte gibt es hier nur an jeweils zwei Orten im Amt. Diese sind Siek und Stapelfeld (Einkaufen) bzw. Stapelfeld und Hoisdorf (Ärzte). Ansonsten fahren die Einwohner des Amtes nach Ahrensburg, HH-Rahlstedt, Großhansdorf, Lütjensee, Trittau oder Glinde um ihre alltäglichen Dinge zu erledigen. Das Kulturangebot nutzen auch sie gerne in Hamburg.

Die Fortbewegung erfolgt in beiden Teilen der AktivRegion SLS vom Prinzip her gleich. Kleine Strecken werden zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt. Wenn vorhanden wird der ÖPNV genutzt. Das zentrale Fortbewegungsmittel ist der PKW. Da die Wege im Amt Siek jedoch meist weit sind, wird hier fast ausschließlich der PKW genutzt. In den südlicheren Städten und Gemeinden ist die Fortbewegungsform dagegen etwas heterogener

SWOT Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilität dargestellt (*s.* Tab. 5).

Tab. 5: SWOT Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

Stärken	Schwächen
▪ Verkehrsgünstige Lage in der Metropolregion ▪ Gute Erreichbarkeit ▪ Flächendeckendes ÖPNV-Netz ▪ Sehr gute Verkehrsanbindung nach Hamburg	▪ Schwache ÖPNV-Anbindungen innerhalb der Region ▪ Fehlende Radwege(infrastruktur) ▪ Sehr hohes Verkehrsaufkommen in den Ortskernen / in der Region zu Hauptverkehrszeiten ▪ Mangelnde (ÖPNV) Erreichbarkeit der Freizeitangebote ▪ Notwendigkeit eines Zweitwagens für

	Familien in den kleineren Gemeinden ▪ Hohes Pendleraufkommen (in die, aus der und durch die Region)
Chancen	**Risiken**
▪ Kooperative, bedarfsorientierte Verbesserung der Mobilität / verkehrlichen Infrastruktur der gesamten Region (z. B. Radwegekonzept) ▪ Reduzierung des PKW-Verkehrs durch Optimierung des ÖPNV und Pendler-Portals	▪ Verkehrliche Überlastung der Ortskerne / der gesamten Region ▪ Verminderung des ÖPNV Angebotes

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Arbeitsmarkt

Hamburg strahlt als wichtiger Wirtschaftsmotor auf die wachsende Metropolregion aus. Dominanter Wirtschaftsfaktor im Kreis Stormarn ist, mit einem Anteil von rund 68 Prozent der Arbeitsplätze, der Dienstleistungsbereich, gefolgt vom produzierenden Gewerbe. Der Anteil der Arbeitsplätze im landwirtschaftlichen Bereich fällt verhältnismäßig gering aus, gleichwohl der Flächenanteil der Landwirtschaft einen großen Teil einnimmt. Ähnlich verhält sich auch das Verhältnis der Bruttowertschöpfung der jeweiligen Bereiche.

Die Arbeitslosenquote beträgt im Kreis Stormarn vier Prozent und liegt damit deutlich unter der Arbeitslosenquote des Landes Schleswig-Holstein mit 8,2 Prozent (Stand Juni 2014). Der Anteil der älteren Arbeitslosen liegt über dem Durchschnitt in Schleswig-Holstein. Die Statistiken der letzten Jahre zeigen eine kontinuierliche Abnahme der Arbeitslosenzahlen.

Nach der Bevölkerungsvorausberechnung 2010 bis 2025 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein wird die Zahl der Erwerbspersonen im Kreis Stormarn weiter zunehmen. In Stormarn wird der höchste Anstieg der Erwerbspersonen in Schleswig-Holstein prognostiziert.[6]

Als Besonderheit für den Raum *Sieker Land Sachsenwald* ist zu nennen, dass verhältnismäßig viele Arbeitslose im Alter von 50 bis 65 Jahren verzeichnet sind und somit die „Jugendarbeitslosigkeit“ in der Region eine geringe Rolle spielt. In Schleswig Holstein ist dieses Verhältnis nahezu ausgeglichen.

Ein Grund für diese Entwicklung liegt an der positiven Ausbildungsplatz-Situation. So ist das Angebot der Ausbildungsplätze in klein- und mittelständischen Unternehmen in der Region höher als die Nachfrage. Dieses lässt sich jedoch nicht eins zu eins gegenüber stellen, da auch die Qualifizierung der Bewerber für den jeweiligen Ausbildungsplatz eine große Rolle spielt. Dadurch entsteht in bestimmten Branchen wie beispielsweise im Bereich Gartenbau und Landwirtschaft ein Nachwuchsmangel, welcher bereits jetzt zum Fachkräftemangel führt.

Durch das relativ große Arbeitsplatzangebot der nahen Metropole Hamburg wird die Abwanderung junger Menschen verhindert und der Zuzug von Neubürgern begünstigt. Eine Herausforderung stellt hier die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar. Eine höhere Flexibilität seitens der Arbeitgeber und gut ausgebaute Kinderbetreuungsangebote sind gefragt

[6] Aufgrund begrenzter Datengrundlage wird hier auf die Statistiken des Kreises Stormarn zurückgegriffen. Der Trend verhält sich ähnlich im Raum *Sieker Land Sachsenwald* und ist somit vergleichbar.

Land- und Forstwirtschaft

Von den landwirtschaftlichen Flächen der Region *Sieker Land Sachsenwald* (58 Prozent) wird der überwiegende Flächenanteil mit schätzungsweise 70 Prozent[7] ackerbaulich genutzt. Angebaut wird in erster Linie Getreide, gefolgt von Futterpflanzen für Viehwirtschaft. Ökologischer Anbau wird in der Region nicht nennenswert betrieben.

Mit einem bedeutenden Absatzmarkt für regionale Produkte vor der Haustür (Direktvermarktung, Großmarkt Hamburg) und der zunehmenden Sensibilisierung für regional erzeugte Lebensmittel hat die Region *Sieker Land Sachsenwald* Anschluss an einen bedeutenden Absatzmarkt.

Kleinere und mittlere Betriebe prägen zwar immer noch das Landschaftsbild, der bundesweite Trend hin zu immer größeren Betrieben führt aber auch in der Region *Sieker Land Sachsenwald* zu strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft. Eine Herausforderung für die Landwirtschaft stellen auch die Folgen des Klimawandels dar. Eine Zunahme von Trockenperioden und Starkregen können mögliche Folgen sein.

Hinzu kommt ein Flächennutzungsdruck durch vielseitige Nutzungsansprüche (Naherholung, Naturschutz, Ausgleichsflächen) des ländlichen Raumes.

Forstwirtschaft findet in der AktivRegion SLS auf kleineren Flächen statt. Die meisten Waldgebiete sind Eigentum der Schleswig-Holsteinischen Landesforste (AöR). Der angrenzende Sachsenwald ist in Privatbesitz.

Nahversorgung

Als wichtiger Bestandteil der Kooperation zwischen den Städten Reinbek und Glinde und der Gemeinde Wentorf bei Hamburg als „Mittelzentrum im Verdichtungsraum“ wird ein Einzelhandelskonzept erstellt.

Insgesamt ist die Versorgungssituation der Region *Sieker Land Sachsenwald* für die Bevölkerung überwiegend positiv, da sowohl eine gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel) als auch mittel- oder langfristig nachgefragte Güter (ärztliche Versorgung, Bekleidung, Haushaltsgegenstände, etc.) bis auf einige Ausnahmen ausreichend angeboten werden.

[7] Eine genaue Auswertung der einzelnen Städte und Gemeinden der Region *Sieker Land Sachsenwald* liegt nicht vor. Daher wird Bezug genommen auf die statistische Auswertung des Kreises Stormarn des Statistischen Landesamtes Nord. Dabei wurde beachtet, dass die landwirtschaftliche Nutzung der Gemeinden mit zunehmender Nähe zu Hamburg abnimmt.

SWOT Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Wirtschaftsentwicklung dargestellt (*s. Tab. 6*).

Tab. 6: SWOT Wirtschaftsentwicklung

Stärken	Schwächen
▪ Geringe Arbeitslosigkeit ▪ Starke Unternehmensstruktur ▪ Attraktiver Gewerbestandort ▪ Gute Nahversorgung im Bereich des Einzelhandels ▪ Kooperatives Einzelhandelskonzept ▪ MRH als Wirtschaftsmotor ▪ Nähe zu Absatzmarkt Hamburg für landwirtschaftliche Produkte	▪ Teilweise unzureichende Breitband- / Glasfaserinfrastruktur in Gewerbegebieten ▪ Kaum noch Flächenreserven für Erweiterungen bzw. Neuansiedlungen
Chancen	**Risiken**
▪ Halten der klein- und mittelständischen Unternehmen in der Region ▪ Ansiedlung von zukunftsfähigen Unternehmen z. B. aus der Gesundheitswirtschaft in Anbindung an das Krankenhaus Reinbek ▪ Verbesserung der Dienstleistungsqualität der gesamten Region ▪ Konsequente Vermarktung der Region als attraktiven, zukunftsfähigen Lebensstandort	▪ Steigende Preissensibilität ▪ Anpassung der Landwirtschaft an die Folgen des Klimawandels ▪ Verlust der Vielseitigkeit durch Strukturwandel in der Landwirtschaft ▪ Dezentralisierung der Arbeitsplätze ▪ Fachkräftemangel ▪ Vielseitige Nutzungsansprüche auf den ländlichen Raum / Siedlungsdruck
Fortsetzung: Chancen	
▪ Sinnvolle Anknüpfung an die Planungen des Mittelzentrums (z. B. Einzelhandelskonzept, Vernetzung der Angebote für Senioren) ▪ New Work Orientierung ▪ Zentralisierung der Arbeitsplätze	

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Kultur- und Freizeitentwicklung

Naherholung

Die Region *Sieker Land Sachsenwald* ist, angrenzend an die MRH, ein bedeutendes Naherholungsgebiet. Die wichtigsten Segmente im touristischen Sektor sind nach einer Studie[8] „Kurzurlaubsreisen, Tagesausflüge (Naherholung/Freizeit) und Geschäftsreisen“. Eine Vernetzung der vorhandenen Angebote spielt eine wichtige Rolle. Im Jahr 2011 wurde gebietsübergreifend das Tourismusmanagement Stormarn eingerichtet. Angesiedelt ist dies nun bei der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS).

Die Region ist durch ein gut ausgebautes Netz an Fahrradrouten erschlossen. Innerhalb der Städte ist das Fahrradnetz jedoch eher lückenhaft ausgebaut. Hier fehlen einerseits die Be-

[8] Abschlussbericht: Das Tourismusmanagement Stormarn (2011-2013), Markt und Trend GmbH

schilderung, aber auch Radwege entlang der teilweise stark befahrenen Straßen. Auch der Anschluss an überregionale Fahrradrouten und die Vernetzung unterschiedlicher Nutzergruppen sind ausbaufähig. Weitere Nutzergruppen sind Reiter und Wanderer – beispielsweise auf dem Reinbeker Rundwanderweg. Das Segment Wassersport ist zu vernachlässigen.

Die Möglichkeit zum Baden bieten das Schwimmbad in Barsbüttel und das Freizeitbad in Reinbek. Die sportlichen und kulturellen Aktivitäten in der Region *Sieker Land Sachsenwald* sind überwiegend über Vereine organisiert. Das ehrenamtliche Engagement als Ausdruck einer vielfältigen und lebendigen Zivilgesellschaft ist in allen Teilregionen stark vertreten.

Das Netzwerk öffentlicher Büchereien erstreckt sich über die gesamte Region.

SWOT Kultur- und Freizeitentwicklung

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Kultur- und Freizeitentwicklung dargestellt (*s. Tab. 7*).

Tab. 7: SWOT Kultur- und Freizeitentwicklung

Stärken	Schwächen
▪ Attraktive Naherholungsangebote für Einwohner und Besucher ▪ Vielfältige aktive Vereine und Verbände ▪ Vielfältiges kulturelles Angebot ▪ Gutes Sportangebot	▪ Geringer Bekanntheitsgrad als Naherholungsgebiet in der Hamburger Bevölkerung ▪ Touristische Infrastruktur wenig vernetzt
Chancen	**Risiken**
▪ Ausbau / Attraktivierung kultureller Angebote	▪ Steigende / hohe Unterhaltungskosten der nachgefragten Freizeit- und Kulturangebote
Fortsetzung: Chancen	
▪ Natur- und Kulturlandschaft mit Erwerbswirtschaft unterschiedlicher Ausprägung bietet großes Potential an Erlebnissen ▪ Teilnahme an der Tourismuswirtschaft als Nischenbereich mit den vorhandenen Angeboten	

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Soziale Entwicklung und Bildungsstruktur

Ärztliche Versorgung

Grundsätzlich kann die stationäre ärztliche Versorgung in der Region *Sieker Land Sachsenwald* als gut bezeichnet werden. Mit 1.623 (Kreis Stormarn) bzw. 1.699 (Kreis Herzogtum-Lauenburg) Einwohnern je Hausarzt sind Hausärzte im Vergleich zum Land Schleswig-Holstein höher ausgelastet. Somit besteht nach wie vor ein hoher Anreiz seitens der Hausärzte sich in der Region nieder zu lassen.

In Reinbek ist zudem das Krankenhaus St. Adolf-Stift ansässig mit den Fachrichtungen Chirurgie, HNO, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Intensivpflege.

Altenpflegeinrichtungen konzentrieren sich vor allem auf Reinbek und Wentorf bei Hamburg. In Glinde befindet sich das Seniorenzentrum „Alte Wache“. Ein bedeutender regionaler Betreiber ist die Wichern-Gemeinschaft Reinbek e. V. mit Pflegeeinrichtungen in Reinbek, Glinde, Wohltorf, Bad Oldesloe und Wentorf bei Hamburg. Überregionale Bedeutung hat die „Süd-Stormarner Vereinigung für Sozialarbeit“ (SVS) mit dem Beratungszentrum Südstormarn und mit der Sozialstation Reinbek gGmbH und Tagespflege Reinbek gGmbH (Tages- und ambulante Pflege). Des Weiteren sind zahlreiche ambulante Pflegedienste in der Region ansässig. In Wentorf betreibt das Deutsche Rote Kreuz und der kirchliche Wentorfer Hilfsdienst jeweils eine Sozialstation.

Die Lebenshilfe Stormarn ist ein wichtiger Partner in der ambulanten Betreuung von Menschen mit Behinderung und steht beratend im gesamten Kreis Stormarn zur Seite.

Darüber hinaus sind weitere Beratungsstellen und soziale Einrichtungen in der Region angesiedelt.

Bildungseinrichtungen

Neben lokal ansässigen Grundschulen, im Amt Siek zentral in Stapelfeld, sind weiterführende Schulen (Gymnasien, Gemeinschafts- und Regionalschulen) vorhanden. Durch den demografischen Wandel sowie Veränderung von Schüler- und Pendlerströmen kommt es zur Bedarfsverschiebung an einzelnen Standorten. Die absolute Schülerzahl bleibt dabei stabil. Der Schulentwicklungsplan des Mittelzentrums[9] sieht eine enge Abstimmung der einzelnen Schulstandorte vor.

Im Jahr 2013 wurde in Wentorf das neue Kinderzentrum am Wohltorfer Weg mit Hilfe eines privaten Partners realisiert. Unter einem Dach findet hier Bildung und Kinderbetreuung in einer fünfzügigen Grundschule, einer Zwei-Feld-Sporthalle und einer vierzügigen Kindertagesstätte mit angeschlossener dreizügiger Kinderkrippe statt. Die Kindertagesstätte wird von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) betrieben. Universitäten, Fachhochschulen sowie Meisterschulen sind in der Region nicht vorhanden. Obwohl das Netz der Kindertagesstätten in den Kommunen dicht ist, zeigt sich im frühkindlichen Bildungsbereich (insbesondere U3) und in der außerschulischen Betreuung (Hort) ein quantitativer Mangel.

[9] Gemeinde Barsbüttel, Stadt Glinde, Gemeinde Oststeinbek, Stadt Reinbek, Gemeinde Wentorf bei Hamburg

SWOT Soziale Entwicklung und Bildungsstruktur

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der sozialen Entwicklung und Bildungsstruktur dargestellt (*s. Tab. 8*).

Tab. 8: SWOT Soziale Entwicklung und Bildungsstruktur

Stärken	Schwächen
▪ Stiftung Beruf und Familie Stormarn – z. B. Notfallbetreuung von Kindern ▪ Kinderbetreuungsangebote (Elementarbereich) ▪ Gutes bürgerschaftliches Engagement ▪ Gute regionale fach- und hausärztliche Versorgung ▪ Landschaftliches Potential ▪ Versorgung von Bedürftigen („Tafeln“) ▪ Kooperative Schulentwicklungsplanung ▪ Vielfältiges VHS Angebot ▪ Angebot an Ausbildungsplätzen in klein- und mittelständischen Unternehmen ▪ Ausgezeichnete Schulen, u. a. als Zukunftsschule SH ▪ Bildung- und Forschungseinrichtungen in unmittelbarer Nähe	▪ Quantitativ unzureichende Angebote bei der Unterstützung in besonderen Lebenslagen ▪ Nicht ausreichende Armutsprävention ▪ Wenig barrierefreie Angebote ▪ Schlafregion durch hohe Anzahl an Pendlern - geringe Kapazitäten für soziales Engagement ▪ Zu wenig qualifizierte Bewerber auf Ausbildungsplätze ▪ Unzureichende Bedarfsdeckung in der nachschulischen Betreuung sowie im U3 Bereich
Chancen	**Risiken**
▪ Steigerung der Lebensqualität ▪ Verlässliche und flexible Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ▪ Schaffen von barrierefreien Angeboten ▪ Schaffen von integrativen Angeboten ▪ Austausch von Erfahrungen ▪ Gemeinsame Nutzung von Ressourcen ▪ Zusammenwachsen der Region / regionale Kooperationen ▪ Inklusive Entwicklung der Bildungseinrichtungen ▪ Technisierung der Schul-, Aus- und Weiterbildung ▪ Adäquate zukunftsgerichtete Ausstattung der Bildungseinrichtungen ▪ Niederschwellige Bildungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen ▪ Kooperationen zwischen örtlichen Betrieben und Schulen / Bildungsträgern	▪ Fehlender Nachwuchs Ehrenamt ▪ Auseinandergehen der Bildungsschere ▪ Verbesserung der Bedingungen für Hamburger Schüler in der Region *Sieker Land Sachsenwald* zur Schule zu gehen ▪ Fehlende Finanzierbarkeit nachschulischer Betreuung ▪ Schließung von Förderschulen ▪ Mangelnde Qualität der Ganztagsschulen ▪ Vermehrter Abbruch der schulischen Ausbildung ▪ Demografischer Wandel ▪ Hohe Anzahl auswärtiger Schüler ▪ Sinkende Schülerzahlen

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Ökologische Entwicklung und Erneuerbare Energie

Der Naturraum der Region *Sieker Land Sachsenwald* zeichnet sich durch Grünzüge, welche die Verbindung zwischen Stadt und Land darstellen, aus. Der Verlauf der Bille zwischen der

Grander Mühle und der Einmündung in den Reinbeker Mühlenteich ist unter Naturschutz gestellt. Dazu gibt es vier weitere Naturschutzgebiete und zwei Natura-2000-Gebiete.

Das Gebiet Wentorfer Lohe wurde bis 1998 als Truppenübungsplatz genutzt. Das 237 Hektar große Gebiet ist nach Stilllegung der Bundeswehrnutzung in den Besitz der landeseigenen Stiftung Naturschutz übergegangen mit der Auflage, das struktur- und artenreiche Offenland mit seinen naturnahen Bachläufen, schützenswerten Baumbeständen und Heiden zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die drei Anliegergemeinden Wentorf bei Hamburg, Wohltorf und Börnsen verfolgen gemeinsam mit der Stiftung das Ziel, die Anerkennung als Nationales Naturerbe zu erlangen.

Naturschutzgebiete

- Billetal
- Stapelfelder Moor
- Höltigbaum - länderübergreifendes Schutzgebiet - seine Hamburger Teile gehören zum Bezirk Wandsbek, Stadtteil Rahlstedt, die Schleswig-Holsteiner Teile gehören zur Gemeinde Stapelfeld im Kreis Stormarn
- Hoisdorfer Teiche
- Talwald Hahnenkoppel

Natura-2000-Gebiete

- Sachsenwald (Vogelschutzgebiet)
- Naturschutzgebiet Billetal (FFH-Gebiet)

Oberstes Ziel der Schutzgebiete ist der Erhalt natürlicher und naturnaher Ökosysteme. Neben menschlichen Einflüssen wirkt sich der Klimawandel zunehmend auch auf die Artenvielfalt und den natürlichen Wasserhaushalt aus.

Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Im Fokus stehen in der Region der Klimaschutz und die Umsetzung energiesparender Maßnahmen. Im Bereich der energetischen Sanierung besteht großer Handlungsbedarf. Zur Sensibilisierung und Information der Bevölkerung führte der Kreis Stormarn 2012 eine Energie- und Modernisierungskampagne durch und bietet eine Energiespar-Förderberatung an.

Seit 1996 verfolgt der Kreis mit einem Klimaschutzprogramm eine nachhaltige Entwicklung im Einklang mit Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Neben Beratungs- und Informationsmöglichkeiten für verschiedene Nutzer- und Akteursgruppen werden Aktionen durchgeführt und zahlreiche Projekte umgesetzt. Mit Unterstützung des Klimaschutzmanagements wurde im Juni 2014 die Klimaschutzinitiative Sachsenwald gegründet. Eigenständige Klimaschutzkonzepte verfolgen in der Region *Sieker Land Sachsenwald* die Stadt Reinbek sowie die Gemeinde Barsbüttel. Ein wichtiger Kooperationspartner in der Region ist das e-werk Sachsenwald.

Im Bereich Windenergieerzeugung wurden nach der Teilfortschreibung der Regionalpläne für den Planungsraum I von 2012 keine Eignungsgebieten für die Windenergienutzung festgelegt. Bei der installierten Leistung der Energieträger lag die Windenergie im Kreis Stormarn an erster Stelle. Für die Region *Sieker Land Sachsenwald* spielt diese allerdings eine untergeordnete Rolle, da hier keine Windeignungsgebiete ausgewiesen sind. Im Bereich der Photovoltaik besteht Ausbaupotential.

Im Jahr 2013 wurden im Kreis Stormarn neun Prozent des Stromverbrauchs durch Erneuerbare Energien produziert. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt (54 Prozent) fällt die Energieerzeugungsquote durch regenerative Energieträger gering aus.

Biogasanlagen werden in der Region genutzt.

SWOT Ökologische Entwicklung und Erneuerbare Energien

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der ökologischen Entwicklung und erneuerbare Energien dargestellt (*s. Tab. 9*).

Tab. 9: SWOT Ökologische Entwicklung und Erneuerbare Energien

Stärken	Schwächen
▪ Klimakonzepte / -planungen teilweise vorhanden und in Umsetzung ▪ Aktive Bürgerinitiative ▪ Partner: e-werk ▪ Erfahrungen in Klimaschutzprojekten ▪ Unterstützung durch Klimaschutzmanager auf Kreisebene	▪ Energetisch ineffiziente öffentliche Gebäude ▪ Eingeschränkte Möglichkeiten zur Produktion von erneuerbaren Energien (z. B. Windkraft) ▪ Hohes Verkehrsaufkommen
Chancen	**Risiken**
▪ Energiesparende Verhaltensänderung der Menschen durch öffentliche Projekte (z. B. in den Schulen) ▪ Kooperative (auch überregionale) Projekte ▪ Unterstützung Bürgerinitiative ENERGIEBÜRGER.SH ▪ Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ▪ Bürger(solar)anlagen ▪ Energetische Sanierungen von öffentlichen Gebäuden ▪ Aufklärung ▪ Nutzen von Wasserkraft ▪ Vorbildfunktion der Kommunen ▪ Anknüpfung an bestehende Klimaschutzkonzepte ▪ Aufwertung und Erweiterung der Naherholungsangebote	▪ Erhöhung des CO_2 Ausstoßes ▪ Gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. EEG) ▪ Zunehmende Verteuerung von Energie ▪ Steigender Bedarf an Energie ▪ Folgen des Klimawandels z. B. Starkregen ▪ Monokulturen ▪ Bebauung von Naherholungsflächen ▪ Klimawandel ▪ Reduzierung von Agrarflächen durch Ausgleichsflächen

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

B.2 Erfahrungen und Prozess

Erfahrungen mit LEADER

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* vereint sowohl erfahrene als auch neue Akteure und Kommunen. Reinbek und Wentorf bei Hamburg haben in der vergangenen Förderperiode die AktivRegion *Sachsenwald Elbe* aktiv mitgestaltet, Stapelfeld gehörte zur AktivRegion *Alsterland* und Siek zu *Holsteins Herz*.

In diesem Rahmen haben einige dieser Städte und Gemeinden bereits eigene Projekte umgesetzt. Die Stadt Reinbek bspw. ist Projektträger des sich derzeitig noch in der Umsetzung befindenden Projektes „Erneuerung Ellerholdestieg – Brücke“, Projektkosten 109.000,- €. Die Gemeinde Wentorf bei Hamburg setzt zudem das Projekt „Energieeffiziente Straßenbeleuchtung Wentorf“ um, Projektkosten 275.064,- €.

Auch in der Zusammenarbeit haben die oben genannten Städten und Gemeinden bereits Erfahrung. Sie setzten in der letzten Förderperiode LAG-Übergreifend die „Einrichtung des Tourismusmanagement Kreis Stormarn“ um, Projektkosten 223.125,- €.

Die IES baut einerseits auf die bisherigen Erfahrungen der genannten Kommunen im Rahmen des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum (ZPLR) 2007 – 2013 auf und setzt andererseits neue Impulse. Im Rahmen der Diskussionen z. B. zu den Themen Zusammenarbeit und Kooperationen, Projekte und Projektauswahlkriterien, Organisationsstruktur und Entscheidungs- sowie Arbeitsprozesse sowie Finanzierung und Besetzung des Regionalmanagements wurden die erfahrenen Akteure befragt und die Erkenntnisse kritisch hinterfragt und für die Region spezifisch zur Lösung der Aufgabenstellungen genutzt.

Die Erkenntnisse aus den landesweiten Befragungen 2009 und 2012 durch das Von Thünen Institut (vTI) im Auftrag des MELUR sind in der IES berücksichtigt.

IES-Prozess

Der Prozess der Strategieerarbeitung begann mit der Beauftragung des Beratungsbüros *inspektour* im April 2014. Zu dieser Zeit standen noch die Beschlüsse der Gemeinden im Amt Siek bezüglich einer Beteiligung an der Gründung der AktivRegion SLS aus. Das positive Votum wurde noch vor der Regionalkonferenz Mitte Mai 2014 gefällt, sodass alle Gründungsmitglieder gemeinsam in die erste große Informationsveranstaltung einbezogen werden konnten. Die Beteiligung aus allen zehn Kommunen sowohl der kommunalen als auch der nicht-kommunalen Partner war von Beginn an sehr hoch und engagiert. Innerhalb sehr kurzer Zeit konnten Strukturen geschaffen und wichtige inhaltliche Meilensteine festgelegt werden. Dabei herrschte die gesamte Zeit Konsens über eine transparente und offene Kommunikation unter allen Partner und gegenüber der Öffentlichkeit. Die grundlegend faire und gleichberechtigte Arbeit innerhalb der Lenkungsgruppe und in Zukunft innerhalb der AktivRegion SLS ist allen Akteuren wichtig. Der Strategieprozess bildet eine wichtige Basis für die zukünftige Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit erfolgte pragmatisch, gleichberechtigt und sehr ziel- und lösungsorientiert.

Zusätzlich zu den Inhalten der IES haben die Akteure sich mit weiteren grundsätzlichen Fragen wie einem Namen, Logo und einer Internetseite für die neue AktivRegion SLS beschäftigt. Auch die Gründung des Vereins war Thema mehrerer Sitzungen. Grundsätzlich zeigte sich eine durchweg positive und gleichzeitig konstruktiv sowie kritisch hinterfragende Aufbruchsstimmung im gesamten Strategieprozess.

SWOT Partnerschaft, Kooperation und regionale Entwicklungsprozesse

Nachfolgend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Partnerschaften, Kooperationen und regionalen Entwicklungsprozessen dargestellt.

Tab. 10: SWOT Partnerschaft, Kooperation und regionale Entwicklungsprozesse

Stärken	Schwächen
▪ Neue Region in Aufbruchsstimmung ▪ Gemeinsame Bedarfe und Visionen ▪ Aktive Beteiligung aller Kommunen mit kommunalen und nichtkommunalen Vertretern an der Strategieerstellung ▪ Mischung aus erfahrenen und neuen Akteuren ▪ Gemeinsame Ziele ▪ Erste Kooperationserfahrungen ▪ Wachsende Region mit positiven Bevölkerungsprognosen ▪ Hohe Wohn- und Lebensqualität ▪ Gute finanzielle Ausstattung der Kommunen ▪ Verhältnismäßig hohe Kaufkraft ▪ Nähe zu Hamburg / Vernetzung durch Metropolregion Hamburg	▪ Starkes Ortsbewusstsein, Fokussierung auf Ortsidentität
Chancen	**Risiken**
▪ Zusammenwachsen zu einer Region ▪ Erhöhung der Lebensqualität ▪ Erhöhung der Aufenthaltsqualität ▪ Schaffen eines positiven Images der Region ▪ Schaffen eines ausgewogenen Verhältnisses der Akteure in der AktivRegion SLS ▪ Vertrauensvolles Zusammenwirken der Akteure ▪ Willkommenskultur ▪ Steuerung der AktivRegion SLS mit vielfältigen Akteuren	▪ Neuregelung FAG ▪ Verlust des Ländlichen ▪ Starker Kontrolldrang der einzelnen Kommunen, fehlendes Vertrauen

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

B.3 Abstimmung mit anderen Planungen

Projektpartnerschaft Nord (PP Nord)

Die Projektpartnerschaft Nord (PP Nord) ist eine überregionale Partnerschaft im norddeutschen Raum, an der sich die Länder Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die Metropolregion Hamburg, die regionale und kommunale Ebene sowie die Wirtschaft beteiligen. Mit der Projektpartnerschaft Nord wird seit 2011 das MORO Nord „Großräumige Partnerschaft Norddeutschland / Metropolregion Hamburg“ fortgeführt, das von 2008 bis Juni 2010 als Modellvorhaben der Raumordnung vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) kofinanziert wurde.

Im Rahmen der Projektpartnerschaft geht es zudem darum, überregionale Aktivitäten der Wirtschaft und anderer gesellschaftlicher Akteure zu unterstützen. Darüber hinaus sollen Entwicklungsimpulse durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit europäischen

Nachbarregionen wie Süddänemark und der Öresundregion gefördert und die Projektumsetzung und projektbezogene Kommunikation, insbesondere zwischen kommunaler Ebene und Landesebene, intensiviert werden.

Metropolregion Hamburg (MRH)

Die europäische Metropolregion Hamburg ist eine von elf Metropolregionen in Deutschland. Sie erstreckt sich über Hamburg, über Teile der Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie über Teile des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Die Region *Sieker Land Sachsenwald* liegt im Zentrum der Metropolregion. Wichtige Ziele der Zusammenarbeit in der MRH sind die Stärkung der Partnerschaft von Stadt und Land, die Förderung eines dynamischen Wirtschaftsraumes durch vielfältige Wirtschaftsaktivitäten und regionale Vernetzung, Erhalt und die Weiterentwicklung der grünen Metropolregion, Gewährleistung einer leistungsfähigen Infrastruktur und Sicherstellung von Mobilität sowie die erfolgreiche Stärkung der gesamten Region in allen Teilräumen. Im Rahmen der Tagestourismuskampagne sowie der Initiative „Aus der Region- für die Region“ beteiligt sich der Kreis Stormarn an den Aktivitäten der MRH.

Neuer Landesentwicklungsplan (LEP)

In der Landesplanung haben die Arbeiten für die Fortschreibung des LEPs begonnen. Der neue Plan soll 2017 den LEP 2010 ersetzen und die Perspektiven für Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2030 aufzeigen.

Wirtschaftspartner

- e-werk Sachsenwald GmbH
- Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH
- Reinbeker Gewerbebund e. V.
- VSW - Verband der Südholsteinischen Wirtschaft e. V. (Reinbek)
- WIW – Wirtschaftsinitiative Wentorf

Regionale Konzepte

- Dritter Regionaler Nahverkehrsplan Kreis Stormarn 2011 bis 2015
- Region Mittelzentrum Schulentwicklungsplan (2013)
- Aufbau und Betrieb eines Tourismusmanagements im Kreis Stormarn (2013)
- Klimaschutzkonzept der Stadt Reinbek (2011, Fortschreibung beschlossen)
- Klimaschutzkonzept Gemeinde Barsbüttel (1996 – 2. Fortschreibung 2009)
- Klimaschutzbericht Kreis Stormarn (2012)

Regionale Managements, Prozesse und Konzepte

- Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH (HLMS)
  Die HLMS ist verantwortlich für das touristische Außenmarketing des Kreises Herzogtum Lauenburg. Unter der Dachmarke „Herzogtum Lauenburg“ werden Produkte und Informationen zu den Urlaubswelten „Alte Salzstraße“, „Elbe“, „Naturpark Lauenburgische Seen“ sowie dem „Sachsenwald“ entwickelt und kommuniziert.
- Tourismusmanagement Stormarn
- Klimaschutz-Management Kreis Stormarn
- Mittelzentrum im Verdichtungsraum Reinbek / Glinde / Wentorf bei Hamburg[10] mit den

[10] Kooperationsvereinbarung, Leitbildentwicklung gemeinsames Mittelzentrum Reinbek / Glinde / Wentorf (Stand 05.10.2011)

Schwerpunkten Siedlungsflächenentwicklung, technische, soziale, kulturelle und freizeitbezogene Infrastruktur, Verkehr, Einzelhandel, Wirtschafts- und Beschäftigtenentwicklung, Verwaltungskooperation, Kooperation mit den Kommunen im mittelzentralen Verflechtungsbereich

  - Konzepte: Schulentwicklungsplanung (2013)
- Stadt Reinbek
  - Einzelhandelskonzept (11.12.2008)
  - Stadtleitbild (17.09.2009)
  - Stadt Reinbek – Kindertagesstättenbedarfsplanung (2013)
  - Selbsthilfegruppe Angehöriger Demenzkranker
- Oststeinbek
  - Oststeinbek 2025 (politische Initiative im Anfangsstadium)
  - Begleitung von Asylsuchenden
- Glinde
  - Erstberatungsstelle zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse im Rahmen des IQ-Netzwerkes Schleswig-Holstein (Fachdienst für Migration und Integration, Arbeiterwohlfahrt)
- Wentorf
  - Einzelhandelskonzept
  - Runder Tisch Asylbewerber (ehrenamtlich)
- Interkommunales Einzelhandelsforum zum Austausch von Gewerbetreibenden

B.4 Potentiale und Handlungsbedarfe

Aus der SWOT-Analyse werden die Potentiale und Handlungsbedarfe für die Region *Sieker Land Sachsenwald* abgeleitet. Diese werden im Folgenden innerhalb der vier Landesschwerpunkte dargestellt und dienen als Basis zur Festlegung von regionsspezifischen Kernthemen (*s. Kap. E.2*).

Aufgrund der begrenzten Ressourcen sowie der Ausrichtung der AktivRegionen können und sollen nicht alle Bedarfe bearbeitet werden. Vielmehr muss eine Fokussierung erfolgen und ein regionsspezifischer Ansatz entwickelt werden. Dennoch sollen die weiteren Potentiale und Handlungsbedarfe, die nicht über die AktivRegion SLS abgedeckt werden können, nicht verworfen werden, sondern vielmehr im Prozess hinsichtlich weiterer Förderoptionen mitgedacht werden.

Innerhalb des Strategieprozesses wurde deutlich, dass das endogene Entwicklungspotential der Region in einer zielgerichteten und projektbezogenen Verbindung der Aktivitäten und Akteure begründet liegt. Verknüpfungen und Kooperationen sowie Synergieeffekte müssen bei der Regionalentwicklung kontinuierlich im Fokus stehen. Es gilt, Innovationen zu fördern sowie neues, frisches Denken zu unterstützen. Regionale ländliche Entwicklung wird entsprechend als ein langfristig angelegter, öffentlicher und vernetzender Prozess verstanden.

Die Tabellen zeigen die zentralen Potentiale (s. *Tab. 11*) sowie Handlungsbedarfe in den unterschiedlichen Schwerpunkten.

Tab. 11: Potentiale der Region *Sieker Land Sachsenwald*

1 Klimawandel und Energie	2 Nachhaltige Daseinsvorsorge
▪ Wissen aus vorhandenen Klimaschutzkonzepten ▪ Fachliche Unterstützung durch Klimaschutzmanagerin ▪ Erfahrungen in Klimaschutzprojekten ▪ Wasserkraft zur Versorgung kleiner Flächen und zu Schulungszwecken ▪ Öffentliche Sensibilität im Bereich Klimaschutz ▪ Bürgerschaftliches Engagement in der Klimaschutzinitiative Sachsenwald	▪ Bestehendes ÖPNV Netz, das durch bürgerschaftliche Maßnahmen optimaler genutzt werden kann ▪ Hohe Lebensqualität ▪ Kultur- und Freizeitangebote ▪ Aktive Vereinskultur ▪ Stabiles Nahversorgungsangebot (Nahversorgung im weiteren Sinne) ▪ Moderne Betreuungsangebote ▪ Aktivitäten Mittelzentrum
3 Wachstum und Innovation	**4 Bildung und Ausbildung**
▪ Attraktiver Gewerbestandort ▪ Dienstleistungssektor ▪ Sehr gute verkehrliche Anbindung der Region ▪ Stabiles Arbeitsplatzangebot ▪ Aktivitäten Mittelzentrum	▪ Ausgeprägte Bildungslandschaft ▪ Qualität der Schulen ▪ VHS-Dichte

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Tab. 12: Handlungsbedarfe der Region *Sieker Land Sachsenwald*

1 Klimawandel und Energie	2 Nachhaltige Daseinsvorsorge
▪ Verminderung der Nutzung von fossilen Brennstoffen ▪ Ausbau der Erzeugung von erneuerbaren Energien ▪ Energetische Sanierungen ▪ Verbesserung der Nahwärmeversorgung ▪ Bewussterer Umgang der Bevölkerung mit Energie ▪ Mehr Beratungsangebote ▪ Senkung des Gesamtenergieverbrauchs, d. h. Reduzierung von CO_2 ▪ Verkehrliche Entlastung der Region vor allem im Bereich der Berufspendler ▪ Reduzierung des Individual-PKW-Verkehrs	▪ Ausweitung des ÖPNV Angebotes u. a. durch Erhöhung der Taktung ▪ Sozialer Wohnungsbau ▪ Armutsprävention ▪ Verbesserung der Unterstützung in besonderen Lebenslagen ▪ Integration ▪ Erhöhung des ehrenamtlichen Engagements ▪ Mehr bezahlbarer Wohnraum ▪ Naturschutz und Erhalt der Naherholungsflächen ▪ Ausbau von Radwegen ▪ Zusammenwachsen zu einer Region ▪ Verbesserung der Erreichbarkeit von Angeboten in der Region für alle Bevölkerungsgruppen
3 Wachstum und Innovation	**4 Bildung und Ausbildung**
▪ Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Ausbau und Flexibilisierung der Betreuungsangebote vor allem im U3 und nachschulischen Bereich ▪ Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ▪ Breitbandausbau, d. h. Beschleunigung der bestehenden Netze, insbesondere in Gewerbegebieten ▪ Zentralisierung der Arbeitsplätze ▪ Halten der ansässigen Unternehmen ▪ Mehr qualifizierte Auszubildende und Fachkräfte ▪ Verminderung des Flächennutzungsdruck ▪ Erhöhung des Tagestourismusaufkommens	▪ Inklusion ▪ Digitalisierung der Bildungsangebote ▪ Flexibilisierung der außerschulischen Bildungsangebote ▪ Vernetzung und Nutzung von Bestehendem ▪ Verbesserung der Bedingungen für Hamburger Schüler in *Sieker Land Sachsenwald* zur Schule zu gehen ▪ Räumliche Erweiterungen der Schulen ▪ Innovative Ausstattung der Schulen für „digitales Zeitalter“

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

C Beteiligungsprozess

LEADER-Konzepte werden Bottom up, d. h. aus der Region heraus, entwickelt und umgesetzt. Der Beteiligungsprozess war somit von besonderer Bedeutung im Prozess der Strategieerstellung und wurde in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* bereits in der ersten Sitzung der zukünftigen Lenkungsgruppe besprochen und abgestimmt. Im nachfolgenden Kapitel wird der Beteiligungsprozess, der im Zuge der Erstellung der IES der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* vollzogen wurde, dargestellt.

C.1 Beteiligung

Die Erstellung der IES der Region *Sieker Land Sachsenwald* erfolgte unter aktiver Einbeziehung der lokalen Bevölkerung sowie privater und öffentlicher Akteure (Fachleute / Experten, Vereine / Verbände / kommunalen Verwaltungen und Selbstverwaltungen mit den entsprechenden politischen Gremien und Ausschüssen). Im Beteiligungsprozess wurden unterschiedliche formelle (in Form von Sitzungen) und informelle (in Form von Gesprächen und Workshops) Arten der Beteiligung genutzt. Ziel dabei war es, die Region mit all ihren potenziellen Akteuren sinnvoll in den Strategieprozess zu integrieren, vorhandenes Wissen und Kompetenzen zu nutzen und - allem voran - die emotionale Basis für eine neue, gemeinsame AktivRegion SLS zu schaffen.

Die öffentliche Regionalkonferenz gleich zu Beginn des Prozesses diente der breiten Bekanntmachung der Idee „Wir werden eine AktivRegion SLS“. Es wurde umfangreich informiert und zum Mitgestalten animiert. Die Regionalkonferenz fand in der geografischen Mitte der Region in Oststeinbek statt und war durch die ca. 60 Teilnehmer von einer allgemeinen Aufbruchsstimmung geprägt, die auch gleich für die Sammlung erster Ideen und die Entwicklung einer Stärken-Schwächen Analyse genutzt wurde. Aus den zahlreichen Erstkontakten konnten Akteure für die Workshops sowie eine Vielzahl an Projektideen generiert werden. Die Einladung zur Veranstaltung - als erster Aufschlag zur Gründung einer gemeinsamen Region - erfolgte vorwiegend über die bestehenden Kontakte der beteiligten Kommunen (per E-Mail, Post, Internet und Aushänge) sowie über eine Pressemitteilung. Von besonderem Erfolg waren die persönlichen Einladungen über Mund-zu-Mund Propaganda durch die Mitglieder der Lenkungsgruppe (zu diesem Zeitpunkt noch erweiterte Lenkungsgruppe Mittelzentrum) sowie der Arbeitsgruppe (AG) Strategie als erste Multiplikatoren im Beteiligungsprozess.

In vier thematischen Workshops wurden anschließend im Prozess der IES-Erstellung thematische Chancen und Risiken erörtert, Visionen genannt, Inhalte und Kernthemen zu den Landesschwerpunkten erarbeitet und diskutiert, Ziele abgeleitet sowie gemeinsame Projektideen entwickelt. Die Workshops fanden abends an verschiedenen Orten in der Region statt. Die Einladung erfolgte persönlich per E-Mail. Der Verteiler generierte sich u. a. aus der Regionalkonferenz. Darüber hinaus wurden themenabhängig Akteure direkt angesprochen, sowie Werbung über die Multiplikatoren (s. o.) und eine Veröffentlichung im Internet gemacht. Zusätzlich wurde die regionale Presse informiert. Als Teilnehmer konnten interessierte Bürger der Region ebenso wie kommunale Akteure und Fachleute aus der Region zum jeweiligen Thema begrüßt werden.

Koordiniert wurde der Anfangsprozess der IES-Erstellung von Seiten der Region aus durch einen zentralen Ansprechpartner aus dem Mittelzentrum. Er lieferte zentrale Inhalte, vermittelte Kontakte und fungierte als Hauptansprechpartner innerhalb der Region. Im Zuge des Voranschreitens des Prozesses und dem immer komplexer Werden der Aufgaben, entwickelte sich ein ganzes Koordinatorenteam. Dieses setzte sich neben dem Mittelzentrum aus drei weiteren Vertretern zusammen. Diese kamen aus verschiedenen Städten, Ämtern und Gemeinden der Region und konnten somit verschiedene Sichtweisen einbringen.

Um Informationen zu spezifischen Themen, die für die Region von Relevanz sein konnten, oder über mögliche Projekte zu bekommen, fanden außerdem zahlreiche (Fach-/Experten-) Gespräche mit regionalen Akteuren (Experten) und potentiellen Projektträgern statt.

Die AG Strategie kann als Motor der Regionszusammenfindung betrachtet werden. Besetzt mit den fachlich kompetenten Mitarbeitern aus allen beteiligten Verwaltungen, wurden in re-

gelmäßigen Treffen im Kern Inhalte für die Region vorbereitet und der notwendige Raum für die Gründung einer AktivRegion gestaltet. Die AG Strategie konnte sich im Prozess immer weiter zurückziehen und schließlich ihre Tätigkeit einstellen.

Entscheidungsgremium im Prozess der IES-Erstellung war eine Lenkungsgruppe, die sich zu Beginn des Prozesses zusammengefunden und kontinuierlich weiter entwickelt hat. Diese setzte sich aus öffentlichen und privaten Akteuren unterschiedlicher Sektoren zusammen. Kein Sektor war mit mehr als 49 Prozent vertreten. Die Mitglieder haben aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden gewählt, der gemeinsam mit *inspektour* die Sitzungen und Inhalte vorbereitet hat und als Bindeglied zwischen allen handelnden Akteuren fungierte. Die Lenkungsgruppe hat die Strategieerstellung eng begleitet und sich dazu regelmäßig zusammengefunden.

Der Verein LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. wurde im am 09.09.2014 gegründet. Mitglieder sind öffentliche und private Akteure aus unterschiedlichen Sektoren. Der Vorstand wurde aus der Lenkungsgruppe generiert. Die Gründungsversammlung hat als erste Amtshandlung des Vereins am 09.09.2014 die IES der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* für die Förderperiode 2014 – 2020 beschlossen.

Eine detaillierte Auflistung der Beteiligungstermine sowie der beteiligten Akteure zur IES-Erstellung befindet sich im Anhang (*s. Anhang II.a*).

C.2 Transparenz

An der Erstellung der IES der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* waren nachfolgend aufgeführte Personen / Gruppen beteiligt:

- Bevölkerung / Bürger
- Fachleute / Experten
- Vereine / Verbände
- Kommunale Verwaltung / Selbstverwaltung inkl. der politischen Gremien und Ausschüsse

Sie wurden über Sitzungen, Workshops, Konferenzen und Gespräche (persönlich oder telefonisch) sowie Meinungsabfragen und mehrfache Projektaufrufe in die IES-Erstellung einbezogen.

Alle Veranstaltungen / Sitzungen, die im Rahmen der IES-Erstellung stattfanden, waren öffentlich. Sie wurden über den E-Mail-Verteiler, der zu Beginn der IES-Erstellung angelegt wurde und im weiteren Prozess stetig wuchs (derzeit ca. 100 Kontakte), über regionale Multiplikatoren, Mund-zu-Mund-Propaganda, persönliche Ansprache, Mitteilungen auf den regionalen Webseiten, später der AktivRegions-Webseite (www.sieker-land-sachsenwald.de) sowie durch begleitende Terminankündigungen in der Presse beworben. Auf die thematischen Workshops wurden zusätzlich durch E-Mails, die an speziell Interessierte aus der Regionalkonferenz ging, aufmerksam gemacht.

Der Prozess der IES-Erstellung wurde zudem über das Internet dokumentiert. Hierzu wurde zunächst die Webseite des Büros genutzt, das die IES-Erstellung betreute. Mit Online-Stellung der eigenen Internetseite der AktivRegion SLS ging die Dokumentation auf diese Internetseite über. Alle Einladungen und Protokolle der Arbeitsergebnisse stehen dort im Download-Bereich zum Herunterladen bereit und gestalten so die Strategieerstellung transparent und nachvollziehbar. Darüber hinaus haben alle Teilnehmer die Protokolle per E-Mail erhalten.

Ferner wurde auch eine prozessbegleitende Pressearbeit durchgeführt. Von Seiten des Beratungsbüros wurde ein Pressegespräch geführt sowie fünf Pressemitteilungen verfasst. Die regionale Presse berichtete darüber hinaus – auch nach Gesprächen mit Akteuren aus der Region – über die Strategieentwicklung. Die Dokumentation der prozessbegleitenden Pressearbeit ist dem Anhang (*s. Anhang II.b und II.c*) zu entnehmen.

Im Anschluss an die Strategieeinreichung obliegt es der neu gegründeten LAG, deren Strukturen im nachfolgenden Kapitel beschrieben werden, die Bürgerbeteiligung nach den CLLD-Ansatz weiter zu führen und in der AktivRegionsarbeit zu manifestieren.

D Organisations- und Managementstrukturen der AktivRegion SLS

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* verfügte als neue Region zu Beginn des Strategieprozesses im April 2014 über keine LEADER-angepassten Strukturen. Dieses hat sich innerhalb weniger Monate grundlegend geändert. Zum Zeitpunkt der Abgabe der IES zur Bewerbung als AktivRegion steht lediglich die Anerkennung des Vereins als e. V. aus. Zudem müssen mit Aufnahme der Arbeit nach Anerkennung entsprechende Arbeitsgruppen gefestigt werden. Die Basis wurde bereits im Strategieprozess geschaffen. In diesem Kapitel werden die Strukturen des Vereins LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. beschrieben und das Aufgabenspektrum aufgezeigt. Dabei werden teilweise Textabschnitte aus der Satzung wiedergegeben.

D.1 Rechtsform und beteiligte Akteure

Die AktivRegion SLS wird durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) als eingetragenen Verein, der den Namen LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. führt und seinen Sitz in Oststeinbek hat, gestaltet. Zum Zeitpunkt der Strategieabgabe (30.09.2014) befindet der Verein sich in Gründung. Die Gründungsveranstaltung hat am 09.09.2014 in Reinbek stattgefunden. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung sowie der Vorstand.

Grundlage des Handelns für den Verein LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. bildet die in dieser IES beschriebenen Ausrichtung der AktivRegion SLS.

Zweck des Vereins ist die Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung gemäß den jeweils geltenden EU-Verordnungen. Der Verein übernimmt die Aufgabe der LAG. Er erstellt die gemeinschaftlich in der Region erstellte Strategie für die lokale Entwicklung und führt sie durch. Durch die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie soll ein dauerhafter Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, der auch über die einzelnen EU- Förderperioden hinausgeht. Die detaillierten Aufgaben sind in der Satzung geregelt (*s. Anhang III.a*).

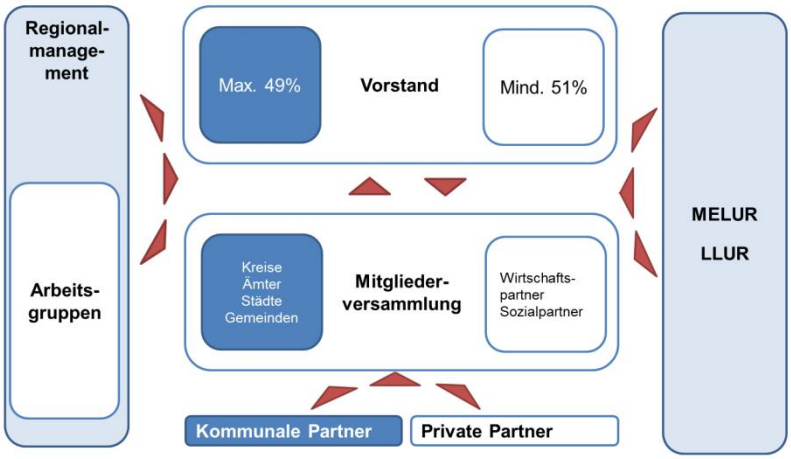
Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus Vertretern lokaler öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessen. Die Mitglieder müssen ihren Sitz oder ihren Wirkungsbereich in der Gebietskulisse haben. Die Vereinsmitglieder können juristische und natürliche Personen, d. h. kommunale Partner (Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden) und Wirtschafts- und Sozialpartner (Vereine, Verbände, Stiftungen, Kirchen, Kapital- und Personengesellschaften) sein. Der Verein stellt eine repräsentative Gruppierung von Partnern aus kommunalen sowie unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Gebiets dar. Juristische Personen als Vereinsmitglieder benennen eine Person als ständigen Vertreter, durch den sie sich vertreten lassen können.

Derzeit (Stand Sep. 2014) hat der Verein 26 Mitglieder. Eine Mitgliederliste befindet sich im Anhang (*s. Anhang III.b*). Eine Vorstandssitzung soll zeitnah durchgeführt werden, um weitere Mitglieder, insbesondere zukünftige Projektträger und -partner, aufzunehmen und die Kompetenzen sowie den Wirkungsradius zu erweitern. Dabei soll unter anderem auf die bereits beteiligten Akteure zugegangen werden.

Anträge auf Mitgliedschaft sind in der Gründungsversammlung zu Protokoll zu geben und zu unterzeichnen oder später dem Vorstand schriftlich unter Anerkennung der Satzung einzureichen. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere Gebietskörperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts (betrifft z.B. das Amt Siek sowie den Kreis Herzogtum Lauenburg) mit aufgenommen werden. Eine Änderung der Gebietskulisse bedarf jedoch der Zustimmung des MELUR (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) und der Genehmigung durch die Europäische Kommission.

Neben den Organen des Vereins sind weitere Akteure wie das Regionalmanagement, unterschiedliche Arbeitsgruppen, bestehend aus Menschen aus der Region, das LLUR (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume) und das MELUR an der AktivRegion SLS beteiligt. Die Organisations- und Managementstrukturen sind in der folgenden Grafik (*Abb. 4*) aufgezeigt.

Abb. 4: Struktur LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G.



Quelle: Eigene grafische Darstellung (2014)

D.2 Aufgaben und Kompetenzen (ergänzt Feb. 2015)

Die Organe des Vereins und damit auch die zentralen Gremien der LAG sind die Mitgliederversammlung sowie der Vorstand. Für die LAG Arbeit sind außerdem das Regionalmanagement, die Arbeitsgruppen sowie das zuständige Landesamt und Ministerium von hoher Bedeutung. Diese Akteure sind in der obenstehenden Grafik hinsichtlich der Organisationsstruktur dargestellt. Im Folgenden werden nun die Aufgaben der einzelnen Akteure der AktivRegion SLS dargestellt.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tagt mindestens einmal im Jahr. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich, Entscheidungen werden mit einfacher Mehrheit gefällt. Die Mitglieder beschäftigen sich im Schwerpunkt mit vereinsspezifischen Aufgaben:

- Wahl der Vorstandsmitglieder unter Beachtung des vorgegebenen Schlüssels (u. a. max. 49% kommunale Vertreter bzw. Vertreter eines Sektors)
- Wahl eines Vorstandsvorsitzenden sowie zweier stellvertretender Vorstandsvorsitzender aus den Mitgliedern des Vorstandes
- Entscheidung über die Neuaufnahme als Mitglied bei erhobenem Einspruch
- Beschlussfassung oder Änderung der Vereinssatzung mit 3/4-Mehrheit der anwesenden Vereinsmitglieder
- Wahl von zwei Kassenprüfern (die Wahl erfolgt für zwei Jahre)
- Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplans für das nächste Geschäftsjahr; Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstands; Entlastung des Vorstands
- Bei Bedarf Beschluss einer Geschäftsordnung.

Vorstand

Der Vorstand ist das Entscheidungsgremium der LAG. Er wird – ebenso wie der Vorsitzende und die zwei stellvertretenden Vorsitzenden - durch die Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Im Anhang (*s. Anhang III.c*) wird der auf der Gründungsversammlung am 09.09.2014 gewählte Vorstand in alphabetischer Reihenfolge dargestellt.

Der Gründungsvorstand bleibt abweichend von der grundsätzlichen Regelung für ein Jahr im Amt und ist dafür verantwortlich, die Anfangsprozesse der AktivRegion SLS zu steuern und zu begleiten. Bei der Wahl der Vorstandsmitglieder wurde auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Interessensgruppen sowie die Nutzung möglichst vieler Kompetenzen geachtet.

Diese befinden sich u.a. in den Bereichen Wirtschaft, Finanzen, Soziales, Kultur, Medizin, Kommunalwirtschaft, Wasserwirtschaft, Journalismus, Recht, IT und Ehrenamtsinteressen. In diesen Bereichen bringen die Vorstandsmitglieder Kompetenzen und Erfahrungen in die AktivRegionsarbeit ein. Ebenso verteilen sich die Arbeitsschwerpunkte / Interessen der Vorstandsmitglieder gleichmäßig auf die vier Schwerpunkte des Landes SH (die vollständige Liste der Kompetenzen und persönlichen Schwerpunkte befindet sich im *Anhang III.d*).

Weder in der Gesellschaft noch in der AktivRegion besteht eine Gleichstellung von Frauen und Männern. Dieses gesamtgesellschaftliche Ziel wird über Gender Mainstreaming verfolgt. Der Vorstand weist aktuell einen geringen Frauenanteil auf. Die Entsendung von Vertretern von öffentlichen sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern in den Vorstand obliegt den Mitgliedern. Der Verein strebt an, den Anteil von Frauen bis 2023 auf ein Drittel im Vorstand zu erhöhen und zur Erreichung dieses Zieles ihre Mitglieder zu ermutigen, die Chancengleichheit verstärkt zu berücksichtigen.

Bei Bedarf sollen neben den Vertretern des LLUR sowie des Regionalmanagements weitere Experten hinzugezogen werde. Auch soll bei der Zusammensetzung der projektbezogenen AGs frühzeitig auf die Hinzuziehung von Fachleuten geachtet werden.

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er muss zu mindestens 51 Prozent aus Personen aus dem privaten / nichtöffentlichen Bereich zusammengesetzt sein. Er besteht aus elf kommunalen Partnern, d. h. Vertretern der zehn Gemeinden und Städte sowie einem Vertreter des Kreises Stormarn, sowie zwölf nicht kommunale Partner aus den Bereichen der Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie sonstiger juristischer und privater Personen, d. h. insgesamt aus 23 stimmberechtigten Personen.

An den Sitzungen des Vorstandes nehmen das Regionalmanagement sowie ein Vertreter des zuständigen LLURs mit beratender Stimme (ohne Stimmrecht) teil.

Die Mitgliedschaft im Vorstand ist personengebunden. Für jedes Mitglied ist ein persönlicher Vertreter zu wählen. Es wird eine Besetzung entsprechend des Gleichstellungsgedanken angestrebt.

Der Vorstand ist für alle vereinsinternen Angelegenheiten entsprechend der Satzung zuständig, sofern diese nicht einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind, somit insbesondere für folgende Aufgaben:

- Den Aufbau von Kapazitäten der lokalen Akteure zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben, einschließlich der Einrichtung, Steuerung und der anteiligen öffentliche Kofinanzierung des Regionalmanagements. Zum Kompetenzaufbau in der LAG gehören Tätigkeiten wie Studien über das betreffende Gebiet, Förderveranstaltungen und Schulungen von Vorstandsmitgliedern, Arbeitsgruppenmitgliedern im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Umsetzung der IES. Diese soll kernthemenorientiert erfolgen und projektbezogen die fachlichen Fähigkeiten erweitern.
- Das Ausarbeiten eines nicht diskriminierenden und transparenten - der Öffentlichkeit bekanntzugebenden - Auswahlverfahrens und von objektiven Kriterien für die Auswahl der Vorhaben, die Interessenkonflikte vermeiden und gewährleisten, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern stammen, bei denen es sich nicht um kommunale Gebietskörperschaften und Behörden handelt.
- Die Auswahlkriterien (Punktesystem, mit Festlegung einer Mindestpunktzahl) teilen sich auf in „allgemeine“ Auswahlkriterien, Auswahlkriterien bezogen auf die übergreifende Themensetzung, ggf. gesonderte oder ergänzende Auswahlkriterien bezogen auf die Kernthemen. Für die Kooperationsprojekte werden zusätzliche Kriterien definiert. Das Ergebnis der Auswahl und das Nichtvorhandensein von Interessenskonflikten bei den Mitgliedern der Ebene der Beschlussfassung werden für jede einzelne Beschlussfassung schriftlich festgehalten und der Öffentlichkeit bekannt gegeben.
- Das Gewährleisten der Kohärenz (d. h. dem Zusammenhang) mit der von der örtlichen Bevölkerung entwickelten Strategie für lokale Entwicklung bei der Auswahl der Vorhaben durch Einstufung dieser Vorhaben nach ihrem Beitrag zur regionalen Zielerreichung und zur Einhaltung bzw. zur Erreichung der Ziele der Strategie durch eine laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte.
- Die Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Projektvorschlägen oder eines fortlaufenden Verfahrens zur Einreichung von Projekten. Es wird in Zukunft drei Stichtage zur Einreichung von Projekten geben (voraussichtlich 01.02. / 01.06. und 01.10.). Ein Wettbewerb zwischen den unterschiedlichen Projektanträgen ist wünschenswert.
- Die Entgegennahme von Projektanträgen und deren Bewertung.
- Die Auswahl oder Ablehnung der eingereichten Projektvorhaben und die Festlegung der Höhe der Finanzmittel gem. der Festlegungen in der Strategie. Der Vorstand entscheidet spätestens 8 Wochen nach den Stichtagen zur Projekteinreichung über die vorliegenden Anträge und kommuniziert den Ergebnissen entsprechend.
- Die Begleitung der Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung und der unterstützten Vorhaben sowie die Durchführung spezifischer Bewertungstätigkeiten im Zusammenhang mit dieser Strategie durch ein eigenes Monitoring.
- Die Berichterstattung gegenüber dem LLUR, dem MELUR und der Kommission. Die Berichtspflicht erfolgt durch die Erstellung von jährlichen Durchführungsberichten sowie den Fortschrittsberichten. Die Berichterstattung erfolgt nach den Vorgaben des MELUR - so-

fern das MELUR keine abweichenden Vorgaben macht - unaufgefordert jeweils zum 31.01. für das Vorjahr an das LLUR.
- Die Übersendung einer Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben - mit Nachweisen - getrennt nach öffentlichen und privaten Einnahmen und öffentlicher und privater Verwendung an das LLUR jeweils mit der Vorlage des jährlichen Durchführungsberichtes jährlich zum 31.01. für das vorangegangene Kalenderjahr.
- Die Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken.
- Die Sicherstellung der Transparenz und die Information der Öffentlichkeit.

Regionalmanagement

Der Vorstand betreibt ein Regionalmanagement im Rahmen einer Geschäftsstelle. Er kann die operative Ausführung folgender Aufgaben an das Regionalmanagement übertragen.

Dem Regionalmanagement können verantwortlich folgende Angelegenheiten übertragen werden:

Koordination der Umsetzung der Entwicklungsstrategie, dazu zählt u. a.

- Zuarbeit zu den Gremien des Vereins,
- Operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie,
- Projekt- und aufgabenbezogene Zusammenstellung der Arbeitsgruppen
- Einberufung und Organisation der Arbeitsgruppensitzungen
- Inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
- Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis/Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
- Beratung und Betreuung der Antragsteller,
- Schnittstelle zum LLUR und MELUR,
- Unterstützung bei der Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, dem LLUR, dem MELUR und der Kommission,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
- Unterstützung bei der Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken,
- Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung.
- Inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung (inkl. Schriftführung) der Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und ggf. Projektträgertreffen sowie die Teilnahme an diesen Veranstaltungen.

Zielgruppenspezifische Ansprache

Die Einbindung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfordert eine Besondere Herangehensweise. Klassische Beteiligungsformate, wie bspw. Arbeitsgruppensitzungen am Abend, sind hier nicht geeignet. Daher soll das Regionalmanagement wie folgt vorgehen:

- Das RM hat jährlich mindestens einen Termin zur Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Schulen, Sportvereinen, etc. durchzuführen („Jugend-Aktionstag“)
- Nutzung und Einbindung vorhandener Beteiligungsstrukturen von Kindern und Jugendlichen, wie z. B. mittels eines Jugendparlaments
- Offenes U 20[11]-Forum initiieren

[11] *U 20: Unter 20 Jahren*

- U 20-Haushalt als regionsweites LEADER-Projekt entwickeln
- U 20-Akteure nach Bedarf und Möglichkeit in Projektauswahlgremium in beratender Funktion einbinden
- Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit (Soziale Medien) aufbauen und pflegen

Mobilisierung und Qualifizierung der Akteure, dazu können u. a. zählen

- Zentraler Ansprechpartner vor Ort
- Mitgliederwerbung
- Regionaler Kompetenzaufbau, z. B. durch regelmäßige Weiterbildung der Vereinsmitglieder inkl. Motivation und Koordinierung der Akteure
- Regelmäßige aufgabenorientierte Weiterbildung des Regionalmanagements.

Dabei obliegt es dem Verein, ob er eigenes Personal beschäftigt oder einen entsprechenden Auftrag an einen externen Dienstleister vergibt. Eine Darstellung der Vorteile der verschiedenen Varianten befindet sich im Anhang (*s. Anhang III.e)*.

Das Regionalmanagement ist entsprechend für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann dem Regionalmanagement durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Das Regionalmanagement hat den Vorstand laufend zu unterrichten.

Arbeitsgruppen

Das Regionalmanagement kann zur thematischen Umsetzung der Strategie prozessbezogene und projektbezogene Arbeitsgruppen für einen begrenzten Zeitraum zusammenstellen. In die Arbeitsgruppen sollen möglichst die für die Umsetzung eines Projektes relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeitsgruppen ist dabei nicht auf die Mitglieder des Vereins LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeitsgruppen sind vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen des Entwicklungsgebietes eingeladen, die sich für das konkrete Projekt engagieren wollen. Die frühzeitige Einbeziehung von Fachleuten wird empfohlen. Die Arbeitsgruppen haben die Aufgabe, ein zielkonformes und damit förderfähiges Projekt zu erarbeiten, einen Finanzierungsplan dafür aufzustellen und die notwendigen Maßnahmen umzusetzen. Soweit dieses erforderlich ist, kann die AG einen Sprecher wählen, der in Unterstützung durch die Geschäftsstelle / dem LAG-Management nachstehende Aufgaben übernimmt:

- Organisation der Arbeitsgruppentreffen
- Leitung und Nachbereitung der Arbeitsgruppentreffen
- Ggf. Monitoring des Arbeitsgruppen
- Austausch mit dem Vereinsvorstand
- Informationsaustausch mit dem Regionalmanagement
- Repräsentation und Darstellung des Arbeitsgruppe nach außen

Landesamt und Ministerium

Das LLUR steht der AktivRegion SLS beratend zur Seite. Es informiert in diesem Sinne über Fördermöglichkeiten und dient als Schnittstelle zum MELUR und bei Bedarf zu weiteren Ministerien.

Externe Beratung

Auf Anregung des Vorstandes, der Geschäftsstelle bzw. dem LAG-Management sowie der Arbeitsgruppensprecher können zur Erörterung und Bewertung spezifischer Themengebiete oder Projektvorhaben externe Berater bzw. Experten hinzugezogen werden. Insbesondere für die Evaluierung wird unter dem Gesichtspunkt der Wahrung der Neutralität der Einsatz von externen Beratern befürwortet.

D.3 Transparente und vernetzende Arbeitsweise

Eine bedeutende Aufgabe in der AktivRegionsarbeit ist im Rahmen der Umsetzung des CLLD-Ansatzes die transparente Darstellung aller Arbeitsschritte und Ergebnisse, insbesondere in Hinblick auf die Projektauswahl. Ebenso ist eine vernetzende Arbeitsweise von hoher Bedeutung. Im folgenden Unterkapitel wird dargestellt, wie die LAG diesen Anforderungen gerecht werden möchte.

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Die IES sowie alle zur Umsetzung relevanten Dokumente sind auf der Webseite verfügbar und werden zukünftig in der Geschäftsstelle des Vereins LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. erhältlich sein. Alle Termine in der AktivRegion SLS finden öffentlich statt. Grundsätzlich sind Interessierte als neue Mitglieder und aktive Akteure bei den Treffen der Vereinsgremien herzlich willkommen.

Die Transparenz der Arbeit zur Umsetzung der IES, insbesondere der Projektauswahl wird durch folgende Aktivitäten erreicht:

- Information zur LEADER-Förderung und den konkreten Verfahrensschritten in der LAG für potenzielle Projektträger als Handreichung, Merkblatt und Veröffentlichung auf der Website
- Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien (Bewertungsmatrix) und des -verfahrens inkl. der Projektauswahltermine auf der Webseite
- Versand der Projektbewertungsmatrix mit den Antragsunterlagen an den potenziellen Projektträger
- Fristgerechter Versand der Projektunterlagen inkl. Empfehlung des zuständigen Arbeitskreises und Vorbewertung des Projektes durch das Regionalmanagement an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums
- Dokumentation der Projektauswahlentscheidung im Entscheidungsgremium (Protokollauszug)
- Information der Öffentlichkeit nach der Projektauswahl über ausgewählte und bewilligte[12] Projekte (Webseite, Presse)

Zur Vermeidung von Interessenskonflikten und zur Sicherstellung eines diskriminierungsfreien Auswahlverfahrens sind die Verfahrensweisen (z. B. Umgang bei Befangenheit eines Mitglieds des Auswahlgremiums) in der Satzung geregelt. Dieses beinhaltet im Detail, dass bei jeder Entscheidungsfindung die Ausschließung von Mitgliedern in Folge eines vorherrschenden Interessenkonfliktes zu beachten und die Vertreterregelung einschließlich der Übertragung des Stimmrechts auf ein anderes Mitglied aus derselben Gruppe zu berücksichtigen ist.

[12] Die Bewilligung erfolgt durch das LLUR.

Neben den projektbezogenen Dokumenten werden alle vereinsbezogenen Unterlagen wie Vereinssatzung, Mitgliederlisten und Termine der Gremien inkl. deren Dokumentationen veröffentlicht.

Zur Information und Aktivierung der regionalen Akteure sowie der breiten Öffentlichkeit wird eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, wie in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tab. 13: Generelles zur Öffentlichkeitsarbeit

	Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit
Wer?	Das Regionalmanagement übernimmt die externe Kommunikation in Absprache mit dem Vorstand.
Wie?	Es erfolgt eine breite Zielgruppenansprache.
Wodurch?	Die Kommunikation erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler Ebene. Kommunikationsmittel / -kanäle sind Webseite und Mailverteiler der AktivRegion SLS, ggf. ein Newsletter, sowie die lokale Presse.

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Tab. 14: Kommunikation in der ersten Hälfte der Förderperiode

	Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit
Was?	▪ Informationen zu Förderbedingungen, Vorstellung der Startprojekte, erste Umsetzung von Projekten ▪ Pressetermine zu umgesetzten Projekten ▪ Vorstellung von regionalen Schlüsselakteuren auf der Webseite der AktivRegion SLS und in der lokalen Presse (v. a. des ehrenamtlichen Engagements) ▪ Veröffentlichung der Termine Vorstandssitzungen, Arbeitsgruppentreffen etc. ▪ Informationen zu Veranstaltungen der LAG z. B. Projektbereisungen, Austausch mit anderen LAGn (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) ▪ Informationen zur Teilnahme der LAG an Veranstaltungen / Märkten / Messen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang)
Hinweise	Kommunikation läuft intensiv zur Bekanntmachung der LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. in der neuen Förderperiode, breite Zielgruppenansprache

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Tab. 15: Kommunikation in der zweiten Hälfte der Förderperiode

	Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit (zusätzlich zu bereits genannten)
Was?	▪ Informationen zum Stand der IES-Umsetzung (Zielerreichung) ▪ Mitverfolgen von Projektentwicklungen (Planung, Stand Umsetzung, Fertigstellung) ▪ Pressetermine zu umgesetzten Projekten ▪ Veröffentlichung der Ergebnisse aus der Halbzeitevaluierung und der erfolgten Anpassungen ▪ Initiierung von Aktivitäten zur Zielerreichung zum Ende der Förderperiode
Hinweise	Kommuniziert wird strategisch, dem Anlass entsprechend sowie breit in Vorbereitung auf die neue Förderperiode

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer

In der Förderperiode 2014 - 2020 sind gebietsübergreifende Kooperationen von besonderer Bedeutung. Es sollen bis zu fünf LAG übergreifende Projekte mit mehr als zehn beteiligten LAGn in Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Diese Entwicklungschance gilt es auch für die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* gezielt und regionalwirksam zu nutzen. Hierfür ist

eine unterstützende Öffentlichkeitsarbeit über die Medien, Gremien und Akteure der LAG erforderlich. Darüber hinaus können auch die kreisweit wirkenden Organisationen (Klimaschutz-Management Kreis Stormarn, Tourismusmanagement Stormarn, Kreisjugendring …) durch ihre Arbeit vernetzend wirken.

Die AktivRegion SLS ist über das Regionen Netzwerk landesweit vernetzt und nimmt regelmäßig aktiv am Austausch in den Regionalmanagertreffen in Flintbek teil. Die AktivRegionen Beirat Treffen des MELUR sind auf die Zielgruppen Vorstandsvorsitzende und Regionalmanager ausgelegt. Diese Informations- und Vernetzungstermine werden von hauptamtlichen und ehrenamtlichen lokalen Akteuren regelmäßig besucht. Die landesweiten Netzwerktermine sind aufgrund der für die Förderperiode 2014 – 2020 geplanten Kooperationsprojekte von großer Bedeutung. Sie haben eine beachtliche Umsetzungsrelevanz und werden regionale Akteure als potenzielle Projektpartner einbeziehen, wie die Projektbörse am 8. Juli 2014 in Rendsburg gezeigt hat. Hieraus ergaben sich bereits gewinnbringende Kooperationsansätze.

Die Akademie für Ländliche Räume bietet zudem verschiedenste Veranstaltungen zum Kompetenzaufbau der Akteure an. Diese Termine werden über das Regionalmanagement in die Region kommuniziert.

Der Wissenstransfer aus den Netzwerkveranstaltungen in die AktivRegion SLS erfolgt mündlich in den LAG Gremien, über das Regionalmanagement und über die Teilnehmer als Multiplikatoren sowie in schriftlicher Form über die Webseite und den Mailverteiler.

Ferner sollen die Erfahrungen aus der Umsetzung von Projekten durch die Projektträger an die LAG übermittelt werden. Im Rahmen der jährlichen Evaluierungen findet ein Austausch mit den Projektträgern statt, um aus Fehlern zu lernen, Erfolgsfaktoren zu identifizieren und dadurch den regionalen Lernprozess zu fördern. Die vielfältigen Arbeitsstrukturen in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* eignen sich für den projektbezogenen, den thematischen und den allgemeinen verfahrensbezogenen Austausch.

E Ziele und Strategien

Die neu geschaffenen Strukturen, die - ebenso wie die zukünftige Arbeitsweise - im vorangehenden Kapitel D ausführlich erläutert werden, sollen die Umsetzung der Strategie, also im Kern der festgelegten Ziele, ermöglichen.

Die Entwicklung der gemeinsamen Kernthemen, der Ziele und Strategien erfolgt auf Basis der durchgeführten, umfangreichen SWOT-Analyse, deren zentrale Erkenntnisse in Kapitel B zusammengefasst sind. Unter breiter Beteiligung der in Kapitel C beschriebenen Akteure und in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe wurde zunächst als Leitgedanke eine Vision formuliert, anschließend Kernthemen in den vier Landesschwerpunkten definiert und diese weiter konkretisiert. Dieses Kapitel stellt die zentralen Ergebnisse und damit die Arbeitsbasis für die kommende Förderperiode dar. Eine detaillierte, tabellarische Zusammenfassung der Themen und Ziele befindet sich im Anhang *(s. Anhang IV)*.

E.1 Vision

Die Vision stellt die langfristigen Entwicklungsperspektiven der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* dar. Sie wurde mit den Teilnehmern der Workshops in den einzelnen Schwerpunkten gesammelt und anschließend zusammengeführt. Es wird empfohlen, diese Vision nach der Gründung des Vereins mit den zukünftig handelnden Personen zu verfeinern.

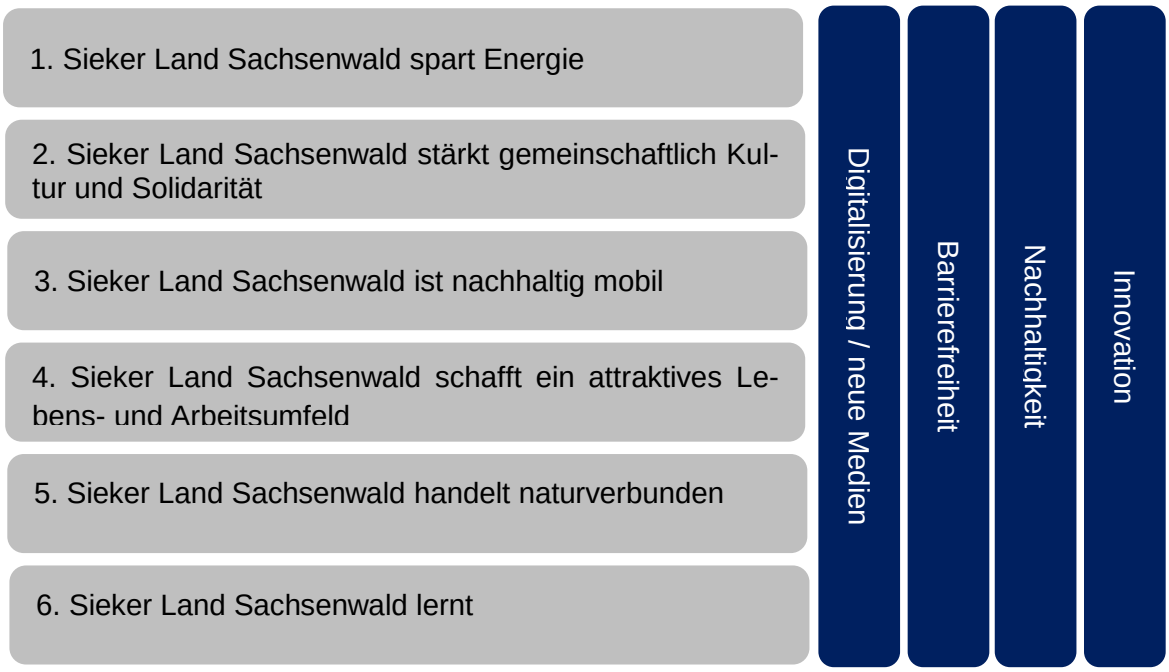
„Wir sind die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* und eine ländlich-urban geprägte Region mit einer kleinteiligen Struktur aus Wohnraum und Gewerbe, einer hohen Arbeitsplatzzentralität und einer guten infrastrukturellen Vernetzung. Die Menschen unserer Region steigen gerne auf Rad oder e-Mobil im Carsharing um.

In unserer inklusiven, vernetzten Gesellschaft haben alle Menschen die gleichen Rechte und Chancen und unterstützen sich gegenseitig. Bei uns werden die vorhandenen Ressourcen nachhaltig und regional genutzt. Wir fördern innovative Technologien ebenso wie individuelle Begabungen.“

E.2 Kernthemen (ergänzt Feb. 2015)

Im Strategieprozess hat die Region sechs gemeinsame Kernthemen entwickelt und priorisiert. Diese werden ergänzt durch vier schwerpunktübergreifende Themen, die in allen Kernthemen und somit in allen Handlungen der AktivRegion SLS von Bedeutung sind. Die folgende Abbildung (*s. Abb. 5)* zeigt eine Übersicht über die festgelegten Themen, die die Basis für die zukünftige Arbeit der LAG bilden. In den folgenden Unterkapiteln werden insbesondere die Kernthemen und Ziele detailliert erläutert.

Abb. 5: Themen der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald*



Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Die Region definiert im Strategieerstellungsprozess eigene, regional bedeutende Kernthemen. Diese sollen in der kommenden Förderperiode bearbeitet werden und dienen der Profilschärfung der Region. Ebenso fokussieren sie die Arbeit und schließen Themenbereiche

aus, die im Rahmen der Arbeit der AktivRegion SLS nicht von weiterer Bedeutung sind. Die erarbeiteten Kernthemen sind Basis für die Auswahl von Förderprojekten und spiegeln sich in den Projektauswahlkriterien (*s. Kap. G*) wieder.

Im Folgenden werden die Kernthemen beschrieben und in einen übergeordneten Kontext eingeordnet. Jedes Kernthema wird einem der vier Landesschwerpunkte „Klimawandel und Energie“, „Nachhaltige Daseinsvorsorge“, „Wachstum und Innovation“ sowie „Bildung und Ausbildung“ zugeordnet. Es wird dargelegt, zu welchen Indikatoren des Landes die Bearbeitung des Kernthemas einen Beitrag leistet.[13]

Anschließend wird das Kernthema anhand von Kernthemenzielen weiter konkretisiert. Es wird ein Bezug zur SWOT hergestellt und die für das jeweilige Kernthema bedeutenden Potentiale sowie der regionale Handlungsbedarf aufgezeigt.

Kernthema 1: Sieker Land Sachsenwald spart Energie

Das Kernthema 1 ist dem Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“ zuzuordnen. Es liefert einen Beitrag zu den Indikatoren des Landes „Einsparung / Verminderung von CO_2“ sowie „Steigerung des Anteils an Erneuerbaren Energien“. Kernthemenziele sind:

- Einsparungen / Reduzierungen des Energieverbrauchs
- Stärkung einer regionalen, dezentralen Energieerzeugung und -versorgung
- Verminderung des Einsatzes fossiler Brennstoffe durch Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien

Potentiale für die Region im Kernthema 1 ergeben sich daraus, dass in den letzten Jahren in der Region bereits zahlreiche Aktivitäten im Bereich „Klimaschutz“ und „Umsetzung energiesparender Maßnahmen“ stattgefunden haben, auf denen aufgebaut werden kann. So fanden u. a. 2012 eine Energie- und Modernisierungskampagne sowie eine Energiesparförderberatung statt. Es sind auch eine Reihe von Einrichtungen in der Region gegründet worden, die sich zu den Themen „Klimawandel“ und „Energieeinsparungen“ engagieren. Diese Einrichtungen sind: das Klimaschutz-Management Kreis Stormarn (Gründung 1996), die ENERGIEBÜRGER.SH, die Klimaschutzinitiative Sachsenwald (Gründung 2014) sowie das e-werk Sachsenwald. Darüber hinaus existieren eigenständige Klimaschutzkonzepte für die Stadt Reinbek und die Gemeinde Barsbüttel.

Im Bereich „Wasserkraft“ hat die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ebenfalls Potential.

Handlungsbedarf hat die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* im Kernthema 1, da es bisher nur eine geringe Energieerzeugungsquote von regenerativer Energie in der Region gibt. Die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen sollte ausgebaut und die aus fossilen Brennstoffen gesenkt werden. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf im Bereich der energetischen Sanierung sowie im Ausbau der Nahwärmenutzung. Außerdem sollten die Bewohner der AktivRegion SLS für einen gewissenhaften Umgang mit Energie sensibilisiert werden.

Kernthema 2: Sieker Land Sachsenwald stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität

Das Kernthema 2 ist dem Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ zuzuordnen. Es liefert einen Beitrag zu den Indikatoren des Landes „Anzahl der beteiligten Kommunen / Institutionen“ sowie „Schaffung neuer nachhaltiger Angebote“. Kernthemenziele sind:

[13] Die Übersicht der EU-Indikatoren sowie der Landesziele- und indikatoren befindet sich im Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als AktivRegion in der ELER Förderperiode 2014-2020 in Schleswig – Holstein, Stand 17.7.2014; S.10
Indikatoren zur Messung des Beitrages zu den Landesschwerpunkten sind in den Projektauswahlkriterien (Tab. 22: Hilfstabelle zur Einschätzung der Zielkonformität Schleswig-Holstein) aufgeführt (s. Anhang VI).

- Innovative Gestaltung einer attraktiven Region für ALLE[14]
- Stärkung grundlegender gesellschaftlicher Aspekte, die ein Zusammensein fördern und zum Wohlfühlen jedes Einzelnen beitragen

Potentiale, auf denen aufgebaut werden kann, ergeben sich für die Region im Kernthema 2 aus den vielfältigen sozialen und kulturellen Angeboten sowie dem stark ausgeprägten ehrenamtlichen Engagement, das in der Region vorherrscht. Es gibt auch bereits eine Reihe von Einrichtungen in der Region, die sich im Bereich „Daseinsvorsorge“ engagieren. Diese Einrichtungen sind u. a.: die Migrationssozialberatungen in Glinde und Reinbek der AWO, die Selbsthilfegruppe Angehöriger Demenzkranker (Reinbek), der Wichern-Gemeinschaft Reinbek e. V., die Stadtmission Kiel im Bismarck Seniorenstift, die Georg & Jürgen Rickertsen Stiftung, der Besuchsdienst der kommunalen Sertürner Stiftung sowie (im weiteren Sinne) das gebietsübergreifende Tourismusmanagement Stormarn (Gründung 2011).

Handlungsbedarfe bestehen in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* im Kernthema 2 im Ausbau bzw. der Erweiterung des Ehrenamtes. Besonders neue, junge engagierte Personen sollen zum Mitgestalten animiert werden. Des Weiteren sollte ein Fokus darauf gelegt werden, dass die neu gegründete AktivRegion SLS zu einer Region zusammenwächst. Hierzu besteht ein Bedarf an gebietsweiten sozialen und freizeitlichen Angeboten.

Kernthema 3: Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil

Das Kernthema 3 ist ebenfalls dem Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ zuzuordnen. Es liefert einen Beitrag zu den Indikatoren des Landes „Anzahl der beteiligten Kommunen / Institutionen“ sowie „Schaffung neuer nachhaltiger Angebote“. Kernthemenziele sind:

- Pflege und Stärkung nachhaltiger Fortbewegungsformen
- Reduzierung von Mobilitätsnotwendigkeiten
- Reduzierung der Mobilitätsquantität

Potentiale auf denen aufgebaut werden kann, ergeben sich für die Region im Kernthema 3 daraus, dass die Region verkehrstechnisch relativ gut erschlossen ist. Dieses Potential sollte durch zielgruppenorientierte Angebote ergänzt werden. Beispiele für eben genannte Angebote sind die Busbegleitung und der Seniorenfahrdienst der Gemeinde Barsbüttel. Ein weiteres Potential der Region ist das gut ausgebaute Netz an freizeitlichen Fahrradrouten.

Handlungsbedarfe ergeben sich in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* im Kernthema 3 daraus, dass die ÖPNV-Verbindungen zwischen den Kommunen teilweise sehr schwach sind und sehr viele Pendler den PKW nutzen. Es besteht somit ein Bedarf an einer kooperativen, bedarfsorientierten Verbesserung der Mobilität. In den Kommunen der Region besteht zudem der Bedarf an einer Beschilderung und Bekanntmachung der Fahrradrouten und einer Verbesserung des alltäglichen Radverkehrs z. B. durch Fahrradstreifen.

Kernthema 4: Sieker Land Sachsenwald schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld

Das Kernthema 4 ist dem Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ zuzuordnen. Es liefert einen Beitrag zu den Indikatoren des Landes und der EU „Sicherung von bestehenden Arbeitsplätzen“, „Schaffung von neuen Arbeitsplätzen“ und „Schaffung neuer Umsätze“. Das Kernthemenziel ist der Erhalt und Ausbau eines attraktiven Lebensumfeldes für die arbeitende Gesellschaft[15].

[14] junge und alte, behinderte / beeinträchtigte und nicht-behinderte / nicht-beeinträchtigte Menschen, Migranten, Einheimische, Neubürger, Frauen und Männer usw.
[15] Arbeitnehmer/innen, Selbstständige, Arbeitgeber und deren Familien, soziales Umfeld, Partner, Angehörige

Potentiale auf denen aufgebaut werden kann ergeben sich für die Region im Kernthema 4 daraus, dass die Region ein Verdichtungsraum im Übergang zum ländlichen Raum ist und eine positive Bevölkerungsentwicklung vorweisen kann. Sie bietet moderne Betreuungsangebote und eine gute ärztliche Versorgung, u. a. auch durch das Krankenhaus in Reinbek.

Handlungsbedarfe bestehen in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* im Kernthema 4 in der Vereinbarkeit von Familie inkl. Pflege und Beruf. Es geht dabei besonders um den Ausbau und die Anpassungsfähigkeit von Betreuungsangeboten im U3- und nachschulischen Bereich. Weiterer Handlungsbedarf existiert an der Schaffung von generationsübergreifenden Wohn- und Lebensformen.

Kernthema 5: Sieker Land Sachsenwald handelt naturverbunden

Das Kernthema 5 ist ebenfalls dem Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ zuzuordnen. Es liefert, durch Sensibilisierung der Bevölkerung für ihren Lebensraum und durch die Stärkung von touristischen Naherholungsangeboten einen Beitrag zum Indikator des Landes „Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten“. Kernthemenziele sind:

- Ausbau der Naherholung unter Berücksichtigung der Landwirtschaft
- Erhaltung und nachhaltige Nutzung von Landschaften
- Stärkung des Absatzmarktes für regionale Produkte
- Schaffung eines ökologischen Bewusstseins

Potentiale auf denen aufgebaut werden kann sind für die Region im Kernthema 5 die zahlreichen Natur-, Landschafts- und Vogelschutz- sowie FFH-Gebiete. Außerdem ist die Region ein beliebtes Naherholungsgebiet und besteht zu 58 Prozent aus landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen.

Handlungsbedarfe bestehen in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* im Kernthema 5 im Erhalt, Ausbau und Vernetzung von Naherholungsgebieten, Naturräumen und Landschaften sowie an der Förderung von ökologischem Bewusstsein.

Kernthema 6: Sieker Land Sachsenwald lernt

Das Kernthema 6 ist dem Schwerpunkt „Bildung und Ausbildung“ zuzuordnen. Es liefert einen Beitrag zum Indikator „Erreichte Teilnehmer / Multiplikatoren“. Kernthemenziele sind:

- Förderung und Unterstützung von Bildung, auch Aus- und Weiterbildung
- Förderung von integrativem und inklusivem Lernen
- Gestaltung einer lernenden Gesellschaft

Potentiale auf denen aufgebaut werden kann sind für die Region im Kernthema 6 das flächendeckende Vorhandensein von Grundschulen sowie die zentral gelegenen Gemeinschafts-, Förder-, Volkshoch- und anderer weiterbildenden Schulen. Darüber hinaus besitzt die Region auch ein dichtes Netz an KiTas und eine gute Anbindung zu Berufsschule u. a. in Hamburg. Auch die Qualität der Schulen in der AktivRegion SLS ist ausgesprochen gut.

Handlungsbedarfe bestehen in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* im Kernthema 6 im Bereich digitaler Medien. Diese sollen in die Bildungseinrichtungen der Region eingeführt, verbreitet und genutzt werden. Ebenfalls besteht Handlungsbedarf in der nachschulischen Betreuung. Hier wäre eine anpassungsfähige Gestaltung der außerschulischen Bildungsangebote erstrebenswert. Dabei sollte besonders auf bestehende Strukturen zurückgegriffen und diese auch vernetzt werden. Auch niederschwellige Angebote sind bisher noch wenig in der Region zu finden und weiter auszubauen.

E.3 Ziele

Innerhalb der sechs Kernthemen werden Ziele definiert. Die Ziele sind SMART (d. h. spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch und terminiert) formuliert und bilden neben der Arbeitsgrundlage der zukünftigen AktivRegion SLS eine wichtige Basis zur Evaluierung und Selbstbewertung (*s. Kap. H.2.2*). Alle Ziele sind von der AktivRegion SLS beeinflussbar. Die Ziele sind nach Kernthemen geordnet, im Folgenden kurz erläutert sowie jeweils in einer Tabelle zusammengefasst.

Ziele im Kernthema 1 Sieker Land Sachsenwald spart Energie

Ziel 1.1 Verbesserung der Energiebilanz/m² in öffentlichen Gebäuden

In diesem Ziel geht es darum, die Energiebilanz, d. h. die Menge der benötigten Energie pro m², in öffentlichen Gebäuden zu verbessern. Mögliche Maßnahmen könnten sein: eine energetische Sanierung von Gebäuden, die Nutzung von Nahwärme oder die Installation von Blockheizkraftwerken, Kleinwindanlagen oder Solarpanels.

Ziel 1.2 Installation von beispielgebenden Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien

In diesem Ziel geht es nicht um die bloße Installation von Anlagen, die erneuerbare Energien erzeugen. Vielmehr sollen Anlagen mit beispielhaftem Charakter installiert werden, d. h. Anlagen, die neben der Energieerzeugung auch einen Schulungsaspekt verfolgen. Dies könnte z. B. ein kleines Wasserkraftwerk in einem Fluss der Region sein, das gleichzeitig als Schulungsobjekt genutzt wird. Darüber hinaus wäre die Installation einer Kleinwindanlage an einer KiTa denkbar, die zusätzlich mit Informationstafeln bestückt wäre. Eine weitere Möglichkeit wäre die Anschaffung von Solarleuchten / -brunnen für Bildungseinrichtungen, an denen die Schüler den Einfluss die Energieleistung der Sonne erfahren können.

Ziel 1.3 Durchführung von Aktionen zur Förderung von klimabewusstem Denken und Handeln

In diesem Ziel geht es darum zeitlich begrenzte, neuartige Aktionen durchzuführen, die klimabewusstes Denken und Handeln fördern. Dabei soll auf Erfahrungen von bereits realisierten Projekten wie fifty/fifty Plus oder STADTRADELN aufgebaut werden.

Tab. 16: Ziele und Indikatoren: KT 1 SLS spart Energie

Kernthema 1: Sieker Land Sachsenwald spart Energie				
Nr.	Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappen
1.1	Verbesserung der Energiebilanz/m² in öffentlichen Gebäuden	Anzahl der öffentlichen Gebäude, in denen die Bilanz verbessert wurde Energieverbrauch/m² je öffentlichem Gebäude	2 3 -50 %	2016 2020 Je Projekt
1.2	Installation von beispielgebenden Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien	Anzahl der Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien	1	2016
1.3	Durchführung von Ver-	Anzahl der Veranstaltun-	3	2016

	anstaltungen oder Aktionen zur Förderung von klimabewusstem Denken und Handeln	gen (ein – oder mehrtägig) Anzahl der Aktionen (begrenzter Zeitraum)	3 1 1	2020 2016 2020

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Ziele im Kernthema 2 Sieker Land Sachsenwald stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität

Ziel 2.1 Ausbau oder Neuentwicklung von kulturellen oder freizeitlichen Angeboten und Aktionen

In diesem Ziel geht es darum, kulturelle und freizeitliche Angebote (dauerhaft) und Aktionen (zeitlich begrenzt) zu erweitern oder neu zu entwickeln. Diese Angebote und Aktionen können sowohl investiv (baulich) als auch nicht-investiv sein. Sie können und sollen unterschiedliche Zielgruppen betreffen, so kann z. B. die Einrichtung eines Jugendtreffs, die Gestaltung von Spielplätzen oder die Vernetzung von Angeboten für Senioren in diesem Ziel verwirklicht werden.

Ziel 2.2 Ausbau oder Neuentwicklung von sozialen, integrativen Angeboten und Aktionen

In diesem Ziel geht es ähnlich wie in Ziel 2.1 um die Neuentwicklung oder die Erweiterung von Angeboten oder Aktionen, nur dass diese im sozialen und integrativen Bereich liegen. Auch diese Angebote und Aktionen können sowohl investiv (baulich) als auch nicht-investiv sowie von Dauer (Angebot) oder zeitlich begrenzt (Aktion) sein. Mögliche Maßnahmen in dem Ziel könnten sein: die Einrichtung eines Familienzentrums oder die Schaffung von Anlaufpunkten / Beratungsstellen für Familien und Kindern.

Ziel 2.3 Gewinnung von neuen, ehrenamtlich tätigen Personen

In diesem Ziel sollen Maßnahmen durchgeführt werden, die Menschen aus der Region animiert, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Tab. 17: Ziele und Indikatoren: KT 2 SLS stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität

Kernthema 2: *Sieker Land Sachsenwald stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität*				
Nr.	Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappen
2.1	Ausbau oder Neuentwicklung von kulturellen oder freizeitlichen Angeboten und Aktionen	Anzahl der neuen oder ausgebauten kulturellen Angebote / Aktionen Anzahl der neuen oder ausgebauten Freizeitangeboten / -aktionen	4 4	2020 2020
2.2	Ausbau oder Neuentwicklung von sozialen, integrativen Angeboten und Aktionen	Anzahl der sozialen integrativer Angebote und Aktionen	4 4	2020 2020
2.3	Gewinnung von neuen, ehrenamtlich tätigen Personen	Anzahl der neuen, ehrenamtlichen tätigen Personen	20	2020

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Ziele im Kernthema 3 Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil

Ziel 3.1 Entwicklung von Angeboten zur nachhaltigen Optimierung der individuellen Mobilität

In diesem Ziel geht es darum, Angebote zu schaffen, die die individuelle Mobilität nachhaltig verbessern, d. h. die individuelle PKW-Nutzung soll verringert und das Angebot alternativer Fortbewegungsformen erhöht werden. Mögliche Maßnahmen könnten sein: die Erstellung eines Konzeptes zur Einführung alternativer Mobilität, die Installation von Informationsstandorten zum Thema nachhaltige Mobilität, das Einrichten von Leihstationen für Fahrräder oder das Aufstellen von Aufladestationen für e-Bikes und e-Mobile.

Ziel 3.2 Schaffung bzw. Bekanntmachung von fahrradfreundlichen Strecken

In diesem Ziel geht es darum, Straßen und Wege in der Region fahrradfreundlicher zu gestalten und fahrradfreundliche Strecken bekannt zu machen. Mögliche Maßnahmen könnten sein, Fahrradwege zu bauen, Straßen in Fahrradstraßen umzuwidmen, auf Straßen Verkehrsberuhigungen zu installieren, Bürgersteige zu halbieren oder auch Schilder aufzustellen, die fahrradfreundliche Strecken ausweisen.

Ziel 3.3 Durchführung von Aktionen zur Motivation „den PKW stehen zu lassen“

In diesem Ziel geht es darum, Aktionen durchzuführen, die die Bevölkerung der Region motiviert, den PKW auch mal stehen zu lassen. Solche Aktionen könnten sein: die Durchführung von „Critical Mass“ d. h. einer privaten Radtour mit mehr als 15 Teilnehmern, die als geschlossener Verband auf der Straße fahren, oder eine Teilnahme am Projekt 10.000 Schritte am Tag, wo es darum geht, die Menschen wieder zu mehr alltäglichem Gehen zu motivieren.

Ziel 3.4 Etablierung von flexiblen, zielgruppenspezifischen Erweiterungen des ÖPNV-Angebotes i. w. S.

In diesem Ziel geht es darum, das bestehende ÖPNV-Angebot flexibel und zielgruppenspezifisch zu ergänzen und damit für mehr Menschen nutzbar zu machen. So könnte z. B. eine Busbegleitung organisiert werden, die Senioren im Bus behilflich ist. Die Senioren könnten so die Busse wieder besser und mehr nutzen. Bushaltestellen könnten auch besser beleuchtet werden, so dass Frauen und auch ältere Menschen nachts allein den Bus benutzen können. Eine weiter Maßnahme könnte auch die Einrichtung und Betreibung eines ehrenamtlich unterstützen Anrufsammeltaxis sein.

Tab. 18: Ziele und Indikatoren: KT 3 SLS ist nachhaltig mobil

Kernthema 3: *Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil*				
Nr.	Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappen
3.1	Entwicklung von Angeboten zur nachhaltigen Optimierung der individuellen Mobilität	Anzahl der Mobilitätsangeboten i. w. S.	10	2020
3.2	Schaffung bzw. Darstellung von fahrradfreundlichen Strecken	km an fahrradfreundlichen Strecken	10	2020
3.3	Durchführung von Aktionen zur Motivation „den PKW stehen zu lassen“	Anzahl der Aktionen zur Motivation „den PKW stehen zu lassen“	5	2016
3.4	Etablierung von flexiblen, zielgruppenspezifischen Erweiterungen des ÖPNV Angebotes i. w. S.	Anzahl der Erweiterungen des ÖPNV Angebotes i. w. S.	2	2016

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Ziele im Kernthema 4 Sieker Land Sachsenwald schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld

Ziel 4.1 Unterstützung von innovativen Wohn- und Lebensmodellen

In diesem Ziel geht es darum, innovative Wohn- und Lebensmodelle zu unterstützen. Innovativ heißt in diesem Fall, dass die Wohn- und Lebensmodelle in der Region neu / noch nicht dagewesen sind. Es kann dabei auf bestehende Bausubstanz zurückgegriffen werden, die zu neuem Zweck umorganisiert wird, oder auch neue Wohnungen geschaffen werden. Innovative Wohn- und Lebensmodelle könnten sein: generationsübergreifende Wohnmöglichkeiten zu schaffen, wo sich gegenseitig unterstützt werden kann, eine Wohnungsbaugenossenschaft zu gründen oder eine Untermieterplattform einzurichten.

Ziel 4.2 Schaffung von Angeboten zur Verbesserung der Work-Life-Balance

In diesem Ziel geht es darum, weitere Angebote zu schaffen, die die Work-Life-Balance verbessern. Diese Angebote sollen sich sowohl an Arbeitnehmer und -geber als auch Selbstständige richten.[16] Durch die Maßnahmen sollte eine Zentralisierung der Arbeitsplätze bewirk

[16] Ein möglicher Kooperationspartner / Projektträger zu diesem Vorhaben ist die Stiftung *Beruf und Familie Stormarn*, die sich zum Ziel gesetzt hat, als Zusammenschluss verschiedener Unternehmen, Stormarn für die Zukunft zu Stärken indem sie arbei-

und neue Arbeitszeitmodelle eingeführt werden, z. B. durch die Flexibilisierung von Arbeitszeiten. Darüber hinaus könnte auch eine regionale „rund um die Uhr Kinderbetreuung“ geschaffen werden.

Tab. 19: Ziele und Indikatoren: KT 4 SLS schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld

Kernthema 4: *Sieker Land Sachsenwald schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld*				
Nr.	Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappen
4.1	Unterstützung von innovativen Wohn- und Lebensmodellen	Anzahl der unterstützten Wohn- und Lebensmodelle	4	2020
4.2	Schaffung von Angeboten zur Verbesserung der Work-Life-Balance	Anzahl der beteiligten Unternehmen	3	2020

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Ziele im Kernthema 5 Sieker Land Sachsenwald handelt naturverbunden

Ziel 5.1 Qualitativer Ausbau bzw. Vernetzung von Naherholungsgebieten, Naturräumen sowie Landschaften

In diesem Ziel geht es darum, Naherholungsgebiete, Naturräume und Landschaften qualitativ auszubauen und zu vernetzen. Qualitativer Ausbau meint, dass der Naturraum, das Naherholungsgebiet oder die Landschaft nach dem Ausbau eine Qualitätssteigerung erfahren hat. Mögliche Maßnahmen könnten sein, die Vernetzung von Wanderwegen in der Region aber auch darüber hinaus, die Schaffung von Themenrouten oder die Vernetzung von Grünzügen in der Region, in denen zudem Informationstafeln aufgestellt werden, um die Besucher über die Besonderheit des Gebietes bzw. die Vernetzung zu informieren.

Ziel 5.2 Umsetzung von Angeboten bzw. Aktionen zur Förderung des ökologischen Bewusstseins

In diesem Ziel geht es darum, Angebote bzw. Aktionen zur Förderung des ökologischen Bewusstseins umzusetzen. Mit Angebot sind dabei dauerhafte Aktivitäten gemeint. Aktionen sind zeitlich begrenzt (1 Tag, 1 Jahr usw.). Maßnahmen zu diesem Ziel könnten sein: das Anlegen eines Gemeinschaftsgartens, die Einrichtung einer Wetterforschungsstation oder die Direktvermarktung regional erzeugter Produkte.

tende Familienmitglieder im alltäglichen Leben unterstützten. Sie bieten dafür bereits eine Fülle verschiedener Angebote, wie Notfallbetreuung für Kinder, Sonderzeitenbetreuung, Netzwerkservice Pflege und Senioren usw., an. (www.beruf-und-familie-stormarn.de).

Tab. 20: Ziele und Indikatoren: KT 5 SLS handelt naturverbunden

Kernthema 5: *Sieker Land Sachsenwald handelt naturverbunden*				
Nr.	Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappen
5.1	Qualitativer Ausbau bzw. Vernetzung von Naherholungsgebieten, Naturräumen sowie Landschaften	Anzahl der beteiligten Kommunen	10	2020
5.2	Umsetzung von Angeboten bzw. Aktionen zur Förderung des ökologischen Bewusstseins	Anzahl der Angebote bzw. Aktionen zur Förderung des ökologischen Bewusstseins	1 1	2016 2016

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Ziele im Kernthema 6 Sieker Land Sachsenwald lernt

Ziel 6.1 Digitalisierung des Bildungsangebotes

In diesem Ziel geht es darum, die digitalen Medien in die Angebote des Bildungswesens zu integrieren. Dieses gilt zum einen für vorhandene Bildungsangebote, die durch die Integration zukunftsfähig gemacht werden. Zum anderen sollen aber auch neue Bildungsangebote zum Thema geschaffen werden. Ferner sollen die digitalen Medien die Lehre unterstützen und selbst Gegenstand der Lehre sein. Darüber hinaus sollen in diesem Ziel digitale Medien angeschafft werden. Abschließend bleibt anzumerken, dass die Digitalisierung des Bildungsangebotes sowohl die Schulen als auch die individuellen Bildungsträger wie z. B. die VHS beinhaltet. Mögliche Maßnahmen könnten sein: Anschaffung von White- und Smartboards sowie Lernsoftware, Durchführungen von Schulungen zu digitalen Medien und Entwicklung von E-Learning Modulen.

Ziel 6.2 Vernetzung von Bildungsträgern zur gemeinsamen Nutzung von vorhandenen Potentialen

In diesem Ziel geht es darum, verschiedene Bildungsträger (Grundschulen, Gesamtschulen, Volkshochschulen, Ausbildungsbetriebe usw.) miteinander zu vernetzen und so die jeweils vorherrschenden Potentiale gemeinsam für die Region zu nutzen. Mögliche Maßnahmen in dem Ziel könnten sein: Schaffung und Ausstattung von Räumen für verschiedene Bildungsansprüche, Entwicklung von Nachweisen für zusätzlich erbrachte Leistungen und Erweiterung des Bildungsangebotes über das „normale“ Maß hinaus.

Ziel 6.3 Zielgruppenorientierte Durchführung von Aktionen zur Förderung von Interessen und Begabungen

In diesem Ziel geht es darum, Aktionen zielgruppenorientiert durchzuführen und somit besondere Interessen und Begabungen zu fördern. Die besonderen Interessen und Begabungen können im musischen, technischen, handwerklichen oder einem anderen Bereich liegen. Außerdem können sich die Aktionen an alle Altersstufen richten. Mögliche Maßnahmen könnten sein: Schaffung von Angeboten für Berufstätige, um ein Praktikum in einem anderen Bereich zu machen, als in dem sie derzeit arbeiten oder Initiierung von Musikauftritten für besonders musisch Begabte und Interessierte.

Tab. 21: Ziele und Indikatoren: KT 6 SLS lernt

Kernthema 6: *Sieker Land Sachsenwald lernt*				
Nr.	Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung / Etappen
6.1	Digitalisierung des Bildungsangebotes	Anzahl der erreichten „Schüler“	200	
6.2	Vernetzung von Bildungsträgern zur gemeinsamen Nutzung von vorhandenen Potentialen	Anzahl der Bildungsträger Anzahl der beteiligten Nutzer	4 40	2020 2020
6.3	Zielgruppenorientierte Durchführung von Aktionen zur Förderung von Interessen und Begabungen	Anzahl der Teilnehmer an den Aktionen	25 25	2016 2020

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

E.4 Strategien

Um einmal gefasste Ziele zu erreichen, gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher (strategischer) Vorgehensweisen. Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* legt für ihr Vorgehen / zur Erreichung der beschriebenen Ziele folgende Strategien fest (s. *Tab. 22*).

Tab. 22: Strategiebox (geändert Feb. 2015)

Strategiebereich	Gewählte Handlungsoptionen					
Entwicklung	Innovativ		Stärken ausbauen / Chancen nutzen		Schwächen abbauen / Risiken vermeiden	
Handelnde Akteure	Öffentlich		Privat		CLLD	
Nutznießer	Teil der Bevölkerung					
Wirkungen	Fair			Willkommenskultur pflegend		
Kooperationen	Geografisch übergreifend		Institutionell bzw. akteursbezogen		Thematisch	
Vernetzungswirkung	Hoch					
Raumbezug	Regional		Überregional		Landesweit (mind. 10 AR)	
Kernthemen Sieker Land Sachsenwald…	…spart Energie	…stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität	…ist nachhaltig mobil	…schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld	…handelt naturverbunden	…lernt
Steuerung	Strategisch		Budgetiert		Evaluierend	
Ziele	Spezifisch	Messbar	Akzeptiert	Realistisch	Terminiert	
Ausrichtung	Mittelfristig			Langfristig		

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Das strategische Vorgehen der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* unterteilt sich in elf Strategiebereiche, die jeweils mit ein bis sechs ausgewählten Handlungsoptionen unterlegt sind[17]. Sie werden nachfolgend detailliert erläutert.

Strategiebereich Entwicklung

Im Strategiebereich Entwicklung gibt es drei ausgewählte Handlungsoptionen. Diese orientieren sich am positiven Bestand der Region. Es sollen Stärken ausgebaut und Chancen genutzt sowie Schwächen abgebaut und Risiken vermindert werden. Vorwiegend sollen Projekte umgesetzt werden, die einen innovativen Charakter haben, d. h. Neuerungen oder zukunftsweisende Veränderungen in der Region bewirken.

Strategiebereich Handelnde Akteure

[17] Aufgrund der Übersichtlichkeit werden nur die von der AktivRegion ausgewählten Handlungsoptionen und nicht die ganze Vielfalt möglicher Optionen dargestellt.

Im Strategiebereich Handelnde Akteure gibt es ebenfalls drei ausgewählte Handlungsoptionen. Handelnde Akteure in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* sollen sowohl öffentliche als auch private Akteure sein. Die lokalen Entwicklungen sollen außerdem bottom-up (von unten) und unter der Federführung der Bevölkerung (CLLD) erfolgen.

Strategiebereich Nutznießer

Nutznießer der umgesetzten Projekte sollte idealerweise die ganze Bevölkerung der AktivRegion SLS sein. Da jeder Mensch jedoch unterschiedliche Bedürfnisse und Empfindungen hat, wird sich der Nutzen, den ein Mensch von einem Projekt verspürt, unterschiedlich stark ausprägen. Es können somit nicht alle Menschen gleich stark von einem Projekt profitieren. Da aber auch nicht nur einer Nutzen von einem Projekt haben soll, sind die gewählten Nutznießer ein Teil der Bevölkerung (eine bestimmte Bevölkerungsgruppe).

Strategiebereich Wirkungen

In der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* gibt es zwei wesentliche Wirkungen, die von den Projekten in die Region ausstrahlen sollen. Zum einen sollen die Prozesse fair verlaufen, d. h. die Fördergelder sollen möglichst in Projekten verteilt über die gesamte Region Verwendung finden und auch der Nutzen aus den Projekten soll sich gleichermäßig über die Region verteilen. Zum anderen soll eine Willkommenskultur gepflegt werden, d. h. dass die AktivRegion SLS offen ist für neue Personen, Ideen und Entwicklungen.

Strategiebereich Kooperationen

Im Strategiebereich Kooperationen gibt es drei favorisierte Handlungsoptionen / Kooperationsformen. Geografisch übergreifende Kooperationen sind Kooperationen, die über die AktivRegion SLS hinausgehen bzw. zwischen verschiedenen LAGn stattfinden. Die institutionellen bzw. akteursbezogenen Kooperationen sind solche, die sich zwischen verschiedenen Akteuren bzw. Institutionen inner- sowie außerhalb der AktivRegion SLS abspielen. Thematisch Kooperationen können dort entstehen, wo ein Projekt zu mehreren Kernthemen / Schwerpunkten passt. Bspw. die Projektidee „STADTRADELN“, dieses kann sowohl einer Veranstaltung oder Aktion zur Förderung von klimabewussten Denken und Handeln (Sieker Land Sachsenwald spart Energie) oder aber einer Aktion zur Motivation „den PKW stehen zu lassen“ (Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil) zugeordnet werden. Mit diesem Projekt kann also eine Verbindung beider Kernthemen erzeugt werden.

Strategiebereich Vernetzungswirkung

Ein weiterer wichtiger Punkt im strategischen Vorgehen der AktivRegion SLS ist die Vernetzungswirkung, d. h. dass sich durch ein Projekt eine Verbindung zwischen zwei oder mehreren Institutionen, Akteuren, Regionen usw. einstellt. Diese sollte, passend zum LEADER-Ansatz, hoch sein.

Strategiebereich Raumbezug

Die Projekte, die in der AktivRegion SLS umgesetzt werden, sollen sich immer auf einen bestimmten Raum beziehen. Die AktivRegion SLS hat hier drei verschiedene Handlungsoptionen ausgewählt. Beim regionalen Raumbezug beziehen / beschränken sich die Projekte (ihre Wirkungen) auf die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald*. Bei überregionalen Projekten sind die Nachbarregionen mit einbezogen und bei landesweiten Projekten erstreckt sich die Wirkung auf mindestens zehn AktivRegionen in Schleswig-Holstein.

Strategiebereich Kernthemen

Projekte, die in der AktivRegion SLS umgesetzt werden, müssen außerdem zu den im Strategieentwicklungsprozess festgelegten und Kapitel E beschriebenen Kernthemen passen. Das bedeutet, dass sie mindestens eine der in der nachfolgenden Auflistung dargestellten Eigenschaften ausweisen müssen. Sie können aber auch mehrere Kernthemen bedienen (vgl. Strategiebereich Kooperationen). Mit den umzusetzenden Projekten muss in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* entweder

- Energie gespart,
- gemeinschaftlich Kultur und Solidarität gestärkt,
- eine nachhaltige Mobilität generiert,
- ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld geschaffen,
- naturverbunden gehandelt oder
- ein Lernprozess gefördert

werden.

Strategiebereich Steuerung

Zur Steuerung der Prozesse in der AktivRegion SLS hat diese drei Handlungsoptionen festgelegt.

1. Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* handelt strategisch, d. h. sie hat eine Strategie erstellt, die im weiteren Prozess umgesetzt wird.
2. Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* handelt budgetiert. Die Verteilung der Fördersummen (Grundbudget) wurde auf Kernthemenebene festgelegt.
3. Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* handelt evaluierend. Die AktivRegion SLS hat in ihrer Strategie Ziele festgelegt, deren Erreichung im weiteren Prozess durch kontinuierliches Erheben von Kennzahlen verfolgt und bewertet wird.

Strategiebereich Ziele

Damit die Zielerreichung überprüft werden kann, müssen die Ziele nachfolgende Eigenschaften ausweisen. Sie müssen

- spezifisch, d. h. eindeutig definiert sein,
- messbar sein, d. h. eindeutige Messkriterien haben,
- akzeptiert, d. h. der Empfänger mit ihnen einverstanden sein,
- realistisch, d. h. ihre Umsetzung möglich sein,
- terminiert, d. h. ihre Erreichung auf einen bestimmten Termin festgelegt sein.

Strategiebereich Ausrichtung

Im Strategiebereich Ausrichtung geht es um die zeitlichen Effekte die von den umgesetzten Projekten ausgehen sollen. Diese sollen im mittel- bis langfristigen Bereich liegen. Kurzfristige Effekte kann es ebenso geben und diese sind ebenso zulässig.

E.5 Weitere Handlungsbedarfe und Förderprogramme

Nicht alle im Rahmen der Strukturanalyse und SWOT identifizierten regionalen Handlungsbedarfe und endogenen Entwicklungspotenziale in der AktivRegion SLS lassen sich mit dem LEADER-Ansatz bearbeiten und / oder aus dem LEADER-Budget des ELER fördern. Bedarfe, die im Rahmen der SWOT ermittelt, jedoch voraussichtlich (Stand Sep. 2014) nicht durch

die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* im Kern abgedeckt werden können oder brauchen, werden nachfolgend aufgelistet. Diese Bedarfe sind:

- Beratungsangebote zu Erneuerbaren Energien, Energieeinsparung u. ä.
- Ausweitung des ÖPNV Angebotes u. a. durch Erhöhung der Taktung
- Sozialer Wohnungsbau
- Armutsprävention
- Verbesserung der Unterstützung in besonderen Lebenslagen
- Integration und Inklusion im engeren Sinne
- Mehr bezahlbaren Wohnraum
- Breitbandausbau, d. h. Beschleunigung der bestehenden Netze
- Zentralisierung der Arbeitsplätze
- Halten der ansässigen Unternehmen
- Mehr qualifizierte Ausbildende und Fachkräfte
- Verminderung des Flächennutzungsdrucks
- Erhöhung des Tagestourismusaufkommens
- Verbesserung der Bedingungen für Hamburger Schüler in *Sieker Land Sachsenwald* zur Schule zu gehen

Um diesen Bedarfen nachzukommen, können projektbezogen alternative oder ergänzende Fördermittel aus anderen Strukturfonds, Bundes- oder Landesmittel oder thematische Förderungen eingesetzt werden.

Der ESF bspw. hat als Schwerpunkte bzw. thematische Ziele Armutsbekämpfung, Beschäftigung und Bildung. Hierüber könnten Projekte zu den Handlungsbedarfen „Armutsprävention“, „Integration und Inklusion im engeren Sinne“, „Mehr qualifizierte Ausbildende und Fachkräfte“ u. ä. gefördert werden.

Kernförderbereiche des EFRE sind die Stärkung des regionalen Innovationspotentials, die Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsstruktur sowie die Energiewende. Projekte, die aus diesem Fond gefördert werden könnten, fielen u. a. in die Handlungsbedarfe „Halten ansässiger Unternehmen“, „Zentralisierung der Arbeitsplätze“ usw.

Durch den ELER können neben LEADER-Projekten (AktivRegion) auch andere Projekte im ländlichen Raum gefördert werden. Diese liegen in den Bereichen Wettbewerb, Umwelt und Landschaft sowie Lebensqualität. Hierüber könnten z. B. der Breitbandausbau innerhalb der Region *Sieker Land Sachsenwald* gefördert werden.

Neben den eben genannten EU- gibt es auch Landes- und Bundesmittel mit denen Projekte unterstützt werden können. Durch diese Mittel könnten z. B. Familienzentren gegründet oder Klimaschutzprojekte durchgeführt werden. Über BINGO! Die Umweltlotterie können zudem Projekte in den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Entwicklungszusammenarbeit gefördert werden.

Die vorstehenden Ausführungen sollen belegen, dass weitere Fördertöpfe und Finanzierungsquellen mitgedacht werden. Sie beanspruchen keine Vollständigkeit. Das Regionalmanagement wird alle Bedarfe und Ideen, die im Rahmen des CLLD Prozesses aufkommen bzw. kamen, aufnehmen und prüfen, inwieweit andere Fördermöglichkeiten sinnvoller und möglich sind.

F Aktionsplan

Die Umsetzung der IES soll in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* durch aufeinander abgestimmte, möglichst kooperative Aktivitäten erfolgen. Die Projekte müssen einen Beitrag zu den Kernthemen liefern, die Zielerreichung fördern und sollen sowohl lokal bzw. teilräumlich als auch regional wirken und möglichst viele Menschen erreichen. Mit diesem Ansatz wird der Durchführung von nicht verknüpften Einzelmaßnahmen durch Einzelakteure mit geringen regionalen Effekten entgegengewirkt.

Im Strategieprozess wurde von Beginn bis Ende, die gemeinsame Entwicklung von Projekten motiviert und durch mehrere Projektaufrufe (persönlich in den Veranstaltungen und Fachgesprächen sowie per Pressemitteilung und Internetaufruf) unterstützt. Alle in der Region ansässigen Akteure sowie weitere Kooperationspartner hatten (und haben) die Möglichkeit, ihre Projektvorhaben über das eigens hierfür angelegte Formular zur einheitlichen Erfassung von Projekten zu melden.

Die eingegangenen Ideen wurden durch die begleitenden Akteure der Arbeitsgruppe Strategie sowie der Lenkungsgruppe gesichtet, bewertet und vorausgewählt. In weiteren Gesprächen mit den Projektträgern bzw. den Ideenträgern wurden die Projekte konkretisiert und schließlich in drei Kategorien eingeteilt.

Startprojekte (Kategorie 1) sind in der Planung relativ weit vorangeschritten, die Projektträger (und damit auch die Ansprechpartner) stehen fest und die Kofinanzierungen sowie die Eigenanteile gelten nach Aussage der Träger als überwiegend gesichert.

Folgeprojekte (Kategorie 2) sind bereits relativ gut durchdacht, teilweise stehen bereits Träger fest und sind Finanzierungszusagen gemacht. Zu jedem Projekt gibt es einen Ansprechpartner, der bereit ist, die Projektplanungen weiter voran zu bringen.

In der Ideenliste (Kategorie 3) sind alle weiteren Projektideen erfasst, die gemeinsam mit Akteuren aus der Region zusammengetragen wurden, und einen Beitrag zur Zielerreichung leisten können. Diese Ideen sollen in der Arbeit der zukünftigen AktivRegion SLS aufgegriffen und gemeinsam mit geeigneten Arbeitsgruppen bearbeitet werden.

Sensibilisierungsmaßnahmen sind im ersten Jahr (d. h. 2015) mit 8 Tsd. Euro budgetiert. Es werden Maßnahmen geplant, die zum einen der weiteren Bekanntmachung der AktivRegion SLS in der Startphase dienen und zum anderen die Ausarbeitung der Projekte der Kategorie 2 und insbesondere der Kategorie 3 unterstützen. Dazu gehören die Identifikation, Information und Motivation von geeigneten Akteuren als Projektträger und / oder Partner zur Mitarbeit sowie die Sicherstellung einer möglichst kooperativen Umsetzung. Die LAG legt nach Anerkennung als AktivRegion SLS in ihrer nächsten Sitzung die entsprechenden Maßnahmen fest (dazu zählen z. B. Durchführung von Informationsveranstaltungen und Erstellung und Verteilung von Informationsmaterial).

Die Projekte (aller Kategorien) orientieren sich an der Strategie, d. h. an den Kernthemen und SMART-Zielen. Ein Widerspruch zwischen den Projekten besteht nicht, das Gegenteil ist der Fall, einige Projekte ergänzen sich bzw. können aufeinander aufbauen und aus Erfahrungen profitieren. Viele Maßnahmen erstrecken sich über die gesamte AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald*, hier muss das bereits bestehende Netzwerk erweitert und gepflegt werden. Insbesondere in diesem Bereich ergeben sich Synergien über mehrere Projekte. Darüberhinausgehende Synergien sind in den jeweiligen Maßnahmen dargestellt.

Die ausgewählten Maßnahmen werden im Folgenden dargestellt.

F.1 Startprojekte 2015 und 2016

Es sind 13 Startprojekte identifiziert worden, die in den Jahren 2015 und 2016 durchgeführt werden sollen. Alle Projekte lassen sich je einem Kernthema vollständig zuordnen und verfolgen mindestens eins der in der IES definierten Ziele und tragen somit zur strategiekonformen Weiterentwicklung der Region bei. Die Projekte werden im Folgenden kurz - nach Kernthemen geordnet - anhand einiger zentraler Eckdaten beschrieben. Die Reihenfolge der Nennung zeigt somit keine Priorisierung auf. Die dargelegten Daten sind den Projektabfragen sowie den Gesprächen mit den Projektträgern entnommen. Die voraussichtlichen förderfähigen Kosten sind gerundet / pauschaliert dargestellt.

Eine ausführliche Liste zu den Projekten mit ergänzenden Informationen befindet sich im Anhang (*s. Anhang V.a*).

Kernthema 1 Sieker Land Sachsenwald spart Energie

Startprojekt 1: Ausbau des Gemeinschaftszentrums Brunsbek zum kommunikativen Treffpunkt

Das Gemeinschaftszentrum Brunsbek ist Anlaufpunkt für die Bürger zum Zwecke der Förderung des Miteinanders und dörflichen Zusammenlebens. Es dient dem kommunikativen Austausch der Bürger und Vereinsmitglieder. Es soll eine energetische Sanierung erfolgen mit einer Erneuerung des Daches, der Wände und einer Substanzverbesserung.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 1.1 „Verbesserung der Energiebilanz/m² in öffentlichen Gebäuden“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Eingesparte Menge CO2“.

Die förderfähigen Kosten betragen voraussichtlich 100.000 Euro. Projektträger ist der Schützenverein Brunsbek, als Partner fungiert die Gemeinde Brunsbek.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil übernimmt der Projektträger.

Startprojekt 2: Ausbau der Feuerwache Braak

Es soll eine Ertüchtigungen der Feuerwache auch in energetischer Hinsicht (u. a. Erneuerung Fensterfront, Umbau Abgasabsauganlage) erfolgen.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 1.1 „Verbesserung der Energiebilanz/m2 in öffentlichen Gebäuden“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Eingesparte Menge CO2“.

Die förderfähigen Kosten betragen voraussichtlich 80.000. Projektträger ist die Gemeinde Braak, die auch die notwendige Kofinanzierung übernehmen.

Startprojekt 3: Fifty/Fifty plus Energiesparen in Schulen und Kitas mit zentraler Anlaufstelle

Das Projekt soll zu Energieeinsparungen durch Verhaltensänderungen führen und in Schulen und Kitas durchgeführt werden. Geplant werden die Durchführung unterschiedlicher Informationsveranstaltungen sowie eine Energieberatung des Personals und eine altersgerechte Schulung der Kinder und Jugendlichen. Die eingesparte Energiemenge wird berechnet und kann als Basis für eine Prämie, die den Einrichtungen ausgezahlt wird, genutzt werden. Zudem soll eine zentrale Anlaufstelle für Energieberatung etabliert werden. Das Projekt soll mindestens in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* kooperativ unter der Beteili-

gung möglichst vieler Kommunen durchgeführt werden. Angestrebt wird eine überregional kooperative Umsetzung. Die AktivRegion *Sachsenwald-Elbe* hat bereits Interesse an einer Kooperation bekundet, ebenso wurde dieses Projekt im landesweiten Kooperationsworkshop vorgestellt. Der Verein LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G. wird sich dafür einsetzen, das dieses Projekt mit möglichst vielen Partner umgesetzt wird. Eine Umsetzung in der eigenen Region gilt als relativ sicher, daher erfolgte die Nominierung als Startprojekt.

Es ergeben sich deutliche Synergieeffekte mit den beiden ersten Startprojekte sowie weiteren Projekten der Kategorie 2.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 1.3 „Durchführung von Veranstaltungen oder Aktionen zur Förderung von klimabewusstem Denken und Handeln“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Eingesparte Menge CO2“.

Die förderfähigen Kosten betragen ca. 25.000 Euro pro Jahr und teilnehmender Kommune Euro. Es ist zu erwarten, dass die jährlichen Kosten pro Kommune geringer ausfallen, je mehr Partner teilnehmen. Als Projektträger erklärt sich der BUND-S.H.-Kreisgruppe Stormarn bereit, als Partner fungieren die teilnehmenden Kommunen.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil übernehmen Projektträger und -partner.

Kernthema 2 Sieker Land Sachsenwald stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität

Startprojekt 4: Aufwertung der Spielflächen für Kinder - ehrenamtliche Spielplatzpaten, Spielplatzaktionen

Das Projekt soll dazu beitragen, dass Kinder- und Familieninteressen im Sinne einer kinderfreundlichen Gesellschaft in der Region mehr berücksichtigt werden. Ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger könnten Patenschaften für Spielplätze übernehmen und in Abstimmung mit den Kommunen für Ordnung, Sicherheit und Belebung der Spielplatzbereiche sorgen. Dazu soll es auch Einsätze des Elefanto-Spielmobils oder der Bewegungsbaustelle des Deutschen Kinderschutzbundes geben. Die Attraktivität der Spielorte und die Belebung des Gemeinwesens im Sinne einer kinderfreundlichen Kultur ist ein zentrales Ziel.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 2.1 „Ausbau oder Neuentwicklung von kulturellen oder freizeitlichen Angeboten und Aktionen“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen“.

Die förderfähigen Kosten betragen ca. 21.000 Euro. Als Projektträger erklärt sich der Deutsche Kinderschutzbund bereit, als Partner fungieren die Kommunen.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil übernehmen Projektträger und -partner.

Startprojekt 5: Jugendtreff Siek

Das Projekt fördert die Einrichtung eines Jugendtreffs in der Gemeinde Siek durch Schaffung neuer Räumlichkeiten im Gebäude der neuen Feuerwache / Bauhof.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 2.1 „Ausbau oder Neuentwicklung von kulturellen oder freizeitlichen Angeboten und Aktionen“ verfolgt.

Die förderfähigen Kosten betragen voraussichtlich 200.000 Euro. Projektträger ist die Gemeinde Siek, Partner der Kreisjugendring Stormarn. Der Projektträger stellt die notwendige Kofinanzierung.

Startprojekt 6: Neugestaltung des Vorplatzes der Kate in Stapelfeld

Das Projekt fördert die Neugestaltung des Vorplatzes der Kratzmann`schen Kate in Stapelfeld. Dadurch soll eine freie Sicht auf die historische Kate gewährleisten.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 2.1 „Ausbau oder Neuentwicklung von kulturellen oder freizeitlichen Angeboten und Aktionen“ verfolgt.

Die förderfähigen Kosten betragen voraussichtlich 25.000 Euro. Projektträger ist die Gemeinde Stapelfeld, Partner der Stapelfelder Kulturkreis e. V. Der Projektträger stellt die notwendige Kofinanzierung.

Startprojekt 7: "Rhabarber-Kate" - Gemeinsames Leben in Willinghusen

Das Projekt fördert die Einrichtung einer Begegnungsstätte durch Umbau einer Tenne zu einem Multifunktionsraum. Barsbüttels Ortsteil Willinghusen verfügt mit mehr als 2.000 Einwohnern mit einer Sporthalle, einer Kneipe ("Willinghus") oder der Kirche über Orte, wo Menschen zusammentreffen. Allerdings sind diese Orte inhaltlich auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet. Ein Bürgerhaus oder Dörfergemeinschaftshaus wie in Barsbüttel-Hauptort oder auch dem deutlich kleineren Stemwarde gibt es in Willinghusen nicht.

Das Leben in Willinghusen war jahrhundertelang von der Landwirtschaft geprägt. Die einst prägenden landwirtschaftlichen Höfe und Gebäude im Ortskern sind zu einem großen Teil abgerissen oder in ihrem Wesen verändert worden. Es sind nur noch wenige Gebäude vorhanden, die einen Aufschluss über das ursprüngliche Ortsbild geben. Willinghusen ist heute von einer Wohnhausbebauung geprägt. Trotz Sportverein, Feuerwehr und Kirche erscheint es zunehmend schwieriger, unter den Willinghusenern ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln.

Verbindende Veranstaltungen wie Konzerte im Willinghus, dem Vogelschießen oder dem Osterfeuer wirken dem zwar entgegen, finden aber in der Regel nur jährlich statt. Eine Verbesserung kann durch kontinuierliche und mehr gemeinschaftsstiftende Aktivitäten für eine breitere Zielgruppe erfolgen. Ende letzten Jahres haben die Projektträger in Willinghusen ein 1840 gebautes Fachhallenhaus in Zweiständerbauweise privat gekauft. Dieses wurde noch bis in die 1960er Jahre als Bauernhaus genutzt, wobei Gemüseanbau und hier insbesondere der Anbau von Rhabarber einen Schwerpunkt gebildet hat. Das Haus verfügt komplett ausgebaut über etwa 280 m² Wohnfläche. Neben einer Wohn- und einer Büroeinheit, könnte die ehemalige Tenne zu einem kulturellen Multifunktionsraum umgebaut werden. Die Grundfläche würde ca. 80 m² (ca. 8 x 10m) bei einer Höhe von bis zu 4 m betragen. Zusätzlich wären kleinere Nebenräume z. B. für WCs verfügbar. Über das Scheunentor („Groot Dör“) lässt sich der Vorhof sowie der angrenzende Garten in die Nutzung einbinden.

Der kulturelle Multifunktionsraum soll ein Ort sein, wo Menschen in Willinghusen zusammenkommen können. Es sollen hier Veranstaltungen im Sinne einer nachhaltigen Daseinsvorsorge stattfinden. Konkret wären folgende Aktivitäten möglich: Hofcafé, Sonntagsbrunch, Kultur und Kleinkunst (z. B. Lesungen, Musik, Vorträge, etc.), Veranstaltungen rund um die plattdeutsche Sprache, Erzählstunden (z. B. von älteren Willinghusenern „So weer dat“), Volkshochschulkurse, Flohmarkt, Weihnachtsbasar, Skatabend, Spielenachmittag, Treffpunkt für Wanderungen etc. Darüber hinaus sollen Willinghusener Privatpersonen oder die hier ansässigen Vereine und Verbände die Möglichkeit haben, diesen Raum für Feierlichkeiten oder Sitzungen zu nutzen. Durch den Rückbau des Gebäudes soll das Aussehen eines

alten Bauernhauses wieder hergestellt und hervorgehoben werden. Der Raum soll durch Elemente wie freistehende Holzständer, Stallfenster, „Groot Dör“, alte Bilder sowie Dekoration (altes Zaumzeug, etc.) gleichzeitig Charakter und Wärme ausstrahlen. Der Raum soll keine Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen (wie z. B. dem Willinghus) sondern eine Ergänzung darstellen. Die Verwaltung des kulturellen Multifunktionsraums soll einem noch zu gründenden Dorf- oder Bürgerverein übergeben werden, der diesen Raum nach Abschluss der Baumaßnahmen mietet. Neben der Stärkung und Entwicklung eines Willinghusener „Wir“- Gefühls, besteht die Möglichkeit durch die inhaltliche Qualität der Veranstaltungen Willinghusen über die Dorfgrenzen hinaus bekannt zu machen. Der Raum soll mit Bezug zur landwirtschaftlichen Vergangenheit zu einem Stück Heimat und Identität Willinghusens werden.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 2.1 „Ausbau oder Neuentwicklung von kulturellen oder freizeitlichen Angeboten und Aktionen“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen“.

Die förderfähigen Kosten betragen voraussichtlich 100.000 Euro. Projektträger ist eine Familie aus dem Ort, als Partner fungieren ortsansässige Stiftungen und Privatpersonen.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil sichert der Projektträger.

Startprojekt 8: Elternbrief als Form der flächendeckenden Elternbildung

In allen Städten und Gemeinden sollen Elternbriefe des Arbeitskreises Neue Erziehung für Eltern mit Kindern bis zu acht Jahren zur Verfügung gestellt und sie bei der Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder unterstützen. Die Organisation und Durchführung des Projektes erfolgt durch den Kinderschutzbund in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen vor Ort.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 2.2 „Ausbau oder Neuentwicklung von sozialen, integrativen Angeboten und Aktionen“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen“.

Die förderfähigen Kosten betragen voraussichtlich 12.000 Euro. Projektträger ist der Deutsche Kinderschutzbund e. V., als Partner sollen alle Kommunen gewonnen werden.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil sichert der Projektträger.

Startprojekt 9: Aufbau eines Instrumentes zur dauerhaften regionalen Berichterstattung zur Kinderarmut

Dieses Projekt fördert die dauerhafte regionale Berichtserstattung zur Kinderarmut. Dreimal im Jahr sollen die aktuellen Armutszahlen von Kindern in den Städten und Gemeinden in der AktivRegion SLS ausgewertet und zur Verfügung gestellt werden. Einmal im Jahr soll ggf. ein regionaler Kinderarmutsbericht erstellt werden. Das Projekt soll dazu beitragen, dass die Lebensumstände armer Kinder und Familien in der Region mehr Berücksichtigung finden und dauerhaft in der gesellschaftlichen Weiterentwicklung präsent sind. Grundsätzlich passt dieses Projekt in die Strategie der AktivRegion SLS. Es gilt jedoch zu prüfen, ob eine Förderung über andere Bereiche (z. B. ESF) sinnvoller ist.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 2.2 „Ausbau oder Neuentwicklung von sozialen, integrativen Angeboten und Aktionen“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen“.

Die förderfähigen Kosten betragen voraussichtlich 24.000 Euro. Projektträger ist der Deutsche Kinderschutzbund e. V., als Partner sollen alle Kommunen sowie die ARGE gewonnen werden.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil sichert der Projektträger.

Zu den Kernthemen 3 bis 5 liegen bei Abgabe der Strategie noch keine Startprojekte vor. Partiell sind diese Themen allerdings in überregionalen Kooperationsvorhaben enthalten und somit eine Zielerfüllung angestrebt. Darüber hinaus werden in diesen Bereichen nach Anerkennung der AktivRegion SLS entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen beschlossen und umgesetzt werden, um eine Projektentwicklung in diesen Bereichen zu fördern. Die drei Kernthemen werden im Folgenden noch einmal kurz hinsichtlich potenzieller Maßnahmen betrachtet.

Kernthema 3 Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil

Im Kernthema 3 hat die Region sich für zwei überregionale Kooperationsprojekte (wenn möglich mit mindestens 10 LAGn) ausgesprochen (*s. Kap. F.4*) und sollte dieses auch konsequent verfolgen, um eine Mittelbindung zu erwirken.

Kernthema 4 Sieker Land Sachsenwald schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld

Dieses Kernthema bedarf einer erhöhten Sensibilisierung zur Umsetzung der gesteckten Ziele. Dieses sollte bei der Ausgestaltung der Sensibilisierungsmaßnahmen Berücksichtigung finden.

Kernthema 5 Sieker Land Sachsenwald handelt naturverbunden

Im Kernthema 5 befinden sich in den Folgeprojekten einige Ansätze, die ebenfalls konsequent weiter bearbeitet werden sollen.

Kernthema 6 Sieker Land Sachsenwald lernt

Startprojekt 10: Pilotprojekt "Digitales Lernen" Erich Kästner Gemeinschaftsschule (EKG) Barsbüttel

An der EKG Barsbüttel soll in einem Projekt das Lernen mit digitalen Unterrichtsmitteln flächenmäßig für ALLE Kinder eingeführt werden (Tablet-Klassen / Aktivboards). Die Projektschritte werden evaluiert und allen Schulen oder anderen Institutionen der AktivRegion SLS zur Verfügung gestellt.

Dieses betrifft Ergebnisse hinsichtlich der benötigten technischen Infrastruktur (z. B W-Lan) für einen erfolgreichen Einsatz. Zudem Erkenntnisse aus dem Unterrichtseinsatz bezüglich der Endgeräte (z. B. Tablets) und dem Einsatz der Software sowie der Lernprogramme (Education Apps). Gleichgewichtig hierzu werden die unterrichtspädagogischen Erfahrungen evaluiert, um den sinnvollen und gezielten Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht zu gewährleisten.

Die EKG Barsbüttel soll hierbei als Multiplikator für die Region dienen. In diesem Rahmen werden während der Projektphase zudem regionale Hospitationen (digitale Medien im Unterrichtseinsatz), Schulungen (technisch und pädagogisch) und Fortbildungsveranstaltungen (I-Serv, Tablets, Aktivboards) angeboten. Es entstehen Synergieeffekte mit dem Startprojekt 11.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 6.1 „Digitalisierung des Bildungsangebotes verfolgt“, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Erreichte Teilnehmerzahlen“.

Die förderfähigen Kosten betragen für die gesamte Laufzeit voraussichtlich 224.000 Euro. Projektträger ist die Gemeinde Barsbüttel als Schulträger, Partner ist der Schulverein. Es wird eine Einbeziehung aller weiterführenden Schulen in der AktivRegion SLS angestrebt. Den Eigenanteil sichert der Projektträger.

Startprojekt 11: Integration digitaler Medien im VHS Kurs

Um "Lernen nach Bedarf" und ortsunabhängiges Lernen für die ländliche Region im VHS-Alltag zu integrieren, sollen für die Selbstlernphasen auf Online-Lernplattformen mobile Endgeräte (Tablets) angeschafft werden. Das Projekt beinhaltet auch die Schulung der Dozenten, sowohl an den Geräten als auch in der Benutzung der Online-Angebote. Sollte sich die Methodik etablieren sollen in einer zweiten Phase eigene Online-Angebote entwickelt und als eine "Virtuelle VHS" gestaltet werden. Es entstehen deutliche Synergieeffekte mit dem Startprojekt 10 und 12.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 6.1 „Digitalisierung des Bildungsangebotes“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Erreichte Teilnehmerzahlen“.

Die förderfähigen Kosten betragen für die gesamte Laufzeit voraussichtlich 12.000 Euro. Projektträger ist die VHS Sachsenwald, Partner sind die VHSen der Region (VHS Glinde u. VHS Barsbüttel), die Sachsenwaldschule und das Gymnasium Reinbek.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil sichert der Projektträger.

Startprojekt 12: Ausstattung VHS Gebäude mit stationären Beamern

Das Gebäude der VHS Sachsenwald in Reinbek wird multifunktional genutzt. Der Einsatz von digitalen Bildern, Videos und Präsentationen nimmt sowohl im Unterricht des Gymnasiums als auch in den Kursen der VHS stetig zu. Um den organisatorischen und technischen Aufwand zu minimieren sollen in acht hochfrequentierten Räumen des VHS-Gebäudes stationäre Beamer installiert werden. Synergieeffekte mit Startprojekt 11 können genutzt werden.

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 6.1 „Digitalisierung des Bildungsangebotes“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Erreichte Teilnehmerzahlen“.

Die förderfähigen Kosten betragen für die gesamte Laufzeit voraussichtlich 20.000 Euro. Projektträger ist die VHS Sachsenwald, Partner sind die die Sachsenwaldschule und das Gymnasium Reinbek.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil sichert der Projektträger.

Startprojekt 13: New Voices

Das Projekt fördert die Erarbeitung und Aufführung von Konzerten mit Jugendlichen aus der AktivRegion SLS. Konzertthema bzw. Arbeitsthema sind zeitgeschichtlich bedeutsame Musikpersönlichkeiten in der Jugendkultur der 50er - 90er Jahre. Die Maßnahme beinhaltet:

- Erarbeitung von inhaltlich repräsentativen Musiktiteln
- Aufarbeitung sozialer und kultureller Hintergründe, Entwicklung und Einflussnahme ausgewählter Musikpersönlichkeiten 50er - 90er Jahre

- Erstellung einer Dokumentation in Form einer Ausstellung zu den Konzerten
- Begegnung und Zusammenarbeit mit Musikern älterer Generation (Zeitzeugen)
- Reflexion derzeitiger sozialer und kultureller Zusammenhänge für künstlerisch engagierte Jugendliche

Durch diese Maßnahme wird das Ziel 6.3 „Zielgruppenorientierte Durchführung von Aktionen zur Förderung von Interessen und Begabungen“ verfolgt, außerdem leistet es einen Beitrag zum Indikator des Landes „Erreichte Teilnehmerzahlen“.

Die förderfähigen Kosten betragen 16.500 Euro. Projektträger ist das Musische Forum Oststeinbek, Partner sind die beteiligten Kommunen.

Die notwendige nationale Kofinanzierung wird durch das gemeinsame Budget der AktivRegion SLS zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft sowie durch das Land Schleswig Holstein zu jeweils 50% getragen. Den Eigenanteil sichert der Projektträger u. a. durch die Nutzung von Eintrittsgelder und Spenden.

Weitere Schritte Startprojekte und Budget

Die Nennung eines Vorhabens als Startprojekt ersetzt nicht das Projektauswahlverfahren und hat keine ausschließende Wirkung auf weitere Projektvorhaben. Sollten im Zeitraum bis zur Anerkennung der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* einzelne Projekte ausfallen bzw. weitere die Umsetzungsreife erreichen sowie die Mindestkriterien erfüllen, kann die Liste angepasst werden. Eine Erfolgskontrolle im Sinne der Zielerreichung erfolgt kontinuierlich im Rahmen der Evaluierung sowie erstmals Ende 2016 in einer umfangreicheren Zwischenevaluierung (*s. Kap. H*).

Für die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* kann zum Zeitpunkt der IES-Fertigstellung auf Basis der o. g. Startprojekte ein Fördermittelbedarf in Höhe von ca. 400 Tsd. Euro für 2015/16 abgeleitet werden. Dieses entspricht ca. 19 Prozent des verfügbaren Förderbudgets (Grundbudgets) zur Umsetzung von Projekten. Gemeinsam mit dem Regionalmanagement, den Sensibilisierungsmaßnahmen sowie der Teilnahme am Regionen Netzwerk sind somit ca. 39 Prozent des Grundbudgets gebunden. Die Tabelle (*Tab. 23*) zeigt die Budgetbindung des Projektförderbudgets nach Kernthema. Die ausführliche Kalkulation befindet sich im Anhang (*s. Anhang V.b*).

Tab. 23: Budgetbindung des Projektförderbudgets nach Kernthemen

Kernthema	Budgetbindung durch Startprojekte
1: SLS spart Energie	19%
2: SLS stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität	80%
3: SLS ist nachhaltig mobil	0%
4: SLS schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld	0%
5: SLS handelt naturverbunden	0%
6: SLS lernt	36%
Gesamt	19%

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Die Inanspruchnahme der kalkulierten Budgets ist in den Kernthemen 1 und 6 nach der derzeitigen Lage als positiv zu bewerten. Bei tatsächlicher Umsetzung aller Startprojekte im Kernthema 2 sollte hier in der AktivRegionsarbeit nach 2016 ein eher defensiver Ansatz gewählt werden oder ggf. eine Umschichtung der Budgets erfolgen. Dieses wird in der Zwi-

schenevaluierung überprüft und entschieden. Projekte in den Kernthemen 3-5 sollen durch entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen generiert werden.

F.2 Projektideen bis 2020

In der nachfolgenden Tabelle werden die Folgeprojekte mit den relevanten Informationen dargelegt. Eine vollständige Liste mit weiteren Eckdaten befindet sich im Anhang (*s. Anhang V.c*). Ebenso eine offene Ideenliste, die zusätzlich 35 Maßnahmenideen umfasst und laufend ergänzt werden kann (*s. Anhang V.d*) . Die Möglichkeit der Ergänzung gilt natürlich auch für die Start- und Folgeprojekte.

Die Listen sind nach Kernthemen und Zielen sortiert. Eine Aufführung eines Projektes in der Liste ersetzt jedoch nicht das Projektauswahlverfahren. Grundsätzlich müssen sich alle Projekte diesem Verfahren stellen und die Mindestpunktzahl gemäß der Bewertungsmatrix erreichen, um gefördert werden zu können. Die in den Listen dargestellten Daten stammen von den Ideenträgern und sind noch keiner weiteren kritischen Überprüfung unterzogen worden.

Alle potenziellen Projektträger und Ideengeber wurden über den Zeitplan und das weitere Verfahren informiert (*s. Anhang V.e*). Es ist nun Aufgabe der LAG, d. h. des neu gegründeten Vereins, auf die Ansprechpartner zuzugehen und die Projekte zur Antragsreife zu bringen.

Tab. 24: Folgeprojekte

Lfd. Nr.	Titel	Projektträger	Kernthema 1-6	Ziel Innerhalb KT	Zeitraum	Gesamtkosten (netto)	Eigenanteil	Förderquote in %
1	Energetische Sanierung der Turnhalle Hoisdorf	Gemeinde Hoisdorf	1	1	2017-2020	100.000	45.000	55
2	Wasserkraftwerk am Mühlenteich in Reinbek	e-werk Sachsenwald GmbH	1	2	2017-2020	260.000	130.000	55
3	Nachhaltigkeitszentrum Reinbek	Klimaschutzinitiative Reinbek	1	3	2015-2016	5.000		55 / 60
4	Offene Werkstatt mit Repair Café	GastWerkStatt	1	3	2015-2016	600 pro Monat		55 / 60
5	Give Boxen in allen beteiligten Kommunen	tohus gGmbH	2	2	2017-2020	15.000		45
6	Aufbau und Etablierung der Nachbarschaftshilfe Glinde	Nachbarschaftshilfe Glinde	2	2	2015-2016	1.000 - 2.000		45
7	Aufbau eines Familienzentrums	Gemeinde Oststeinbek	2	2	2017-2018			45
8	Mobilitätszuwachs für ältere Menschen	SoVD Hoisdorf	3	4	2015-2016	20.000		45
Lfd. Nr.	Fortsetzung: Titel	Projektträger	Kernthema 1-6	Ziel Innerhalb KT	Zeitraum	Gesamtkosten (netto)	Eigenanteil	Förderquote in %

9	Vernetzung und Sichtbarmachung von Wanderwegen	Wanderverband Nordeutschland e.V., Wanderfreunde Stormarn e.V.	5	1	2015-2016	1.000	200	50
10	Erhaltung und Aufbau von Streuobstwiesen	BUND Oststeinbek	5	1	2015-2020			50
11	Biotopvernetzung	BUND Oststeinbek	5	1	2015-2020			50
12	Wanderwege in Freizeitkarte	BUND Oststeinbek	5	1	2015-2020			45 / 50
13	Infotafeln an Biotopen	BUND Oststeinbek	5	2	2015-2020			45 / 50
14	Themenroute Wandse	Gemeinde Siek	5	2	2015-2016	werden noch ermittelt		45 / 50

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

F.3 Überregionale Kooperationsprojekte

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* plant in der kommenden Förderperiode die Beteiligung an überregionalen Kooperationsprojekten sowohl mit den benachbarten AktivRegionen als auch mit weiteren LAGn (10+x).

Im Rahmen der Strategieerstellung haben erste Gespräche mit den benachbarten AktivRegionen stattgefunden. Es konnte sich auf folgende Kooperationsansätze geeinigt werden. Die konkreten Planungen sollen nach Anerkennung als AktivRegion SLS erfolgen.

Klimaschutzkonferenz 2015

Eine gemeinsame Klimaschutzkonferenz der AktivRegion *Alsterland, Holsteins Herz, Sieker Land Sachsenwald, Sachsenwald-Elbe* und *Lauenburg Nord* soll Anfang 2015 stattfinden und der Vernetzung sowie der Entwicklung gemeinsamer Projekte dienen. Organisiert wird die Konferenz durch die Klimaschutzmanager der Kreise Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg.

Diese Maßnahme ist dem Kernthema 1 *Sieker Land Sachsenwald spart Energie* zuzuordnen.

Im Juli 2014 haben Akteure der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* an einem landesweiten Kooperationsworkshop (Themen- und Projektbörse) teilgenommen. Dort wurde eine Vielzahl an potenziellen Projekten erarbeitet. Diese Ideen wurden im Anschluss in die Region weitergetragen und hinsichtlich des Interesses einer Teilnahme überprüft. Die Region hat sich dafür ausgesprochen sich an den folgenden Projekten beteiligen zu wollen:

Energiebürger.SH „Vom Wissen zum Handeln“

Die AktivRegion *Ostseeküste* möchte ebenso wie die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ein Qualifizierungsangebot in Kooperation mit den örtlichen Volkshochschulen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Erarbeitung von konkreten Bürgerprojekten im Bereich Klimaschutz und Energiewende umsetzen. Geplant sind derzeit vier Module.

1. Regionale Lerngruppen mit Präsenzphasen und internetgestütztem Lernen (Blended Learning)

2. Eintägige Energie- und Klimawerkstätten unter Beteiligung aller interessierten BürgerInnen zur Entwicklung und zum Start von Bürgerprojekten
3. „Mit-Mach-Internet-Portal“ für Alle - „Die Lernende Region“: Kommunikation + Transparenz, Projektdokumentation + -datenbank
4. Schleswig-Holsteinweites Netzwerktreffen zum Austausch und Voneinander-Lernen – ca. 15.000 Euro/AR

Da das Projekt erst nach der Themen- und Projektbörse entwickelt wurde, haben bisher noch keine Personen anderer AktivRegionen Interesse an einer Kooperation / Vernetzung zu solch einem Projekt bekundet.

In der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ist dieses Projekt dem Kernthema 1 *Sieker Land Sachsenwald spart Energie* zuzuordnen. In der AktivRegion SLS bestehen zudem auch Erfahrungen zu dem Thema. Ferner sind Synergien mit den Folgeprojekten 3, 4 und 5 vorhanden.

Energie Sparen an Schulen und KiTas - Fifty-Fifty an Schulen und Kitas

Die AktivRegionen *Dithmarschen, Holsteiner Auenland* und *Steinburg* möchten in der kommenden Förderperiode 2014 – 2020 das Energiesparprojekt *Fifty-Fifty* landesweit einführen. Dabei werden Kinder und Schüler in den Kitas und Schulen des Landes zum Energie sparen angeregt. Die Hälfte des dadurch eingesparten Betrags wird der Einrichtung zur freien Verwendung zur Verfügung gestellt. Außerdem erhalten die Schulen und Kitas ein festes Budget für Energiesparmaßnahmen.

In der Themen- und Projektbörse der LAG AktivRegionen Schleswig-Holsteins haben Personen der AktivRegion *Sachsenwald Elbe* Interesse an einer Kooperation / Vernetzung zu solch einem Projekt bekundet.

In der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ist dieses Projekt dem Kernthema 1 *Sieker Land Sachsenwald spart Energie* zuzuordnen. Es weist Synergien zum Startprojekt 3 auf. Außerdem kann sich die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* vorstellen auch bei dem Kooperationsprojekt die Trägerschaft übernehmen.

Schaffung entsprechender Infrastruktur für E-Mobilität

Die AktivRegionen *Hügelland am Ostseestrand, Alsterland, Innere Lübecker Bucht* und *Holsteins Herz möchte in der kommenden Förderperiode 2014 – 2020* alternative Mobilitätsformen bedarfsgerecht ausbauen. Dabei sollen u. a. einheitliche Ladestationen für e-Bikes und e-Mobile installiert, ein Konzept zur Optimierung des ÖPNVs entwickelt und Maßnahmen zur Bewusstseinsänderung und Vermarktung durchgeführt werden.

In der Themen- und Projektbörse der LAG AktivRegionen Schleswig-Holsteins haben Personen der AktivRegionen *Sachsenwald Elbe, Pinneberger Marsch und Geest, Steinburg, Eider-Trenne-Sorge* und *Mitte des Nordes* Interesse an einer Kooperation / Vernetzung zu solch einem Projekt bekundet.

In der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ist dieses Projekt dem Kernthema 3 *Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil* zuzuordnen.

Aufbau eines Ladestationsnetzes für E-Mobile

Die AktivRegion *Eider- und Kanalregion Rendsburg* möchte in der kommenden Förderperiode 2014 – 2020 ein landesweites Ladestationsnetz für E-Mobile aufbauen. Dabei sollen vorhandene Ladestationen und deren Technik erfasst, geeignete Standorte und potentielle Partner (Einkaufszentren, öffentliche Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten, etc.) identifiziert, ein geeignetes Zahlungssystem ermittelt und schlussendlich Ladestationen errichtet werden.

In der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ist dieses Projekt ebenfalls dem Kernthema 3 *Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil* zuzuordnen.

Blended Learning

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* möchte in der kommenden Förderperiode 2014 – 2020 Blended Learning, d. h. eine Kombination von e-Learning und Präsenz-Lernen, in der beruflichen Aus- sowie berufsbegleitenden und privaten Weiterbildung integrieren. Dabei sollen auch bestehende Angebote z. B. der VHSen erweitert, attraktiviert und vernetzt werden. Außerdem sollen darüber hinaus Bildungsangebote für weitere Bevölkerungsgruppen (Inselbewohner, Berufstätige im Schichtdienst o. ä.) zugänglich gemacht werden.

In der Themen- und Projektbörse der LAG AktivRegionen Schleswig-Holsteins haben Personen der AktivRegionen *Mittelholsteins* und *Holsteiner Auenland* Interesse an einer Kooperation / Vernetzung zu solch einem Projekt bekundet.

In der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ist dieses Projekt dem Kernthema 6 *Sieker Land Sachsenwald lernt* zuzuordnen. Die AktivRegion kann sich außerdem vorstellen bei dem Kooperationsprojekt auch die Trägerschaft zu übernehmen.

G Projektauswahlkriterien

Der Vorstand als Entscheidungsgremium entscheidet in der zukünftigen AktivRegion SLS über die gestellten Projektanträge. In der Strategieerstellung erfolgte die Einigung auf eine Stichtagregelung, d.h. die Anträge müssen spätestens (voraussichtlich) zum 01.02. / 01.06. oder 01.10. beim Regionalmanagement eingegangen sein. Ein Wettbewerb zwischen den unterschiedlichen Projektanträgen ist wünschenswert. Der Vorstand entscheidet in einer Sitzung innerhalb von acht Wochen nach Stichtag über die eingegangenen Anträge.

Das Projektauswahlverfahren ist praktikabel, nicht diskriminierend und transparent. Die Auswahlkriterien für Projekte werden veröffentlicht und sind potenziellen Projektträgern im Vorfeld der Antragstellung bekannt. Die Auswahlentscheidungen werden dokumentiert.

Das Auswahlverfahren gewährleistet, dass

- mindestens 50 Prozent der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Akteuren aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen,
- die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Auswahlentscheidung besteht,
- bestehende Interessenskonflikte berücksichtigt werden und
- die Auswahl im schriftlichen Verfahren erlaubt ist.

Im OP EPLR des Landes Schleswig-Holstein sind die Anspruchsberechtigten nach Fördermaßnahmen aufgeführt. Die abschließende verbindliche Festlegung erfolgt in der LEADER-Richtlinie.
Grundsätzlich sind die Förderrahmenbedingungen (diese beinhalten auch nicht förderfähige Kosten) in den folgenden Verordnungen geregelt:

- Gemeinsamer Strategischer Rahmen (GSR): Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates
- ELER-Verordnung (ELER-VO): Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)

- Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Schleswig-Holstein (EPLR) 2014 – 2020 zur Umsetzung der ELER-Verordnung in Schleswig-Holstein
- LEADER-Richtlinie des Landes Schleswig-Holstein

G.1 Verfahren

Im Folgenden wird das Verfahren zur Projektauswahl detailliert beschrieben. Die Projektauswahlmatrix befindet sich im Anhang (*s. Anhang VI*).

Beratung und Vorbereitung

Projektideen sollen in der Regel in einem Vorgespräch mit dem Regionalmanagement erörtert werden. Das Regionalmanagement berät bezüglich des weiteren Vorgehens und liefert Informationen zum Antragsverfahren sowie den Projektauswahlkriterien. Es empfiehlt ggf. die Zusammenstellung einer projektbezogenen Arbeitsgruppe und unterstützt bei der Zusammenstellung der Mitglieder und Fachleuten. Mit den Vordrucken für Projektanträge werden auch die Kriterien zur Projektauswahl ausgehändigt.

Detaillierte Projektanträge werden beim Regionalmanagement an drei Stichtagen pro Jahr eingereicht. Dieses nimmt eine Bewertung der Projektanträge basierend auf dem Kriterienkatalog vor und leitet seine Einschätzung an die Vorstandsmitglieder weiter. Sollte das Projekt nicht durch die AktivRegion SLS förderfähig sein oder erscheint ein anderer Fördertopf sinnvoller, so unternimmt das Regionalmanagement die entsprechenden Schritte (Weiterleitung, Zusammenbringen von Akteuren etc.). Grundsätzlich soll zunächst immer breit und offen gedacht werden, um möglichst viele Ideen aus der Region verwirklichen zu können.

Auswahl

Die Mitglieder des Vorstandes diskutieren den Projektantrag gemeinsam auf Basis der Einschätzung durch das Regionalmanagement und des jeweiligen Kriterienkatalogs. Die stimmberechtigten Mitglieder bewerten den Projektantrag gemeinsam. Projektanträge, die die Mindestkriterien nicht erfüllen, können das Verfahren nicht durchlaufen.

Die Einschätzung der stimmberechtigten Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich des Projektantrages mit begründeter Annahme bzw. Ablehnung erfolgt unter Angabe der erreichten Punktzahl und der qualitativen Bewertung laut jeweiligem Kriterienkatalog. Diese Einschätzungen werden öffentlich bekannt gemacht. Wird ein Projektantrag abgelehnt, besteht die Möglichkeit, diesen überarbeitet und entsprechend modifiziert nochmals einzureichen.

Transparenz und Umgang mit Interessenskonflikten

Die Projektauswahl erfolgt auf Basis von Kriterien, um eine transparente und nachvollziehbare Entscheidung für alle Beteiligten, d. h. den Projektträger, die Mitglieder des Entscheidungsgremiums und die Bewilligungsstelle, zu gewährleisten. Die Projektauswahlkriterien werden auf der AktivRegions-Internetseite veröffentlicht, um die Transparenz in Hinblick auf die Grundlage zur Projektauswahl sicherzustellen. Zudem dient diese Veröffentlichung potenziellen Antragstellern als Orientierungshilfe zur ersten Selbsteinschätzung ihres Projektes. Bewertungskriterien werden auch vom Regionalmanagement im Rahmen der Projektträgerbetreuung kommuniziert.

Bei abgelehnten oder zurückgestellten Projekten sind die Antragssteller schriftlich über die Gründe der Ablehnung oder Zurückstellung, insbesondere über die ausschlaggebenden Kriterien zu informieren. Der Antragssteller eines abgelehnten Projekts ist schriftlich auf die

Möglichkeit hinzuweisen, den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg bei der Bewilligungsbehörde zu beschreiten.

Mitglieder des Vorstandes sind von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, einem Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des privaten Rechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Dies gilt auch für künftige Auftragnehmer des Projekts. Bei kommunalen Vertretern oder einem anderen öffentlichen Vertreter liegt aber kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn oder seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. In diesem Fall darf er an Beratung und Abstimmung über das Projekt teilnehmen. Die Mitglieder des Vorstandes verpflichten sich, einen Interessenkonflikt proaktiv dem Vorsitzenden anzuzeigen.

G.2 Methodik und Kriterien

Vorabprüfung

Als erster Schritt erfolgt eine Prüfung der Richtlinienkonformität sowie der Sinnhaftigkeit der LEADER Förderung. Eignet sich das Projekt nicht als AktivRegions-Projekt, werden weitere Schritte eingeleitet (wie bereits vorangehend beschrieben). Die zusammengefassten Projektauswahlkriterien mit Darstellung der Gewichtung sowie die Hilfstabelle befinden sich im Anhang (*s. Anhang VI*). Die dargestellte Nummerierung in den nachfolgenden Erläuterungen bezieht sich auf dieses Dokument.

Mindestkriterien (I)

Bevor die Bewertung des Projektes anhand von Punkten erfolgt, wird im ersten Schritt die Erfüllung der Mindestkriterien geprüft. Diese sind:

1.1 Das Projekt kann einem Kernthema vollständig zugeordnet werden.
1.2 Das Projekt ist mit mindestens einem Ziel im zugeordneten Kernthema vollständig konform.
1.3 Die Projekt-Trägerschaft ist geklärt.
1.4 Die Finanzierung des Projekts ist gesichert (Eigenanteil, Kofinanzierung und Vorfinanzierung).
1.5 Es liegt eine fundierte Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für mindestens den gesamten Zeitraum der Nutzungsbindung vor. Das Vorhaben ist laut Planung mindestens wirtschaftlich tragfähig.
1.6 Der Durchführungszeitraum des Projektes ist geklärt.

Diese müssen alle erfüllt sein, damit das Projekt weiter ins Auswahlverfahren gelangt und in diesem Zuge die Bewertungsmatrix ausgefüllt wird. Falls eines der Mindestkriterien nicht erfüllt ist, wird das Projektvorhaben als nicht umsetzungsreif und / oder zielführend im Sinne der IES eingestuft. Wenn das Projektvorhaben generell konform zur IES ist, aber ein Mindestkriterium (z. B. die Finanzierung) noch unzureichend geklärt ist, dann ist im Einzelfall zu prüfen, wie mit dem Projektvorhaben weiter verfahren werden soll. In einigen Fällen können Nachbesserungen empfohlen werden. Eine weitere Projektbewertung erfolgt zunächst jedoch nicht.

LEADER-Mehrwert (II)

Der Grundgedanke von LEADER ist gemeinsam mit allen Akteuren einer Region (privat und kommunal) weiter zu entwickeln. Dieses bringt viele positive Effekte (LEADER-Mehrwert) mit sich. Beispiele für einen LEADER-Mehrwert werden nachfolgend ausgeführt. Sie wurden dem Leitfaden zur Erstellung einer IES entnommen. Anschließend wird die Umsetzung des LEADER-Mehrwerts in den Projektauswahlkriterien und besonders wichtige Aspekte dabei vorgestellt.

Grundlage der AktivRegion SLS ist die gemeinschaftlich in der Region entwickelte IES. Durch das Abgleichen der Projektideen mit den Inhalten der IES ist sichergestellt, dass die Projekte auf die regionale Situation passen. Die LAG und das Regionalmanagement beraten und unterstützen die regionalen Akteure. Dadurch werden die Projekte zusätzlich optimiert.

Z. T. unterstützen verschiedene Projekte die gleichen Ziele, d. h. sie wirken zusammen. Dieses Zusammenwirken kann zum einem lokal, zum anderen überlokal (über die Verwaltungsgrenzen hinaus) erfolgen. Es führt in jeden Fall zu einer überproportionalen Steigerung der Projektwirkung.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der AktivRegion SLS sind die Arbeitsgruppen. Durch das Zusammenwirken verschiedener Akteure, was eine Steigerung der Kreativität bewirkt, können Projektideen besser generiert werden. Die Vernetzung der LAGn und regionalen Akteure innerhalb Schleswig-Holsteins und darüber hinaus führen zu überregionalen Kooperationen. Durch den öffentlichen und überregionalen Austausch können zusätzliche Projektideen akquiriert und Erfahrungen aus den Projekten ausgetauscht werden. Auf diesem Wege können manchmal auch neue Projekte angestoßen werden, wenn Projekterfolge kommuniziert und Nachahmer gefunden werden.

Grundsätzlich führt das gemeinsame Wirken unterschiedlicher Akteure (regional und überregional) zu einem Voneinander lernen. Die Arbeit in der AktivRegion SLS ist also ein kontinuierlicher Lernprozess.

Die Bewertung des LEADER Mehrwertes erfolgt anhand folgender Projektauswahlkriterien:

Tab. 25:Projektauswahlkriterien, II. LEADER Mehrwert / Konformität IES

	Bewertungskriterium	Bewertungsskala
2.1	LAG-Projekt	0 Keine Projektentwicklung in der LAG 1 Idee aus LAG generiert 2 Idee in LAG entwickelt zu Projekt
2.2	Bezug Projekt zu SWOT	0 Kein Bezug 1 Bezug zu mindestens einem SWOT-Aspekt
2.3	Wirkung des Projektes	0 Lokale Wirkung 1 Überlokale Wirkung (2 bis 3 Kommunen) 2 Regionale Wirkung (ab 4 Kommunen)
2.4	Integration des Projektes	0 Einzelmaßnahme 1 Abgestimmte Maßnahme mit anderen (LAG-)Projekte zur Zielerreichung der IES 2 Teilprojekt einer regionalen, integrierten Maßnahme
2.5	Synergieeffekte mit anderen Projekten	0 Kein Effekt nachweisbar 1 Effekte vorhanden und nachweisbar

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Es erfolgt eine Gewichtung aller Kriterien mit 1, sodass im Bereich LEADER Mehrwert / Konformität mit der IES maximal 8 Punkte erreicht werden können.6

Prüfung der Kernthemen- und Zielkonformität

Anhand von Hilfstabellen wird das Projektvorhaben hinsichtlich des Beitrags zur Zielerreichung zu den Querschnitts- und Kernzielen der EU, des Landes sowie zum Beitrag zu den Kernthemen und zur Zielerreichung der Region geprüft. Die Ergebnisse fließen anhand eines Umrechnungsschlüssels in die anschließende qualitative Projektbewertung ein. Die Region hat sich bewusst für eine restriktive Bewertung der Projekte entschieden, d. h. die Projekte müssen einen Beitrag zu mindestens einem Kernthema leisten und der Zielerreichung mindestens eines SMART Ziels innerhalb des entsprechenden Kernthemas dienen. Die strenge Vorauswahl soll im Rahmen der Zwischenevaluierung kritisch überprüft und ggf. abgemildert werden.

Allgemeine Projektbewertung (III)

Im nächsten Schritt erfolgt die Projektbewertung anhand der Bewertungsmatrix mit Punkten. Hier ist eine Bewertung der einzelnen Kriterien vorgesehen. Die einzelnen Bewertungskriterien sind gewichtet, um Prioritäten bei der Umsetzung der IES zu setzen. Die Bewertung wird mit der Gewichtung multipliziert. Am Ende werden alle Punkte zu einer Gesamtsumme addiert. Es muss eine Mindestpunktzahl von 33 bei maximal möglichen 64 Punkten erreicht werden.

Diese Bewertungskriterien orientieren sich u. a. an den Querschnittsthemen der IES sowie an weiteren bedeutenden Kriterien. Die nachfolgende Auflistung zeigt und beschreibt die Kriterien:

Tab. 26:Projektauswahlkriterien, III. Allgemeine Projektbewertung

	Bewertungskriterium	Bewertungsskala	Gewichtung (0,5 - 3)
3.1	Ziele der Region (IES)	Die Bewertung erfolgt anhand der Hilfstabelle. Die Bewertung ist objektiv messbar.	3
3.2	Ziele Land Schleswig-Holstein	Die Bewertung erfolgt anhand der Hilfstabelle. Die Bewertung ist teilweise messbar.	1
3.3	Ziele EU (2020)	Die Bewertung erfolgt anhand der Hilfstabelle. Die Bewertung ist teilweise messbar.	1
3.4	Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur/Strukturwirksamkeit • Stärkung / Unterstützung der regionalen Wirtschaft • Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten • Bewahrung des kulturellen Erbes • Stärkung von Bevölkerungsgruppen	0 Kein Effekt nachweisbar 1 Positiver Beitrag (zu bewerten je Kriterium, insg. max. 4 Punkte)	2
3.5	Positive Effekte Region	0 Einzelörtlich, nicht übertragbar 1 Beteiligung von und Nutzen für 2 -3 Kommunen 2 Beteiligung von und Nutzen für mind. 4 Kommunen oder auf eine Teilregion übertragbares Pilotprojekt 3 Beteiligung von und Nutzen für alle Kommunen oder auf die ganze Region übertragbares Pilotprojekt	3
3.6	Bürgerschaftliches Engagement	0 Keine Beteiligung des Ehrenamtes / kein bürgerschaftliches Engagement 1 Beteiligung des Ehrenamtes / bürgerschaftliches Engagement 2 Das Projekt von der Idee bis zur Umsetzung wird maßgeblich, ehrenamtlich von Menschen aus der Region getragen und gestaltet. Abhängig von Umfang und Inhalten sind viele und unterschiedliche Akteure in einem sinnvollen Maß über die gesamte Projektlaufzeit beteiligt.	3
3.7	Innovationsgehalt / modellhafter Ansatz / Übertragbarkeit Projekt ist innovativ / modellhaft (Bezug: AktivRegion), d.h. bei Produkt- und Produkteigenschaften, technischen / organisatorischen Verfahren, Modernisierung v. Verfahren / Abläufen, Verwirklichung konkreter Ziele sowie Übertragbarkeit	0 Kein nachweisbarer Innovationsgehalt 1 Regionaler Innovationsgehalt, übertragbarer Ansatz auf andere Akteure/Sektoren/Regionen 2 Hoher Innovationsgehalt über die Region hinaus	3
3.8	Ressourcenschonung • Klimaschonende Umsetzung • Sinnvolle Nutzung und Vernetzung von vorhandenen Angeboten und Planungen • Tragbare Belastung der ehrenamtlich Beteiligten (im Sinne von Zeit)	0 Negative Wirkung 1 Neutrale Wirkung 2 Positive Wirkung (zu bewerten je Kriterium = insg. max. 3 Punkte)	0,5

	Fortsetzung: Bewertungskriterium	Bewertungsskala	Gewichtung (0,5 - 3)
3.9	Gleichberechtigter Zugang für alle	0 Stark eingeschränkter Zugang / Nutzbarkeit nur für einen kleinen, ausgewählten Personenkreis 1 Nutzung der geschaffenen Angebote wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht 2 Die Angebote, die durch das Vorhaben geschaffen werden, sind grundsätzlich allen Menschen in der AktivRegion Sieker Land Sachsenwald zugänglich. Bei zielgruppenspezifischen Angeboten wird der Zugang der gesamten Zielgruppe unabhängig z. B. von Herkunft oder Einkommen ermöglicht.	1
3.10	Chancengleichheit für Männer und Frauen	0 Keine Chancengleichheit, ausschließliche Beteiligung eines Geschlechts 1 Beteiligung von Frauen und Männern 2 Es wird ein sinnvolles Gleichgewicht bei Planung und Umsetzung hergestellt. Der Gedanke des Gender Mainstreaming ist im Vorhaben integriert.	1
3.11	Ökologisches Bewustsein, d.h. bewusster, nachhaltiger Umgang mit den regionalen derzeitigen und zukünftigen ökologischen Ressourcen oder / und Leisten eines Beitrags zur Förderung von klima- und energiebewusstem Denken und Handeln der Menschen in der Region	0 Kein Effekt nachweisbar 1 Mindestens neutrale Wirkung 2 Positive Wirkung	1
3.12	Soziales Bewusstsein, d.h. bewusster, nachhaltiger Umgang mit den regionalen derzeitigen und zukünftigen sozialen Strukturen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels oder / und Weiterentwicklung der Menschen im Sinne von demokratischer Bildung und aktiver Teilnahme an der Gesellschaft	0 Kein Effekt nachweisbar 1 Mindestens neutrale Wirkung 2 Positive Wirkung	1
3.13	Arbeitsplätze (in Vollzeitäquivalenten)	0 keine Arbeitsplatzrelevanz 1 Schaffung und / oder Sicherung mind. 1 Arbeitsplatz 3 Schaffung und / oder Sicherung von 2 und mehr Arbeitsplätzen	1
3.14	Öffentlichkeitswirksamkeit / Wissenstransfer	0 Keine Wirkung 1 Positiver Beitrag	1
3.15	Regionale Identität / Identitätsstiftend	0 Keine Wirkung 1 Positiver Beitrag	1
3.16	Qualität	0 Nicht nachweisbar 1 Das Vorhaben ist - abhängig vom Inhalt und / oder Träger – qualitativ mindestens gut und wendet zur Nachweisbarkeit branchenspezifische Kriterien zur Qualitätssicherung an.	1

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Neben der quantitativen Bewertung mit Punkten gibt es bei allen Bewertungskriterien die Möglichkeit, die Bepunktung zu erläutern. Je mehr von der Option zur begründeten Bewertung Gebrauch gemacht wird, desto transparenter und nachvollziehbarer wird die Projektauswahl.

G.3 Bewertung gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationsprojekte

Zur Bewertung von überregionalen und internationalen Kooperationsprojekten werden Zusatzkriterien festgelegt. Diese sind ergänzend zu den Mindestkriterien (I):

I.K.1 Die der Kooperation zugrunde liegenden Regionen haben eine ähnliche Ausgangs- und Problemlage.

I.K.2 Die Zusammenarbeit ist auf die Durchführung gemeinsamer Projekte zur Problemlösung ausgerichtet.

I.K.3 Die gemeinsamen Projekte fügen sich in die Entwicklungsstrategie der jeweiligen LAG ein.

Analog zu den Mindestkriterien für Projekte müssen alle Zusatzkriterien erfüllt sein, damit das Projekt weiter ins Auswahlverfahren gelangt und in diesem Zuge die Bewertungsmatrix ausgefüllt wird.
Zum LEADER Mehrwert / Konformität mit IES (II) wird ein Zusatzkriterium festgelegt und ebenfalls mit 1 gewichtet.

II.K	Zusatznutzen durch gebietsübergreifende Kooperation • Kompetenzerweiterung/-optimierung • Steigerung der Effektivität durch gemeinsame Problemlösung	0 Keine Wirkung 1 Positiver Beitrag (zu bewerten je Kriterium, insgesamt max. 2 Punkte)

Bei der Bewertung der überregionalen und internationalen Kooperationsprojekte können somit maximal 66 Punkte erreicht werden. Zur Auswahl des Projektes sind mindestens 34 Punkte zu erreichen.

H Evaluierungskonzept

H.1 Organisation des Monitorings

Der Ansatz der eigenverantwortlichen regionalen Entwicklung ländlicher Räume durch die AktivRegion SLS wird in der Förderperiode 2014-2020 weiter gestärkt, indem eine Steuerung des Umsetzungsprozesses über messbare Ziele verfolgt wird. Definierte Zielgrößen dienen dazu, die eigene Situation zu analysieren, zu bewerten und besser zu verstehen. Es sind, auf Basis dieser Erkenntnisse, konkrete Möglichkeiten und Wege zur Verbesserung der Situation zu erarbeiten, um diese zu verändern und einen kontinuierlichen Lernprozess in der Region anzustoßen und zu etablieren.

Das Monitoring dient der kontinuierlichen Beobachtung des Prozesses und der systematischen Erfassung von Daten bzw. Informationen. Monitoring-Instrumente liefern Informationen zu

- laufenden Prozessen (d. h. Arbeit und Management der AktivRegion SLS),
- den eingesetzten Ressourcen (v. a. Mittel / Finanzen und Personal) und
- den Aktivitäten (v. a. Umsetzung von Projekten).

Die daran anschließende Evaluierung bewertet diese Informationen und den Stand der Zielerreichung. Abweichungen bezüglich der Ziele erfordern Steuerungsmaßnahmen der AktivRegion SLS, z. B. eine Verstärkung der Aktivitäten zur Zielerreichung oder Zielanpassungen nach unten oder oben. Folgende Evaluierungen sind vorgesehen:

- Eine interne Evaluierung bzw. Selbstevaluierung durch die AktivRegion SLS findet jährlich statt.
- Die Zwischenevaluierung erfolgt nach Ende 2016, sodass eine Anpassung ausgewählter Kriterien ca. 2018 erfolgen kann.
- Bis 2020 erfolgt eine Abschlussevaluierung

Die notwendigen Daten werden jährlich zu einem vereinbarten Stichtag[18] vom Regionalmanagement systematisch erfasst und nach zwei Bewertungsbereichen zusammengestellt.

- Organisations- und Managementstrukturen
- Ziele und Strategien

Die aufbereiteten Ergebnisse werden vom Vorstand bewertet und im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellt und diskutiert.

Eine externe Evaluierung, d. h. eine Bewertung durch außerhalb der AktivRegion SLS Stehende sollte im Rahmen der Halbzeitevaluierung mit den Daten bis 2016 und zum Ende der Förderperiode 2020 erfolgen. Diese beiden Evaluierungen erfordern größere Kapazitäten und können nicht mehr allein vom Regionalmanagement getragen werden. Zudem wird der Blick von außen als förderlich für den Prozess und die Ergebnisse eingestuft, sodass eine externe Moderation und Begleitung empfohlen wird. Die Halbzeit- und Endevaluierung sind Meilensteine der IES-Umsetzung, zu denen die Zielerreichung mit einem breiten Methodenmix (z. B. Zufriedenheitsbefragung der Mitglieder) umfassender bewertet und das Zielsystem an sich sehr kritisch überprüft werden sollte. Das Zielsystem mit messbaren Erfolgskriterien

[18] Stichtag zum Jahresende, d. h. 31.12. eines jeden Jahres, mit Ergebnisdiskussion im ersten Quartal des Folgejahres oder Stichtag eines jeden Jahres und Ergebnisdiskussion im Dezember

wird erstmals 2015 eingeführt und sollte grundsätzlich bis zur Halbzeit verfolgt werden, bevor grundlegende Anpassungen vorgenommen werden. Um das System bewerten zu können, reichen die Erfahrungen eines Jahres nicht aus. Das Vorgehen muss sich erst einspielen und Erfahrungswerte gesammelt werden.

H.2 Methodik und Kriterien

Die Steuerung des Umsetzungsprozesses erfolgt über Ziele. Diese sind als SMARTe Ziele innerhalb der Kernthemen formuliert und mit Indikatoren versehen. Es wurden Zielgrößen festgelegt und terminiert, teilweise in Etappen. Die zu erfassenden Kriterien können sowohl quantitativer als auch qualitativer Art sein. Jedoch empfiehlt sich aus Gründen der Praktikabilität und Vergleichbarkeit auch bei qualitativen Kriterien eine Quantifizierung (z. B. Erfassung einer skalierten Zufriedenheit von beispielsweise ‚sehr zufrieden' bis ‚sehr unzufrieden' mittels einer geschlossenen Frage). Indikatoren können als Inputindikatoren (Wie viel soll eingesetzt werden?), Outputindikatoren (Wie viele Aktivitäten sollen durchgeführt werden?) und Ergebnisindikatoren (Was soll als Ergebnis erreicht werden?) festgelegt werden. Das Monitoringsystem der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* besteht aus einem Indikatorenmix.

Die Zusammenstellung der Kriterien und Methoden orientiert sich am DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung und berücksichtigt Erfahrungen der Akteure der Region sowie des Gutachterbüros. Das Evaluierungssystem soll leicht verständlich und v. a. in der Praxis handhabbar in Bezug auf das Aufwand-Nutzen-Verhältnis sein. Die Evaluierung ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Zweck der Reflexion, des Lernens und des Weiterentwickelns der Region und der IES. Es werden gemäß des DVS-Leitfadens im Rahmen der jährlichen Selbstevaluierung daher v. a. die Methoden des Signalchecks, d. h. einfache Abfragen, eingesetzt. Eine differenzierte Betrachtung und Bewertung ist im Rahmen der Halbzeitevaluierung sowie am Ende der Förderperiode vorgesehen sowie bei identifizierten Abweichungen. Die Evaluierung ist Teil der IES und in den Aktionsplan durch die Ziele innerhalb der Kernthemen integriert.

Es lassen sich im Wesentlichen vier Methoden im Bereich Monitoring / Evaluierung unterscheiden: Dokumentationen, Befragungen, Ergebnis-Workshops und Koordinierungstreffen[19].

Bei der Erstellung von Dokumentationen werden im ersten Schritt durch das Regionalmanagement Daten erfasst, die im zweiten Schritt durch Vorstand und Mitglieder bewertet werden, d. h. es wird eine Bilanz gezogen: In welchem Umfang wurden die Ziele erreicht und inwieweit war die Organisationsstruktur geeignet zur Bewältigung der Herausforderungen?

- Dokumentation der Umsetzung in Bezug auf die Zielerreichung nach Kernthemen durch jährliche Erfassung und Zuordnung der Projekte (Bilanzierung als Soll-Ist-Abgleich) durch das Regionalmanagement im Rahmen der Erstellung des jährlichen Tätigkeitsberichtes
- Dokumentation zu Projekten anhand des Projektdatenbogens sowie der jährlichen Dokumentation zum Stand der Projektumsetzung mit dem Projektfeedbackbogen
- Dokumentation zu Beratungsleistungen des Regionalmanagements und Erfassung der Anzahl der Beratungen inkl. Zeiterfassung
- Dokumentation zu Veranstaltungen und Sitzungen der AktivRegion SLS (Anzahl der Termine, Teilnehmerzahl, Dauer, Ort der Veranstaltung etc.)
- Dokumentation zur Projektauswahl durch die AktivRegion SLS

[19] Hinweise siehe Art. (2013): Anleitungen und Evaluierungskonzepte zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung lokaler und regionaler Entwicklungskonzepte (ILEK, REK) („Werkzeugkasten")

- Dokumentation der Bewilligungen durch das LLUR (Feedback der Projektträger / Antragsteller)
- Dokumentation des Fördermittelflusses und der Investitionen in der Region (pro Jahr, nach Kernthemen, nach Projektträgern etc.)

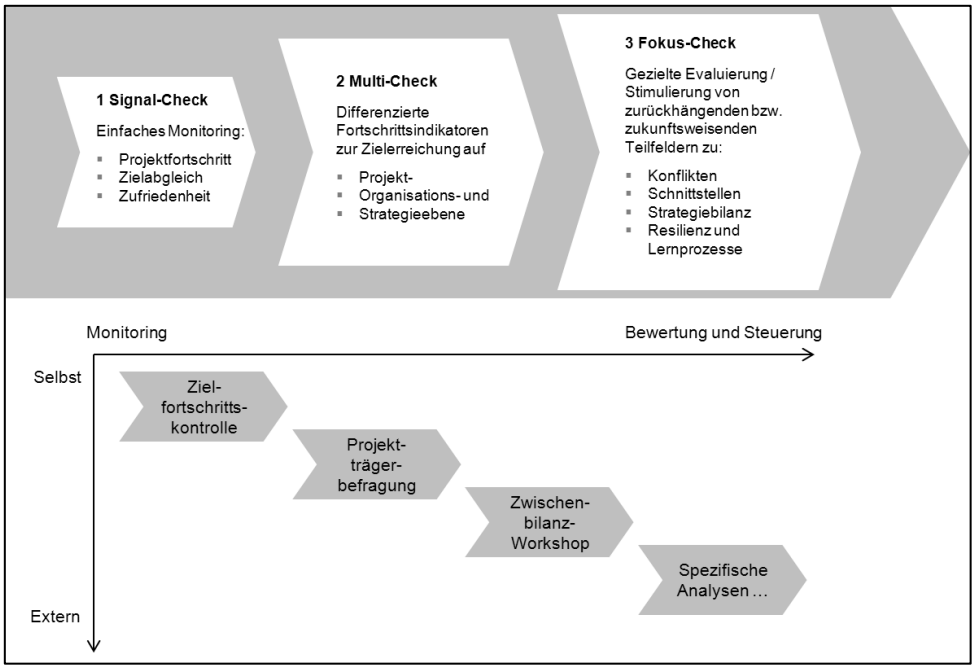
Darüber hinaus werden Daten und Informationen mittels Befragungen von verschiedenen Zielgruppen und somit aus verschiedenen Perspektiven erfasst.

- Zufriedenheitsbefragung der Mitglieder, jährliche Kurzbefragung (z. B. im Vorfeld oder auf einer Mitgliederversammlung), umfassende Befragung zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode (unter Nutzung der Instrumente des DVS-Leitfadens zur Selbstevaluierung, *s. Abb. 6)*
- Befragung der Vorstandsmitglieder zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode
- Befragung des Regionalmanagements zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode
- Befragung der Projektträger stichprobenhaft während der IES-Umsetzung und zum Ende

In den Workshops und Koordinierungstreffen erfolgt die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen in Form einer Analyse der Daten und Bewertung des Umsetzungsstandes. Es können zudem interne und externe Erfolgsfaktoren identifiziert werden und Ursachen von Abweichungen ermittelt werden. Auf dieser Basis werden die Perspektiven und Lösungsansätze erarbeitet. Die weitere Steuerung der Prozesse erfolgt über die Festlegung von Umsetzungszielen und Etappenzielen.

Die wichtigsten Werkzeuge bzw. Methoden sind folglich die Steuerung über Ziele, deren Dokumentation (Bilanzierung), Zielgruppen-Befragungen sowie die Diskussion der Bilanz und der Befragungsergebnisse in der Steuerungsgruppe, dem LAG-Vorstand, sowie Beteiligung und Kommunikation im Rahmen der Mitgliederversammlung.

Abb. 6: Modulare Nutzung verschiedener Instrumente gemäß DVS-Leitfaden



Quelle: Eigene Darstellung nach DVS 2013 (2014)

H.2.1 Organisations- und Managementstrukturen

In diesem Bereich der Evaluierung geht es um die angestrebten Verbesserungen bezüglich der Organisations- und Arbeitsstrukturen.

Tab. 27: Kriterien im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Förderung einer ausgewogenen Zusammensetzung der Mitgliederstruktur inkl. Anregung der Beteiligung neuer Zielgruppen	Mitgliederstruktur nach öffentlich, WiSo-Partnern, nach Branchen / Sektoren, Verbänden, Vereinen sowie Privatpersonen	Vorgaben der EU, kein Sektor mehr als 49 %	Jährlich	Dokumentation: Mitgliederliste
	Anzahl Aktivierungsaktivitäten zur Beteiligung	2 4	2016 2020	Dokumentation der Termine
Transparente Arbeitsweise der LAG	Veröffentlichung der LAG-Termine auf der Website der AktivRegion SLS	100 %	Jährlich	Dokumentation
	Veröffentlichung der relevanten LAG-Dokumente auf der Website der AktivRegion SLS	100 %	Jährlich	Dokumentation
Transparente Ergebnisdokumentation bzgl. der Strategieumsetzung durch Projekte	Veröffentlichung der bewilligten Projekte auf der LAG-Website	Mindestens 4 pro Jahr	Kontinuierlich, mindestens quartalsweise	Dokumentation
	Anzahl der Pressemitteilungen zu bewilligten Projekten	Anzahl der bewilligten Projekte	Jährlich	Dokumentation
	Veröffentlichung der umgesetzten Projekte auf der LAG-Website	100 %	Kontinuierlich	Dokumentation
Kommunikation des Umsetzungsstatus der IES	Veröffentlichung der Bilanz zur Zielerreichung auf der Website der AktivRegion SLS	1	Jährlich	Dokumentation
	TOP der Mitgliederversammlung	1	Jährlich	Dokumentation
Kontinuierliche Erhöhung der Zufriedenheit der Mitglieder mit der LAG	Zufriedenheit der Mitglieder	Hoch	2016 2018 2020	Befragung
Optimale quantitative Personalbesetzung des Regionalmanagements	Anzahl der Über-/ Minusstunden	0	jährlich	Dokumentation
Steigerung der regionalen Bekanntheit	Sensibilisierungskosten	100 %	jährlich	Dokumentation

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Im Bereich Regionalmanagement soll eine kontinuierliche Verbesserung durch Zielsetzungen im Bereich Arbeitseffizienz und -effektivität bezüglich des Aufgabenspektrums des Regionalmanagements erreicht werden. Hierzu zählen auch die Sensibilisierungsmaßnahmen.

Tab. 28: Kriterien im Bewertungsbereich Regionalmanagement

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Hohe Qualität der Projektberatung	Zufriedenheit der Projektträger Verhältnis: durchgeführte Projekte / Beratungskontakten	Hoch 50 %	Alle 2 Jahre Jährlich	Befragung Dokumentation
Weiterbildung des Regionalmanagements	Weiterbildungstage je Mitarbeiter	1,5	Jährlich	Dokumentation
Hohe Fachkompetenz des Regionalmanagements	Zufriedenheit der LAG	Hoch	Alle 2 Jahre	Befragung
Hohe Bekanntheit des Regionalmanagers als Beratungsstelle	Anzahl der Pressemitteilungen Anzahl Internetaufrufe (LAG Webseite)	4 2.000	Jährlich Jährlich	Dokumentation
Durchführung einer jährlichen Selbstevaluierung in Anlehnung an den DVS-Signalcheck.	Anzahl der Selbstevaluierungen	1	Jährlich	Befragung

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

H.2.2 Ziele und Strategien

In diesem Bereich sollen sowohl die Ziele als auch die Budgetansätze auf Kernthemenebene überprüft und für die weitere Laufzeit angepasst werden.

Tab. 29: Kriterien im Bewertungsbereich Ziele und Strategien

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Erreichung der thematischen SMARTen Ziele innerhalb der Kernthemen	Zielerreichungsgrad Je Ziel Je Kernthema Insgesamt	100 %	jährlich	Auswertung aller SMART Ziele
Nutzung der bereitgestellten Budgets je Kernthema	Genutztes Budget je Kernthema	analog zu den Zielen	jährlich	Dokumentation
Ausgeglichener Anteil der Projekte in privater Trägerschaft	Anteil am Gesamtinvestitionsvolumen, netto	50 %	Jährlich	Dokumentation

Fortsetzung: Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Erfahrungsaustausch und regionale Weiterentwicklung durch eine angemessene Anzahl an Kooperationsprojekten	Anzahl der regionalen Projekte Anzahle der Projekte mit Nachbarregionen Anzahl der Projekte mit mindestens 10 AktivRegionen	6 2 1	2020 2020 2020	Dokumentation Befragung
Optimaler Nutzen der Fördermittel durch eine faire Verteilung in der Region	Zufriedenheit der Kommunen Zufriedenheit der privaten Partner	Hoch Hoch	Alle 2 Jahre Alle 2 Jahre	Befragung der Vertreter der Kommunen (Mitgliederversammlung) Befragung der Vertreter der privaten Partner (Mitgliederversammlung)
Faire, transparente, zielgerichtete, praktikable Projektauswahlkriterien	Erfahrungswerte Erfahrungswerte	Projektträger Regionalmanagement und Vorstand	Nach Bewilligung/Ablehnung des Projektes Jährlich	Befragung Befragung
Adäquate Förderquoten und Höchstgrenze	Grad der Zielerreichung je Kernthema Zufriedenheit der Region	100 % Potenzielle Projektträger	2016 2016	Dokumentation Befragung
Praktikable Stichtagsregelung	Anzahl der eingereichten Projekte je Stichtag	3	Alle Stichtage	Dokumentation

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

I Finanzierung

Die Finanzierung der LAG sowie der Projekte erfolgt zum einen durch EU-Mittel und zum anderen durch nationale öffentliche Kofinanzierungsmittel. Darüber hinaus können weitere Finanzierungsquellen wie GAK, andere Strukturfonds EFRE, ESF, EMFF, weitere Förderprogramme des Landes, Bundes und der EU sowie Mittel von Stiftungen und anderen als öffentlich gleichgestellt anerkannten Institutionen verwendet werden. Grundsätzlich werden im Rahmen der Projektträgerberatung durch das Regionalmanagement und in Abstimmung mit dem LLUR auf das jeweilige Projekt bezogen andere Fördertöpfe, insbesondere die Strukturfonds (EFRE, ESF) mitgedacht und auch andere alternative Finanzierungsquellen (z. B. Bundesfördermittel, Nationale Fördermittel, Aktion Mensch, BINGO!).

Zukünftig können auch LAG-eigene Projekte umgesetzt werden (d. h. die LAG fungiert als Projektträger). Eine Möglichkeit zur Entlastung der Kofinanzierungssituation wäre die Anerkennung des Vereins seitens des LLUR als „öffentlich gleichgestellt“. Diese Option ist bereits anlässlich der Beiratssitzung seitens der MELUR in Aussicht gestellt worden. Somit würden die Einnahmen des Vereins generell den kommunalen Geldern entsprechen, was eine Kofinanzierung der Projekte bei Beteiligung Dritter deutlich erleichtern könnte.

Zukünftig fallen einige Fördermaßnahmen (z. B. Breitband, ländlicher Wegebau) nicht mehr in die Zuständigkeit bzw. das Budget der AktivRegionen. Dennoch gibt es weiterhin inhaltliche Verknüpfungen zu anderen ELER-Maßnahmen sowie zur GAK-Förderung (v. a. Breitband, Modernisierung ländlicher Wege). Hier sind Bagatellgrenzen zu beachten, die deutlich über den LEADER-Grenzen liegen, meist bei 100.000 Euro Mindestzuschuss pro Projekt. Eine Zusammenstellung zur Komplementarität und Kohärenz der ELER-Förderung mit Aktivitäten, Politiken, und Prioritäten der EU, insbesondere der ESI Fonds sowie der 1. Säule und anderer Instrumente der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist im OP EPLR enthalten. Hierauf soll an dieser Stelle verwiesen werden.

I.1 Förderquoten

Die Förderquoten werden auf Kernthemenebene festgelegt. Im Fokus steht für die Region die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur Zielerreichung unabhängig von der Trägerschaft. Daher wird keine Differenzierung der Förderquoten nach Trägerschaft vorgenommen. Es handelt sich (mit Ausnahme des Regionalmanagements und der Sensibilisierungsmaßnahmen) um Nettoförderungen.

Die Förderquote beträgt 45% für die Kernthemen 2, 4 und 5 und 55% für die Kernthemen 1, 3 und 6. Für kooperative Projekte, d. h. Projekte bei denen mindestens drei Partner aus unterschiedlichen Kommunen mit je mindestens 1/3 (bei 3 Partnern) bzw. 1/4 (bei 4 Partnern) usw. von 75% an der Kofinanzierung bzw. dem Eigenanteil beteiligt sind, wird ein Bonus von 5% gewährt, sodass in den Kernthemen 2, 4 und 5 eine maximale Förderquote von 50% und in den Kernthemen 1, 3 und 6 eine maximale Förderquote von 60% möglich ist. Förderfähige Projekte sollen von allgemeinem öffentlichem Interesse sein. Die Gestaltung der Förderquoten sowie die Höchstgrenze sollen im Rahmen der Zwischenevaluierung überprüft und bei Bedarf verändert werden.

In der folgenden Tabelle sind die Förderquoten übersichtlich dargestellt:

Tab. 30: Übersichtliche Darstellung der Förderquoten

Kernthema	Förderquote	Pot. Bonus	Max. mgl. Förderquote	Max. Fördermittel (netto) pro Projekt
1: SLS spart Energie	55%	5%	60%	150.000 Euro
2: SLS stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität	45%	5%	50%	150.000 Euro
3: SLS ist nachhaltig mobil	55%	5%	60%	150.000 Euro
4: SLS schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld	45%	5%	50%	150.000 Euro
5: SLS handelt naturverbunden	45%	5%	50%	150.000 Euro
6: SLS lernt	55%	5%	60%	150.000 Euro

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Bagatellgrenzen

Bei kommunalen Projekten ist lt. LHO die Bagatellgrenze bei 7.500 Euro zu beachten. Für Förderprojekte in privater Trägerschaft hat die AG LEADER eine Empfehlung zur Anhebung der Bagatellgrenze auf 3.000 Euro ausgesprochen. Die LAG AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* wird sich daran halten.

Die Mindesteigenleistung beträgt 10 Prozent bezogen auf die förderfähigen Kosten. Aufgrund der Nettoförderung fällt zusätzlich zu den nichtförderfähigen Kosten die Mehrwertsteuer an.

Deckelung der Fördersumme

Pro Projekt werden in der AktivRegion SLS maximal 150.000 Euro Fördermittel gewährt. Zusätzlich gelten die übergeordneten Rechts- und Verwaltungsvorschriften (De Minimes, LHO, etc.).

Es wird mit Stichtagen gearbeitet. Das bedeutet, dass die Anträge gesammelt werden und es drei Stichtage zur Einreichung geben wird. Diese Termine sowie die drei Projektauswahltermine pro Jahr werden nach Anerkennung der AktivRegion SLS verbindlich festgelegt[20], transparent gemacht und kommuniziert auf der Webseite der LAG, über die Presse sowie das Regionalmanagement und die LAG Gremien und Akteure. Für die Qualität des Auswahlverfahrens ist es wichtig und zwingend erforderlich, dass die Projektunterlagen vollständig und fristgerecht eingereicht werden und zusammen mit der vom Regionalmanagement vorbewerteten Bewertungsmatrix frühzeitig an die Mitglieder des Auswahlgremiums versandt werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass diese ausreichend Zeit für die Sichtung und Bewertung der Projektanträge haben. Die Stichtagsregelung und das Blockverfahren zur Projektauswahl unterstützen diese Arbeitsweise.

[20] Derzeitiger Planungsstand sind Stichtage am 01.02. / 01.06. und 01.10. jeden Jahres.

I.2 Gesamtkonzept

I.2.1 Organisations- und Managementstrukturen

Die Finanzierung des Regionalmanagements mit den Kernbereichen der operativen Umsetzung der IES und der Projektträgerberatung erfolgt zu 56 Prozent der Bruttokosten über LEADER-Fördermittel. Die Städte und Gemeinden der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* gewährleisten den fehlenden Anteil durch die Bereitstellung der entsprechend benötigten Eigenmittel sowie den Anteil der nationalen Kofinanzierung zur Finanzierung des Regionalmanagements. Die Kosten werden über einen Verteilerschlüssel, basierend auf den Einwohnerzahlen, auf alle beteiligten Kommunen verteilt.

Der Kalkulation des Regionalmanagements liegen folgende Annahmen zugrunde:

- Es werden ca. 1,5 Vollzeitäquivalente benötigt, d. h. ein Regionalmanager sowie ein Assistent.
- Die Finanzierung des Regionalmanagements wird ab 2015 bis 2023 sichergestellt.
- Im Rahmen der Evaluierung sollen beide genannten Aspekte (Anzahl der Stellen und Dauer des Regionalmanagements) überprüft und bei Bedarf erstmalig 2017 / 2018 angepasst werden.
- Das frei werdende bzw. zusätzlich benötigte Budget kann mit dem kalkulierten Budget für die Sensibilisierungskosten sowie die Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft und von kooperativen Projekten verrechnet werden (*s. dazu auch Kap. I.3* Öffentliche jährliche Kofinanzierung).
- Bei Bedarf kann die Höhe der notwendigen Zuschüsse der Kommunen angepasst und durch erneute Kommunalbeschlüsse festgelegt werden.

I.2.2 Ziele und Strategien

Die im Rahmen der AktivRegion SLS zu fördernden einzelnen Projekte werden projektbezogen finanziert. Kooperationen, auch bei der Finanzierung, sind ausdrücklich erwünscht. Diese Entscheidung wird im Detail vom vermuteten Nutzen, den sich die einzelnen Projektbeteiligen versprechen, abhängig sein. Die Kofinanzierung (kommunal) bzw. der Eigenanteil (privat) ist dabei jeweils vom Projektträger sicherzustellen. Die Bereitstellung der nationalen Kofinanzierung für Projekte in privater Trägerschaft erfolgt in gleichen Teilen aus Landes- sowie Kommunalmitteln.

Im Rahmen der Strategie werden verbindliche Budgetansätze (EU-Mittel, Teilmaßnahmen 19.1 und 19.2) je Kernthema festgelegt. Es handelt sich um eine indikative Budgetplanung.

Die Abweichung der Budgetansätze soll maximal 10 Prozent (+/-) betragen. Verteilung der Budgets unterstützt die festgelegte Priorisierung der Kernthemen.

Die nachfolgende Tabelle (*Tab.* 31) stellt die absoluten Budgetansätze inklusive der möglichen Abweichungen dar.

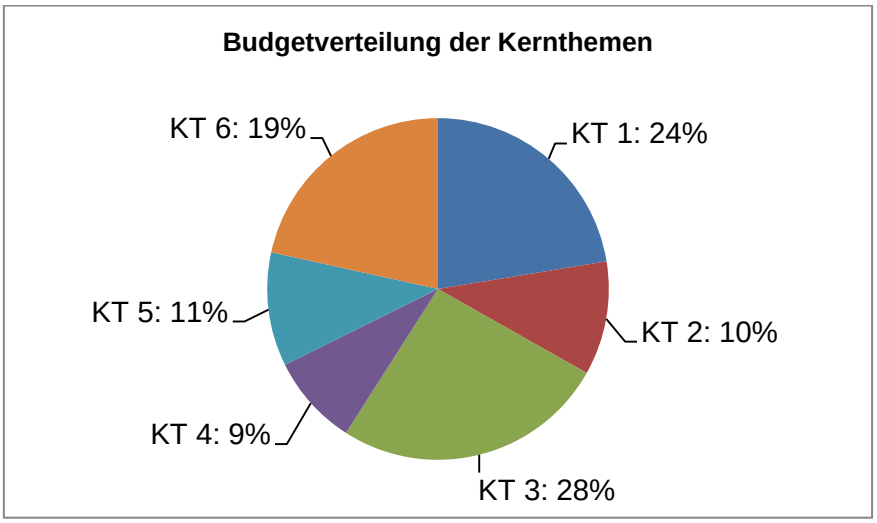
Tab. 31: Budgetgrenzen der Kernthemen

	Budgetansatz (EU Mittel, jährlich, 2015-2020)	+10%	-10%
Kernthema 1: Sieker Land Sachsenwald spart Energie	542.574	596.831	488.316
Kernthema 2: Sieker Land Sachsenwald stärkt gemeinschaftlich Kultur und Solidarität	222.574	244.831	200.316
Kernthema 3: Sieker Land Sachsenwald ist nachhaltig mobil	630.096	693.108	567.088
Kernthema 4: Sieker Land Sachsenwald schafft ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld	195.049	214.554	175.544
Kernthema 5: Sieker Land Sachsenwald handelt naturverbunden	255.049	280.554	229.544
Kernthema 6: Sieker Land Sachsenwald lernt	422.574	464.831	380.316
Gesamtsumme		2.267.917	

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Aus diesen Budgetgrenzen ergibt sich eine durchschnittliche Verteilung der Budgets in folgender Ausprägung:

Abb. 7: Budgetverteilung Kernthemen[21]



Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Aus dieser Verteilung ergibt sich folgender Budgetansatz in den Schwerpunkten: Klimawandel und Energie: 24%, Nachhaltige Daseinsvorsorge: 38%, Wachstum und Innovation (KT4+5): 20%, Bildung und Ausbildung: 19%.[22]

[21] Es ergeben sich Rundungsdifferenzen.

Das Gesamtfinanzierungskonzept zeigt die Verteilung der EU Mittel nach Teilmaßnahmen (19.2 bis 19.4) bei Annahme eines gleichen Mittelansatzes je Jahr. Für die laufenden Kosten der LAG wird im Jahr 2020 folgender Ansatz angenommen: für das Jahr 2021 der gleiche Betrag, für das Jahr 2022 2/3 und für das Jahr 2023 1/3.[22]

Tab. 32: Gesamtfinanzierungskonzept

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
				EU Mittel			
19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategie (in Euro)	402.808	380.308	380.308	380.308	380.308	231.378	2.155.417
19.3 Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten (Ansatz: ca. 5% der EU Mittel) (in Euro)	-	22.500	22.500	22.500	22.500	22.500	112.500
19.4 Laufende Kosten der lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet (in Euro)	74.465	74.465	74.465	74.465	74.465	223.395	595.719
Summe	477.273	477.273	477.273	477.273	477.273	477.273	2.863.636

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

I.3 Öffentliche jährliche Kofinanzierung

Zusätzlich zur Kofinanzierung der einzelnen Projekte fallen weitere, jährliche Kofinanzierungsnotwendigkeiten zum Betreiben der LAG an. Diese werden durch die beteiligten Kommunen sowie den Kreis Stormarn getragen. Die Verteilung der Kosten innerhalb der zehn Kommunen basiert auf den Einwohnerzahlen. Die entsprechenden Beschlüsse liegen als verbindliche Zusagen vor und beinhalten folgende Finanzmittel:

- Mitgliedskommunen: 0,71 Euro pro Einwohner und Jahr bis 2023
- Kreis Stormarn: 18.000 Euro pro Jahr

[22] Es ergeben sich Rundungsdifferenzen.

Daraus gibt sich ein Gesamtvolumen zur Kofinanzierung, das in folgender Tabelle dargestellt wird:

Tab. 33: Gesamtvolumen zur Kofinanzierung

Gebietskörperschaft	Anzahl Einwohner	Kofinanzierung (jährlich 2015-2023)
Braak	994	706
Stapelfeld	1.690	1.200
Brunsbek	1.708	1.213
Siek	2.248	1.596
Hoisdorf	3.456	2.454
Oststeinbek	8.767	6.225
Barsbüttel	12.058	8.561
Wentorf bei Hamburg	12.087	8.582
Glinde, Stadt	17.883	12.697
Reinbek, Stadt	26.499	18.814
Stormarn, Kreis		18.000
Summe	87.390	80.047

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Die Kofinanzierung beträgt für die Teilmaßnahme 19.2 jährlich 30.000 (je 50% kommunal und 50% Land SH) Euro, für die Teilmaßnahme 19.3 jährlich 5.039 Euro und für die Teilmaßnahme 19.4 jährlich 58.508 Euro.

Die öffentliche Kofinanzierung der Region wird im Detail verwendet für die Finanzierung von:

a Regionalmanagement

b Sensibilisierungsmaßnahmen

c Beteiligung am Regionen-Netzwerk

d Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft

e Kofinanzierung für kooperative Maßnahmen

Die Verteilung sowie Kostendetails zu den einzelnen Bereichen (a-e) werden im Folgenden dargestellt. Grundsätzlich handelt es sich um einen kalkulatorischen Ansatz, der jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Teilweise ergeben sich Rundungsdifferenzen. Wenn nicht anders angegeben sind alle Kosten netto.

Nicht benötigte Mittel sollen in die Haushalte des kommenden Jahres übertragen und im Rahmen der Zwischenevaluierung ggf. notwendige Anpassungen vorgenommen werden. Eine Übertragung zwischen den unterschiedlichen Kostenpositionen (a-e) sollte ebenfalls möglich sein, zu beachten ist dabei die Stabilität der Gesamtsummen über neun Jahre (2015-2023). Die von den Kommunen beschlossenen Mittel werden vom Verein aufgabenbezogen (mit den entsprechenden Förderanträgen / -zusagen) abgerufen.

Ebenso ist in den Kalkulationen keine Inflation eingerechnet, hier wird mit gemittelten Werten gearbeitet. Dieses ist insbesondere im Bereich des Personals zu beachten, Gehaltsanpassungen sollten über die gesamte Zeit berücksichtigt werden.

Eine ausführliche, jährliche Darstellung der Kalkulation inklusive Gesamtsummen und Mittelwerten befindet sich im Anhang (*s. Anhang VII.c*)

Die Mittel in Höhe von 80.047 Euro für das erste Jahr der neuen AktivRegion SLS (2015) sind in die Haushalte aller elf beteiligten Gebietskörperschaften eingestellt..

a Regionalmanagement2

Der Kostenansatz bildet die Besetzung und Betreibung des Regionalmanagements der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* bei Vergabe an einen Dienstleister ab. Die einzelnen Positionen können – je nach Wahl des Bürostandortes, der dortigen Gegebenheiten etc. – leicht variieren. Insgesamt werden jährlich 127 Tsd. Euro (brutto) für das Regionalmanagement kalkuliert:

Tab. 34: Jährliche-Kosten Regionalmanagement

Kalkulation Regionalmanagement	Kosten in Euro (brutto)
Regionalmanagertätigkeiten (Arbeitgeberbrutto für 1 VZÄ)	82.110
Assistenztätigkeiten (Arbeitgeberbrutto für 0,5 VZÄ)	23.800
Miete Büro (inkl. Heizung, Strom, Wasser, Reinigung)	7.140
Büromaterial und -ausstattung	4.879
Jahresabschlussprüfung, Steuerberater, Notar	2.380
Weiterbildung des Regionalmanagements	2.380
Laufende Kosten (u.a. Reisekosten, Telefon, Porto)	4.284
Summe	126.973

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Die Kosten werden mit 56% gefördert, es handelt sich um eine Bruttoförderung. Somit ergibt sich ein Kofinanzierungsbedarf von gerundet 56 Tsd. Euro pro Jahr, der durch die zehn beteiligten Kommunen sowie den Kreis anteilig getragen werden.

b Sensibilisierungsmaßnahmen

Die Sensibilisierungsmaßnahmen werden aufgabenbezogen umgesetzt. Es ist davon auszugehen, dass zu Beginn (2015), nach der Zwischenevaluierung (2017) sowie zum Ende der Förderperiode (2020) ein höherer Aufwand anfällt.

c Beteiligung am Regionennetzwerk

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* wird sich in der kommenden Förderperiode am Regionennetzwerk der AktivRegionen in Schleswig-Holstein beteiligen. Dafür wird jährlich 1.500 Euro zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung am Netzwerk wird nicht über die ELER Förderung, d.h. ohne EU Mittel, finanziert.

d Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft

Zusätzlich zu den EU-Mitteln stehen in der AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* ab 2015 zusätzlich Kofinanzierungsmittel zur Finanzierung von Projekten in privater Trägerschaft zur Verfügung. Aus der Region werden hierzu Kofinanzierungsmittel in Höhe von 15 Tsd. Euro pro Jahr bis 2020 bereitgestellt. In gleicher Höhe werden Landesmittel für private Projekte zur Verfügung stehen. Hiermit setzt sie LAG ein deutliches Zeichen zur Unterstützung von Projekten privater Träger.

Dank der kommunalen Beteiligung an dem neuen Kofinanzierungsbudget aus regionalen öffentlichen Mitteln und Landesmitteln für private Projekte bestehen bessere Finanzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für private Träger und ihr Engagement für die Region. Zu den max. 30.000 Euro nationalen Kofinanzierungsmitteln (20%) p.a. kommen EU-Mittel (80%) von max. 150.000 Euro, somit lassen sich private Projekte mit Fördermitteln bis zu 180.000 Euro pro Jahr unterstützen. Die Summe der ausgelösten Investitionen kann dadurch bis zu 400 Tsd. Euro (gerundeter Wert) pro Jahr betragen.

Durch dieses neu organisierte, regionale, öffentliche Kofinanzierungsbudget (in der vergangenen Förderperiode standen hierfür GAK-Mittel zur Verfügung) können private Projekte schneller in die Umsetzung gehen. Erst bei einem nationalen Kofinanzierungsbedarf über 30.000 Euro pro Jahr müssen projektbezogen weitere nationale Kofinanzierung organisiert werden.

e Kofinanzierung für kooperative Maßnahmen

Die AktivRegion *Sieker Land Sachsenwald* möchte darauf hinwirken, kooperative Projekte umzusetzen und entsprechende Projektanträge fördern. Es wird ein Budget in Höhe von 5.039 Euro pro Jahr ab 2016 bis 2020 zur Verfügung gestellt, das für die Kofinanzierung von kooperativen Projekten verwendet werden kann.

Folgender Kofinanzierungsbedarf ergibt sich somit für die Kommunen.

Tab. 35: Kommunale Kofinanzierung

Kosten:	2015	2016	2017	2018	2019	2020	SUMME
Regionalmanagement (brutto)	126.973	126.973	126.973	126.973	126.973	380.919	1.015.784
davon EU Mittel	71.105	71.105	71.105	71.105	71.105	213.315	568.839
Kofinanzierung Kommunen (a)	55.868	55.868	55.868	55.868	55.868	167.604	446.945
Kostenansatz für Sensibilisierung (brutto)	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	18.000	48.000
davon EU Mittel	3.360	3.360	3.360	3.360	3.360	10.080	26.880
Kofinanzierung Kommunen	2.640	2.640	2.640	2.640	2.640	7.920	21.120
Regionen-Netzwerk	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	9.000
Kofinanzierung für private Maßnahmen	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	90.000
Kofinanzierung für gebietsübergreifende und transnationale kooperative Maßnahmen	5.039	5.039	5.039	5.039	5.039	5.039	30.234
Kofinanzierung Kommunen (b-e)	24.179	24.179	24.179	24.179	24.179	29.459	150.354
SUMME Kofinanzierung Kommunen	80.047	80.047	80.047	80.047	80.047	197.063	597.299

Quelle: Eigene Darstellung (2014)

Schlusswort

Die Strategie (Stand Sep. 2014) basiert auf den zur Verfügung stehenden Verordnungen, und Informationen. Bei einer elementaren Änderung der derzeitigen Rahmenbedingungen sowie bei Bekanntwerden neuer entscheidender Tatsachen, sollten die Ergebnisse und Erkenntnisse nochmals geprüft und ggf. überarbeitet werden.

Wir bedanken uns bei der dem Verein LAG AktivRegion Sieker Land Sachsenwald i. G., der Arbeitsgruppe Strategie, der Lenkungsgruppe, den Teilnehmern der Workshops sowie dem begleitenden Koordinatorenteam bestehend aus Susanne Kuplich, Amt Siek, Michael Pohle, Mittelzentrum, Jürgen Vogt-Zembol, Stadt Reinbek und Jürgen Hettwer, Gemeinde Oststeinbek sowie dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Lübeck für die kontinuierlich gute Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Olaf Kriewald für die ehrenamtliche Entwicklung des Logos.

Wie regen an, die Aufbruchsstimmung zu nutzen und im Rahmen eines Zwischenmanagements, Arbeitsgruppen zu finden, Start- und Folgeprojekte weiter auszuarbeiten und in 2015 nach Anerkennung voll durchzustarten.

Wir wünschen der zukünftigen AktivRegion und den in ihr wirkenden Akteuren sowie dem Verein weiterhin eine entsprechend positive Umsetzung der IES, viel Erfolg, die nötige Kraft und Ausdauer und ein immer weiter wachsendes Wir-Gefühl in der Region *Sieker Land Sachsenwald.*